

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

276 (15.6.1928) Abendausgabe

Anlagen, damit diese Kriegsmaterial erzeugen, niemals erteilt werden würde.

Im Grunde genommen hängt alles vom Vertrauen ab. Vertrauen kann man nicht gebieten. Man gewinnt es durch eine ganze Reihe von Kundgebungen und unzweifelbare Zusicherungen.

In diesem Augenblick ertönte die Klingel, die das Zeichen zum Beginn der Senatsitzung gab. Lucien Hubert versicherte mir nur noch, daß die europäischen Völker jetzt gleichen Schrittes auf dem Wege zum Frieden einherwandeln.

An demselben Tage, da ich mit Lucien Hubert gesprochen hatte, begegnete ich dem berühmtesten Pariser Rechtsanwalt Henry Robert, von dem bekannt ist, daß er zu Poincarés intimsten Freunden gehört. Die Zeitungen hatten die Nachricht verbreitet, daß er in das sogenannte Deutsch-französische Studienkomitee eingetreten war.

Für Saarfreiheit — gegen Saarbetrug.

Der Bund der Saarvereine, die im unbefestigten Gebiete arbeitende freie Organisation von Saardeutschen und Saarfreunden zur Deutscherhaltung des Saargebiets, veröffentlicht soeben den Aufruf für seine am 30. Juni und 1. Juli in Heidelberg stattfindende 8. Bundestagung.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Für Saarfreiheit — gegen Saarbetrug!
„Kein Quadratmeter saardeutschen Bodens darf verloren gehen“, dies Wort des deutschen Außenministers Dr. Stresemann soll und muß ein Gelübde sein für jeden Deutschen.

gar zu laut und gar zu überzeugend hinübergeklungen ist über alle Grenzen, aber die Saargruben sollen Frankreich verbleiben. „Denn“, so sagt eine vor kurzem in Paris gegründete „Gesellschaft zur Verteidigung der französisch-saarländischen Interessen“, „Die Saarfrage ist nicht nur eine nationale, sondern auch eine wirtschaftliche.“

Die wirtschaftliche Seite der Saarfrage bildet heute die Gefahr, doppelte Gefahr.

In Versailles hat man das Saar-Regime beschlossen, weil man nach Clemenceau die Saargruben nicht von dem Saargebiet trennen kann.

Man merke genau auf und sei misstrauisch jenen Klängen von drüben, die von Verständigungsbereitschaft sprechen und vertraglich nicht begründete politische Handelsgeschäfte damit meinen.

Mit Hilfe der Saargruben hat Frankreich das Saargebiet wirtschaftlich in die Hände bekommen, durch sie hat es die Saarwirtschaft erschüttert, die Saararbeiterschaft verelendet, die Gesamtbevölkerung verarmt.

Niemals! Mag die neue französische Saarpropaganda-Organisation den Bund der Saarvereine auch weiterhin wider besseres Wissen schmählich, verdächtigen, grade damit beweist sie uns, daß wir ihr auf der Spur sind, daß wir ihre Methoden und Ziele aufgedeckt haben.

England gegen Boronoff.

Eine Beschwerde im Unterhaus.

v.D. London, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit zwei oder drei Wochen weiß der Pariser Dr. Boronoff in England, wo er Vorträge über seine Operationen und seine Theorien hält. Das führte gleich nach seiner Ankunft zu heftigen Auseinandersetzungen in der Presse, welche dahin führten, daß der Dichter Bernhard Shaw in einem Schreiben an die Presse erklärte, der Mensch sei nicht nur das grausamste, sondern auch das gemeinste Säugetier, und es werde Dr. Boronoff niemals gelingen, aus einem Menschen einen anständigen Affen zu machen.

Die Boronoff-Frage ist heute im Unterhaus zur Sprache gebracht worden. Der Minister des Innern wurde von einem Abgeordneten gefragt, für wie lange man Boronoff Aufenthaltserlaubnis in England gegeben habe und ob ihm gestattet sei, hier seine ekelhaften und gefährlichen Operationen vorzunehmen.

Neun Unschuldige hingerichtet.

J.N.S. Mexico, 15. Juni. Nach Meldungen aus Oaxaca wurden auf Grund gefälschter Hinrichtungsbefehle neun vollständig unschuldige kädtische Beamte der Stadt Huatla erschossen. Man glaubt, daß politische Feinde der Unschuldigen die Namen des Präsidenten Calles und höherer Beamter des Kriegsministeriums auf dem Exekutivbefehl gefälscht haben.

Das umstrittene englische Gebetbuch.

Im Unterhaus wiederum abgelehnt.

v.D. London, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Unterhausdebatte über das reformierte Gebetbuch hat ebenso geendet wie die des vorigen Jahres. Das Unterhaus hat mit einer Mehrheit von 46 Stimmen es abgelehnt, den König zu bitten, seine Unterschrift unter das neue Gebetbuch zu setzen.

Je weiter die Debatte fortschritt, desto klarer wurde es, daß keine Mehrheit für das Buch zu haben sein würde und, als der Premierminister bald nach 11 Uhr seine Rede für die Annahme gehalten hatte, war es klar, daß auch sein Eingreifen nichts genützt hätte und alles weitere Reden nutzlos sein würde.

Die eindrucksvollste Rede des Abends war die des Ministers des Innern, welcher mit ungewöhnlichem Enthusiasmus an das Haus appellierte, die Hochkirche nicht der römischen wieder zuzuführen und alle Gnaben der Reformation, wie er sich ausdrückte, aufzugeben.

Der Kampf um die Präsidentschaft.

Hoover der Kandidat der Republikaner.

Ueberwältigende Stimmenmehrheit. — Der Eindruck auf die Demokraten.

J.N.S. Kansas-City, 15. Juni. Handelsminister Hoover hat einen glänzenden Sieg erritten. Der republikanische Parteikonvent nominierte den Favoriten gleich beim ersten Wahlgang mit der überwältigenden Stimmenzahl von 827.

Selbst die Freunde Hoovers waren überrascht von dem Ergebnis zugunsten Hoovers. Sofort nach der Abstimmung erhob sich Gouverneur Paul von Kansas und beantragte die einstimmige Nominierung. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung mit brausendem Beifall entgegengenommen.

Nach kurzer Debatte verlegte sich dann der Konvent auf heute mittag, wo dann die Abstimmung über die Kandidatur für die Vizepräsidenten ihren Anfang nimmt.

Aber eine Einigung wird nach den ersten Abstimmungen unter dem gewaltigen Siege Hoovers sicher erzielt werden.

Im republikanischen Parteilager ist man über die Nominierung Hoovers außerordentlich erregt. Die Partei hat einen glänzenden Beweis von Solidarität und Einigkeit an den Tag gelegt und dem Land bewiesen, daß trotz vieler ursprünglich bestehender Gegensätze die gesamte Partei hinter dem aussichtsreichen Mann steht, sobald es gilt, den Beweis für die Arbeitsfähigkeit der Partei zu geben.

Im Lager der Demokraten hat der schnelle überwältigende Sieg Hoovers großen Eindruck gemacht.

Man wird alles daran setzen, auf dem kommenden demokratischen Parteitag in Houston (Texas) dem amerikanischen Volk dasselbe Bild von der Einigkeit und Stärke zu bieten, wie der Konvent von Kansas-City es getan hat.

Das außenpolitische Programm der amerikanischen Republikaner.

U. London, 15. Juni. Das Programm, das am Donnerstag dem republikanischen Konvent in Kansas-City für die Präsidentschaftswahlen vorgelegt wurde, ist, wie aus Newyork gemeldet wird, außenpolitisch sehr beachtenswert insofern, als es sich gegen die Streichung der Kriegsschulden wendet und die Ablehnung, dem Völkerbund beizutreten, nachdrücklich wiederholt.

Innenpolitisch spricht sich das Programm u. a. für die Beibehaltung begrenzter Einwanderungsquoten und für einen Ausbau der Luftverbindungen, sowohl nach Kanada wie nach den lateinamerikanischen Staaten aus.

Was Rasputins Tochter erzählt.

Die Ermordung ihres Vaters.

F.N. Paris, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Klage, die die Tochter des Mönches Rasputin gegen die beiden Mörder ihres Vaters in Paris anstregte, erregt hier außerordentliches Aufsehen und in juristischen Kreisen gab man bereits der Anschauung Ausdruck, daß, wenn die beiden Mörder es nicht vorgehen sollten, Paris zu verlassen, Rasputins Tochter, Frau Solowiej, alle Aussicht hätte, ihren Prozeß zu gewinnen.

Eines Tages habe er die Bekanntschaft eines Onkels des Zaren gemacht und sich dann zu Fuß nach Petersburg begeben, wo er dann dem Kaiser vorgestellt worden sei.

Der Sohn des Zaren, der Prinz Alexis, sei sehr krank gewesen und sein Arzt habe ihm helfen können. Da sei Rasputin in das kaiserliche Schloß gekommen, habe das Kind angesehen, gebetet und erklärt, das Kind werde gesund, was auch tatsächlich eingetreten sei.

Am Mitternacht sei der Prinz tatsächlich bei Rasputin erschienen, habe den Mönch umarmt und sich dann mit ihm entfernt. Als am nächsten Tage Rasputin nicht in seine Wohnung zurückgekehrt sei, habe dies das Befremden der Kinder erregt, sie hätten sich telefonisch an die Kaiserin gewandt, die Nachforschungen habe anstellen lassen.

Aber inzwischen sei die Revolution ausgebrochen und durch diese sei die Kaiserin selbst aus Petersburg entfernt worden. Rasputins Tochter fügte hinzu, daß sie mit einem Offizier der russischen Armee verheiratet gewesen sei. Sie habe sich mit ihm nach Frankreich geflüchtet, wo er gestorben sei. Ihre beiden Kinder ernährte sie

durch ihrer Hände Arbeit. Jetzt aber wolle sie das Andenken ihres Vaters rächen und hoffe, daß ihr die französischen Gerichte recht geben würden.

In dieser Darstellung der Tochter Rasputins sei bemerkt, daß in Kreisen der russischen Aristokratie schon seit Jahren ganz andere Nachrichten über Rasputin und sein Verhältnis zum Zarenhof verbreitet sind. Die Angelegenheit wird, wenn sie vor das Pariser Gericht kommen sollte, sicher in jeder Weise aufgeklärt werden.

Wer wird Präsident von China?

T.U. Peking, 15. Juni. Aus Nanking wird berichtet, daß der Vorsitzende der Nankingregierung Tschangtschi sich in Peking erklärte, die Nankingregierung werde dem Rücktrittsgesuch Tschangtschis stattgeben. Tschangtschis werde zum ersten Juli von allen seinen Posten zurücktreten, um das Amt des Präsidenten der chinesischen Republik zu übernehmen.



Kaiser-Borax geruchlos
Kaiser-Borax extraparfumiert
Kaiser-Borax-Seife
Kaiser-Borax-Shampoo
die vielbewährten und hochwertigen
Qualitäts-Erzeugnisse der Firma
Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.

Eine noch nie dagewesene Lotterie / Von Cami.

I. Akt.

Eine unbezahlbare Idee

Die Bühne stellt eine bürgerliche Wohnung im Jahre 1928 vor). Der von Begeisterung überschäumende Pariser (tritt ein und kündigt triumphierend seine Zeitung): Sie! Sie! Sie! Frau! Frau! Frau! Sie ist gerettet! Unsere wirtschaftliche Erholung ist nur mehr eine Frage von Stunden! Keine Inflation mehr! Vorbei mit den Schulden! (Er macht ein paar degnütige Tanzschritte). Unser Staatsbudget wird sein Gleichgewicht wiederfinden! (Er rutscht aus und fällt).

Die lauer-süße Gattin: Du wirst wohl verrückt?

Der Pariser (steht auf): Ja, verrückt vor Freude! Das Ausblühen des Reichs ist von nun an gesichert! Da! Da! Da! Sieh dir den sensationellen Artikel vorlesen, der ganz Paris in Jubel versetzt. Hör! (Er liest laut):

„Um unsere Finanzen zu retten, verankert die Regierung eine auf der ganzen Welt einzig dastehende Lotterie.

Schon seit einigen Wochen wurde der Gedanke einer großen, die Einnahme unserer Finanzen bestimmenden Staatslotterie auf eine Kommission von unseren Spezialkommissionen des Senats und der Kammer studiert. Nach zahlreichen Beratungen haben Kammer und Senat gestern am gleichen Tage das Gesetz genehmigt, welches eine nationale Lotterie gestattet. Wir müssen uns an dieser Gelegenheit begnügen, die allgemeine Neugierde durch Veröffentlichung der vollständigen Liste der Treffer der großen Staatslotterie zu befriedigen:

I. Haupttreffer: Ernennung zum Präsidenten der Republik.
 II. Haupttreffer: Ernennung zum Ministerpräsidenten.
 III. Haupttreffer: Eine Senatspräsidentenstelle.
 IV. Treffer: Eine Präsidentenstelle der Kammer.
 V. bis XV. Treffer: 12 verschiedene Ministerposten.
 XVI. bis XXX. Treffer: 314 Senatsmandate.
 XXXI. bis XXXV. Treffer: 625 Abgeordnetenmandate.
 Weitere 715 000 folgendermaßen aufgeteilte Gewinne: 25 000 Palmen und 75 000 Rosenzweige der Ehrenlegion, 125 000 Palmen der Akademie und 490 000 Eierbecher aus Goldsilber (Trostpreise).
 Untere Leser sind sich gewiß des gewaltigen Opfers bewußt, das die Staatsoberhaupt und unsere Vertreter in Senat und Kammer zur Unterstützung der finanziellen Stützung unseres Landes bringen. Im Augenblick der Bekanntmachung der Ziehungsergebnisse der Präsident der Republik und alle bisherigen Inhaber der höchsten Ehrentitel werden augenblicklich den glücklichen Gewinnern Platz machen.

Wichtige Notiz!!!
 Da der Beruf des Parlamentariers keinerlei Spezialkenntnisse erfordert, kann das ganze französische Volk ausnahmslos an dieser Lotterie zur Gesundung des Staates teilnehmen!“

Der Pariser: Was würdest du dazu sagen, wenn ich plötzlich als Ministerpräsident oder z. B. als Minister für öffentliche Arbeiten ernannt würde?

Die lauer-süße Gattin: Du wirst doch nicht einmal mit deiner eigenen Arbeit fertig!

Der Pariser: Oh! Du kennst mich nur nicht! — Ich weiß, was ich will! — Ich bin aus dem Holz, aus dem Mussolini gemacht ist!

Die Gattin: Meine Energie allein! —

Der Pariser: Wichtig! Weil ich gerade daran denke! Das Mädchen zu tun! — Wacht! mit einem Sprung zum Kaufmann hinüber und hol' mir ein Paket Kugeln und einen Camembert! Aber nicht die!

Der Pariser: Ich geh schon! — Ich geh schon! (Im Gehen): Wenn ich ein Ministerium gewinne — man wird ja sehen — Die nötige Energie jedenfalls habe ich —

II. Akt.

Der glückliche Gewinner.

(Dieselbe Dekoration, drei Monate später.)

Der Pariser: Heute ist der große Tag! Heute vormittag wird zur Ziehung der großen Staatslotterie geschritten! Ich bin ganz aufgeregt!

Die Gattin: Mir geht es eigentlich auch nahe. Denn schließlich — man kann ja nie wissen! Vielleicht will es der Zufall, daß

Ich bemerke . . .

Von

Stefan Grossmann.

Wechsel auf den Tod.

Anfang März wurde aus Indien in alle Welt gemeldet, Ghandi habe seinen Anhängern verkündet, am 12. März werde er sterben. Der große Revolutionär wurde in allen Zeitungen abgebildet, spindeldürr, mit dem zerquälten Gesicht des asketischen Propheten, man konnte die Rippen und die Tage zählen, die Ghandi noch auf Erden zu verbringen gedachte. Ströme der Trauer flossen aus ganz Indien dem zum 12. März dem Tode verfallenen Propheten zu, er konnte seine Leichenfeier bei Lebzeiten mitmachen, konnte die Hölle sehen, die man um ihn trug. Niemand, der Indien acht und Ghandi achtet, wagte an seinem Verfallstag zu zweifeln. Ein Volk erwartete den Senjennann.

Und nun ist der 12. März ins Land gegangen, und Ghandi hat seinen Todes- oder vielmehr Lebenswechsel nicht eingelöst! Die englischen Zeitungen melden mit böser Eindringlichkeit, daß Ghandi, der die Indier befreien wollte, seine eigene angekündigte Befreiung nicht eingehalten habe. Fühlen sich diese kühlen Trauergäste genept? Sie haben vom 26. Februar an, damals kam die Todesanzeige Ghandis, jeden Tag jagend und hoffend das Kalenderblatt abgerissen, soweit sie Kalender besaßen.

Die Kalenderlosen, die Indier selbst, so berichtet Cecil Morris in der Sidney-Times, haben Ghandi tiefer verstanden. Man stirbt nicht, wenn man ganz kalt wird, man stirbt, wenn der Wille zum Dasein ausgebrannt ist. Eine Kerze, so sagt ein Ghandianer zu Morris, wird durch einen langen, heftigen Sturm ganz heruntergebrannt, wann das letzte Stümpchen Docht verglimmt, ist Nebel: sie brennt nicht mehr und sie leuchtet nicht mehr. Es kommt auf den inneren Tod an, sagen die Indier.

Aber die Engländer praktisch und faustlich, wie sie sind, lassen sich auf indische Philosophie nicht ein. Ghandi hat einen Fälligkeitstermin nicht eingehalten! Mit einem Mann, der seine öffentlich übernommene Verpflichtung nicht einhält, kann man nicht verkehren. Er ist, weil er lebt, für die Engländer tot.

gerade der größte Trottel den Haupttreffer macht. Am liebsten wäre es mir ja, wenn du Ministerpräsident würdest. Ich glaube, da hat man freie Wohnung und Beheizung. Das wäre bei den teuren Zeiten schon zu bedenken. Und die vielen Empfänge machen sich auch nicht schlecht. Das gibt einem im ganzen Stadtviertel ein Ansehen!

Das atemlose Dienstmädchen (Mäxchen herein): Gnädiger Herr! da bringe ich die Zeitung mit der Ziehungsliste! Ich bin fast erdrückt worden; die Straße ist ganz schwarz von Leuten, die sich die Zeitungen aus den Händen reißen —!

Der Pariser: Wirklich zu dumm —! Ich ätze vor Aufregung! —

(Er studiert drei Stunden die Ziehungsliste)

Die lauer-süße Gattin: Nun?

Der Pariser: Nichts, gar nichts — ich habe nichts gewonnen!

Die Gattin: Nicht einmal einen Eierbecher?

Der Pariser (mit düsterer Stimme): Nicht einmal einen Eierbecher! (es läutet) Ah! Der Portier bringt die Post herauf! (zum Mädchen): Er soll einen Augenblick hereinkommen! Ich muß mir ihn einmal ausborgen! Die Stiege starrt stets so von Schmutz, daß es einfach nicht so weiter geht, und die Post bringt er nur herauf, wenn er gerade Lust hat! Ich werde ihm tüchtig den Kopf waschen — das wird wohl tun! —

Der Portier (tritt ein): Sie haben mir etwas sagen wollen —

Der Pariser: Ja, ich habe Ihnen sagen wollen, daß das Stiegenhaus aussieht wie ein Schweinestall, und daß ich täglich länger auf die Post warten muß. Aber Ihr Neujahrsgeßel wird schon dann ausfallen! —

Die Frau des Portiers (stürzt wie eine Rasende in die Wohnung): Théodore! Théodore! — ich habe gerade die Zeitung gelesen —! Wir haben gewonnen —! Wir haben den Haupttreffer gemacht! —

Der Portier: Wie? — Was? — Ich bin Präsident der Republik?

Die Frau des Portiers: Ja! Ich habe geglaubt, mich trifft der Schlag! — Komm schnell hinunter! Die Betten von der Zeitung werden gleich da sein, sie wollen uns photographieren! —

Der Portier: Ich komme ja schon — Ich trage nur noch die Post hinauf, dann komme ich!

Die Frau des Portiers: Du trägst die Post hinauf? — Bist du verrückt? — Ein Präsident der Republik trägt keine Post hinauf! — Wenn sie ihre Briefe haben wollen, dann sollen sie sich in der Präsidentenloge holen! —

Der Portier: Das ist wahr — du hast recht — Man ist seiner Würde schon etwas schuldig! — Jetzt, wo ich im Frack und Zylinder herumgehen werde —!

Die Frau des Portiers (stolz): Und mit dem Großkordon der Ehrenlegion, ich bitte sehr! — Wo! Kommst du? — (Sie gehen hinunter.)

Die lauer-süße Gattin (zu ihrem Mann): Ah! Das hast du ja gut gemacht! Der reine Schlemihl! Den Präsidenten der Republik anzuhängen —!

Stimmen von unten: Es lebe der Präsident!

Der tief herabgestimmte Pariser: Ah! Das ist was Feines, ihre Lotterie! So eine Schweinerei! —

Die Gattin: Geh, du — du Nichts du! Du Bäcker! Mit deiner ganzen Bildung bist du nicht einmal imstande, einen Eierbecher zu gewinnen!

(Der Streit zwischen dem enttäuschten Ehepaar dauert fort. Zuweilen macht sich der Portier unter den Hochrufen der Menge bereit, das Haus zu verlassen, um die Equipage des Elysée-Palastes zu besteigen, die vor dem Hause wartet. Aber bevor er geht, besichtigt der Portier noch gewissenhaft an der Tür seiner Lage die beiden üblichen, nur ganz wenig abgesonderten Tafeln:

Der Portier
 ist im Elysée-Palast.
 Der Portier kommt
 in sieben Jahren zurück.
 (Vorhang.)

(Berechtigte Übersetzung von Rose Richter.)

Samum / Von E. Member.

Tom Mexter und Fred Branks waren Freunde gewesen, jahrelang, genau so lange wie sie zusammen bei der Wüstenpolizei dienten. Der merkwürdige Polizeiführer ist das, diese paar Hundert Kerls in Uniformen, die auf Kamelen reiten und die die englische Wüstenpolizei in einem Gebiet von sechstausend Quadratmeilen Sand beherrschen müssen. Sand, der tagsüber glühend heiß und in der Nacht eiskalt sein kann, Sand, über den man sechs Tage und sechs Nächte reiten kann, ohne einem Menschen zu begegnen. Und das muß da Polizei sein, denn wo die englische Flaggwehrt, da ist auch die Wüstenpolizei. Bei der Wüstenpolizei findet man nicht nur einen Elterneren, sondern auch ein Elterneres. Aber es sind kräftige Kerle, denn wer nicht kräftig ist, liegt gewöhnlich im ersten Jahr unter dem gelben Sand. Und so lange sie im Dienst — und das sind elf Monate im Jahr — stehen sie unter eiskerner Zucht. Den ersten Monat haben sie Urlaub und dann gehen sie nach der Wüste. Dort kennt man sie bereits! „Police camel patrol!“ ist gleichbedeutend mit Bummeln, Trinken, Spielen und manchmal auch mit dem Wüstenpolizei. In den ersten Jahren hatten sie ihren Urlaub auch wohl einmal in die übliche Weise durchgebracht, aber später war eine Veränderung eingetreten. Freundschaft züchtet neben vielen guten Dingen manchmal Ideale: Tom und Fred waren wahrscheinlich die

einzigsten beiden Kerle bei der Wüstenpolizei, die sich Ideale leisteten. Wenn sie jetzt gleichzeitig einmal im Jahr in die Stadt gingen, dann logierten sie dort in einem anständigen Bürgerhotel und lebten ihren Idealen. Das große Ideal war: wenn sie genug Geld erspart hätten, den Dienst zu quittieren und eine Farm zu gründen. Jedes Jahr, wenn sie Urlaub hatten, suchten sie nach günstigen Terrains und bauten in Gedanken ihre Farm; dann kehrten sie gelassen wieder nach der Wüste zurück, weil sie noch nicht genügend Geld zusammen hatten.

Für Tom Mexter, den älteren, war vor zwei Jahren ein neues Ideal dazugekommen: das Mädchen. Der junge Fred hatte ein paar norwegerische Liebhaftigkeiten in seinen Urlaubsmonaten gehabt, aber „Och Tom“ war so verliebt in Lizzie, wie nur ein guter Wüstenpolizist verliebt sein kann. Es war, als ob etwas von der Haut des Wüstenlandes über ihn gekommen wäre, und er hatte gerade während seines letzten Urlaubs den entgültigen Entschluß gefaßt, den Dienst zu verlassen, Lizzie zu heiraten und die Farm zu bauen, natürlich alles mit Fred zusammen, als . . .

Aha, das ist überall auf der Welt dasselbe, ob es sich nun in England abspielt oder in Afrika, ob es Lords sind oder Kerls von der Wüstenpolizei, ein Mann in den vierzig, der ein Mädchen hat, ein sehr achtbares Mädchen von fünfundsiebenzig, und einen Freund in den Dreißig, der riskiert, Mädchen und Freund zu verlieren.

Als Tom und Fred von ihrem letzten Urlaub in die Wüste zurückkehrten, war Fred sehr unglücklich. Er hatte mit Lizzie gestritten. Lizzie hatte deutlich ihre Vorliebe für Fred gezeigt; als er jetzt mit Tom zurücktrat, schloß Fred, daß er und Lizzie sich schlecht betragen hatten. Aber er fühlte auch noch Lizzies Küsse auf seinen Lippen.

Und am ersten Abend, als sie wieder im Barackenkamp waren, war Fred in Toms Zimmer gegangen und hatte ehrlich alles geäußert und ihm geschworen, daß so etwas sich niemals wiederholen

würde. Und Tom, mit dem mageren Gesicht und dem Haar, das schon so weiß an den Schläfen war, hatte ihn nur angesehen und geschwiegen.

Es verging eine Woche und Tom schwieg noch immer, ein eisiges Schweigen.

Dann eines Abends, als auf dem Kamp der heiße und beängstigende Druck lag, welcher dem Wüsten des erstickenden Wüstenwindes, des Samums, vorauszugehen pflegt, gab Tom Mexter, der Brigade-Kommandant, Fred Branks Befehl, durch die Wüste nach dem Posten Esnour zu reiten, der sechs Tage und sechs Nächte entfernt lag.

Aber der Samum kommt“, sagte Fred, und er sah den Mann, der fünfzehn Jahre sein Freund gewesen war, an, als ob ein Ferkel vor ihm stünde.

„Weigerst du dich?“ Die grauen Augen blickten wie von Stahl. „Es ist gleichbedeutend mit Mord“, stöhnte der andere.

In dem Gesicht Tom Mexters verzog sich keine Miene, und er schien es nicht der Mühe wert zu halten, darauf zu antworten.

Wie ein Betrunkener wankte Fred Branks hinaus, fätselte sein Reittier und verschwand in der unendlichen Ebene.

Und der Samum erhob sich und wirbelte einen Sand bis zum Himmel, der dunkel wurde, und der Samum versengte und vernichtete alles, was da lebte oder auf sechstausend Quadratmeilen Sand zu leben verfuhrte. Weder von dem Kamel noch von dem Reiter wurde jemals auch nur ein verdorrtter Knochen zurückgefunden.

Tom Mexter ließ sich pensionieren und lebte mit Lizzie, gerade wie im Märchen, sehr lange und glücklich zusammen.

Denn zur Verwirklichung von Idealen, in England oder Afrika, ob man Lord ist oder Brigade-Kommandant der Wüstenpolizei, gehören nun einmal am besten zwei.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die schönen Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe kaufen Sie preiswert im Schuhhaus Bertoldo, Hans der großen Auswahl, Kaiserstraße 108. 10828

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Nur Nivea-Creme enthält Euceric; sie verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt sie schmerzhaftem Sonnenbrand vor.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00



Aus der Evang. Landeskirche.

Nachrichten aus dem Kirchendienst.

Pastor Karl Zimmer, bisher in Marzell, wurde mit der Befreiung des Pfarrdienstes in Zaisenhausen beauftragt. Vikar Theophil Rehm, zuletzt Religionslehrer an der Zepelin-Oberrealschule in Konstanz, wurde seinem Ansuchen entsprechend aus dem Dienst der Landeskirche entlassen. Durch die Entschliessung des Staatsministeriums wurden die Religionslehrer Pfarrer Hermann Schmidt an der Gewerbe- und Goldschmiedeschule und Gustav Kühner an der Handelsschule in Pforzheim zu planmäßigen Professoren ernannt. Zur Befreiung sind ausgeschrieben die Pfarreien Ellmendingen, Freiburg 6. Pfarrei (Oberwiehre), Wiesloch 2. Pfarrei und Grenzach; davon soll die letzte durch die Kirchenregierung, die anderen durch Gemeindevahl besetzt werden.

Neue kirchliche Stellen.

In der Kirchengemeinde Freiburg wird für den Stadtteil Oberwiehre eine 6. Pfarrei und bei der Melanchtonpfarre ein Vikariat errichtet. In den Kirchengemeinden Donaueschingen und Schiltach sind Vikariate errichtet worden. In Königshausen, das als Filiale zu Weisheim gehörte, ist eine evang. Pfarrei errichtet worden.

Jahresfest des Landesvereins für Innere Mission.

Am Sonntag, den 10. Juni, beging in Rehl der Badische Landesverein für Innere Mission seine 79. Jahresfeier. Aus dem ganzen badischen Lande kamen Vertreter und Freunde der Innere Mission, um gemeinsam mit der hiesigen Gemeinde dieses Fest zu feiern.

In den Morgengottesdiensten und im Kinder- und Jugendgottesdienst hatten auswärtige Geistliche die Predigt übernommen. Nachmittags fand der Festgottesdienst in der Christuskirche statt. Eröffnet wurde er durch Begrüßungsworte von Pfarrer Stengel von Rehl und Prälat D. Kühnlein aus Karlsruhe, dem Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats. Die Festpredigt hielt Pfarrer Zier von Pforzheim, den Festbericht gab Landesjugendpfarrer Wolfinger.

Im Mittelpunkt des festlichen Gemeindeabends stand der mit großem Interesse ausgenommene Vortrag von Landeswohlfahrtspfarrer Werner-Karlsruhe über „Sünde und Krankheit“. Die Begrüßungsansprache wurde von Pfarrer Dreuller von Rehl, die Schlussansprache vom Vorsitzenden des Badischen Landesvereins Prälat A. D. Schmitt-Henners-Karlsruhe gehalten. Musikalische Darbietungen trugen zur Verschönerung des Abends bei.

Montag, den 11. Juni, fanden in der Anstalt Kork die Hauptversammlung des Badischen Landesvereins für Innere Mission und die Vertreterversammlung des Landesverbandes statt. In diesen geschäftlichen Versammlungen wurde über wichtige Aufgaben berichtet und aktuelle Fragen wurden erörtert.

An Stelle des zurückgetretenen 2. Vorsitzenden, des Landesvereins, Pfarrer Steinmann-Kuppure wurde Pfarrer Hübsch, Erlangen, zum 3. Vorsitzenden und weiteren Stellvertreter des 1. Vorsitzenden wurde Oberlandesgerichtsrat Winkler ernannt; der Vorstand wurde ergänzt durch Zuwahl von Oberkirchenrat Dr. Doerr in Karlsruhe. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Nachmittags wurde die Heil- und Pflanzentafel für Epileptische besichtigt. Daran schlossen sich 3 öffentliche Vorträge über das Gesamthema „Hilfe für das Kind“. Jugendpfarrer Lutz-Mannheim sprach über „Unsere Kleinkinderschulen“, Pfarr. Abramczak-Berlin über „Adoptionsvermittlung“ und „Schutz des unehelichen Kindes“.

Den evangelischen Gemeinden des Hanauer Landes gerichte es zur besonderen Freude und Stärkung, daß der badische Landesverein für Innere Mission in diesem sein Jahresfest im besetzten Gebiet feierte.

Bürgermeisterwahlen.

In Wolfartsweier wurde der bisherige Ortsvorstand Adolf Klener mit 199 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 197 Stimmen. — Die am Sonntag in Rixingen stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. Es muß ein neuer Wahlgang stattfinden. — Bei der in Marzell stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Dreher einstimmig wiedergewählt. — Die in Feuerbach stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. — Die in Sienkirch zum dritten Mal stattgefundene Bürgermeisterwahl ist wiederum ergebnislos verlaufen. Die Regierung wird nun ein Gemeindevorstand wählen lassen. — Bei der Bürgermeisterwahl in Hohenberg der bisherige Bürgermeister Friedrich Büchel wiederum als Gemeindevorstand hervor. — Die in Achenbach stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. Der bisherige Bürgermeister Kaiser erhielt wohl eine stattliche Stimmenzahl, aber auch ebenso seine beiden Gegenkandidaten. — Bei der in Reichertshausen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Johann Schmid mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. — Die Gemeinde Gersbach wählte sich den früheren schon einmal als Bürgermeister tätig gewesenen Bürgermeister Meier mit bedeutender Stimmenmehrheit zum Gemeindevorstand. Der Gewählte ist 74 Jahre alt. — Bei der Bürgermeisterwahl in Segeten wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich Josef Matt einstimmig wiedergewählt. Herr Matt konnte bereits im vergangenen Jahre sein 50jähriges Jubiläum als Gemeindevorstand feiern. — Die in Murg stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. — In Sandweiler (bei Raistatt) wurde der bisherige Bürgermeister wiedergewählt.

In Königsbach (Amt Pforzheim), 11. Juni. Die Bürgermeisterwahl vom Samstag war ohne Ergebnis. Der bisherige Gemeindevorstand Adolf Franke erhielt 20, Emil Franke (Soz.) 18, Landwirt Ludwig Maul 9, Daniel Schiele 8 Stimmen.

Heidelberg, 14. Juni. (Wahltritt des Oberbürgermeisters.) Wie jetzt feststeht, wird Oberbürgermeister Professor Dr. Walz am Ende Juli sein Amt niederlegen. Die Frage der Neuwahl eines Oberbürgermeisters ist bis jetzt noch ungelöst.

Neudorf (Amt Mosbach), 14. Juni. Die Bürgermeisterwahl ist infolge schwacher Wahlbeteiligung resultatlos verlaufen. Kaum ein Drittel der Wahlberechtigten hatte abgestimmt.

Unterharmersbach, 11. Juni. Der bisherige Bürgermeister Pfundstein wurde mit 760 Stimmen wiedergewählt. Es stimmten von 965 Wahlberechtigten 789 ab.

Achenbach, 11. Juni. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Kaiser 208 Stimmen und die beiden Gegenkandidaten Schupper 162 und Moisch 148 Stimmen. Es hat keiner der drei Kandidaten die erforderliche Mehrheit. Damit ist ein zweiter Wahlgang notwendig geworden.

Döggingen (Amt Donaueschingen), 14. Juni. (Ergebnislose Bürgermeisterwahl.) Die hiesige Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen. Der bisherige Ortsvorstand Ketterer erhielt 96, seine Gegenkandidaten 70 bzw. 142 Stimmen.

Badische Landwirtschaftskammer.

Im gegenwärtig stark frequentierten Sitzungssaal des Landesparlamentes trat am Freitag unser Landwirtschaftsparlament zu seiner 33. Vollversammlung zusammen. Wie dort dies der Fall zu sein pflegt, so machte man auch hier von „academischen Viertel“ reichlich Gebrauch und statt, wie vorgelesen, um 1/29 Uhr eröffnete der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, die Tagung erst kurz vor 9 Uhr. Dem seit der letzten Tagung verstorbenen Alterspräsidenten, Bürgermeister Joseph Ziegelmeyer von Langenbrüden, widmete er einen herzlichen Nachruf. Ziegelmeyer gehörte der Kammer seit ihrer Gründung an und war Mitglied des Pflanzenausschusses und später des Weinbauausschusses. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verwahrte sich der frühere Präsident Gebhard gegen einen in einer sozialdemokratischen Wochenchrift erschienenen, ihn beleidigenden Artikel mit der Mitteilung, daß er gegen den Verfasser gerichtliche Vorgehen werde. Dann beschloß die Kammer ohne Wortmeldung, daß Grundsätze im Gesamtwert von 200 000 Mark im Rechnungsjahre 1928/29 zu Zwecken, die durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer oder ihre Verwaltung begründet sind, gekauft und verkauft werden dürfen.

Nun folgte die Voranschlagsberatung. Der Geschäftsführende Direktor Dr. von Engelberg gab einen ausführlichen Bericht, in dem er bemerkte, der Voranschlag stelle ein Kompromiß dar. Seit Januar habe sich jede Vorstandssitzung mit ihm beschäftigt. Dabei sei das Ziel verfolgt worden, eine durchgehende Sanierung der Finanzen der Kammer herbeizuführen. Diese sei dadurch besonders ersichert worden, daß die Zinsenlast, die durch den Wegfall einiger wirtschaftlichen Unternehmungen entstanden sei, immer größer geworden sei; es mußten immer wieder neue Wege gesucht werden, um diese Zinsen aufzubringen. Die Besoldungsreform bringe rein formal eine Erhöhung von 60 000 Mark, wovon 46 000 Mark bereits im außerordentlichen Voranschlag genehmigt worden seien. In der allgemeinen Beratung gab Direktor Füller im Namen des Landbundes eine Erklärung ab, daß dieser mit Rücksicht auf die hohe Gesamtverlustsumme und mit Rücksicht darauf, daß seine Anträge auf Abstoßen verlustbringender Betriebe von der Kammerleitung unbeachtet geblieben seien, den Voranschlag ablehne; er verlange namentliche Abstimmung. Präsident Wachs stellte die Schuldentilgung als Hauptaufgabe dar und beantragte eine Erhöhung der vorgeschlagenen Umlage von 3 auf 5 Pfennig, wobei die restlichen 2 Pfennig vollkommen zur Schuldentilgung verwendet werden sollen. Bezirksleiter Joll-Freiburg erklärte im Namen eines Teiles der Arbeitnehmer, daß sie dem Voranschlag zustimmen werden. Bürgermeister Weisshaupt von Neustadt setzte auseinander, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Erhöhung der Umlage unmöglich sei, daher lehne er den Voranschlag ab. Direktor Hohenkatt-Strasheim trat für dessen Annahme ein. Generaldirektor Dr. Kengenheiser von Freiburg legte dar, wenn auch der Voranschlag abgelehnt werde, so müssen die Verpflichtungen doch erfüllt werden. Er schlägt eine kleine Pause von zehn Minuten vor, um eine Klärung der Situation herbeizuführen. Diesem Vorschlag gab der Präsident statt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erinnerte der Präsident des Badischen Bauernvereins, Staatsrat Weisshaupt, daran, daß seine Gruppe immer zur Sparlichkeit gemahnt habe. Der Landbund wolle nichts anderes, als die jetzige Leitung der Kammer führen. Der Bauernverein stelle folgenden Antrag: „Die Landwirtschaftskammer wolle beschließen, den Vorstand zu beauftragen, daß eine neutrale Kommission eingesetzt wird, die alle Punkte nachprüft, die sich in der Erklärung des Landbundes auf die Schuldfrage beziehen. Es ist unsere Pflicht, hier genau zu prüfen, wo die Schuld liegt. Wir werden dem niedrigeren Voranschlag zustimmen mit einer Umlage von 32 Pfennig auf 1000 Mark Steuerwert wie im letzten Jahr; den höheren Voranschlag können wir nicht genehmigen. Die Erklärung des Landbundes lehnen wir ab als eine Sache, die nicht in allen Punkten der Wahrheit entspricht. (Lebhafte „Oho“ beim Landbund.) Direktor Füller erwiderte, seine Gruppe habe nichts gegen eine Nachprüfung durch eine neutrale Kommission. Schließlich habe jede Gruppe das Recht, den Voranschlag abzulehnen, wenn er ihr nicht zusage. Bürgermeister Kirmann von Moringen betonte, nicht die Betriebsleiter seien Schuld an der Unrentabilität der Betriebe, sondern das System, mit dem nun gearbeitet werden müsse. Klüber rechtfertigte die Geschäftsführung der Kammer unter der Leitung von Präsidenten Gebhard. Präsident Wachs stellte fest, daß hier ein eigenartiges Schauspiel gegeben werde: Die eine größere Gruppe lehne den Voranschlag ab, die andere sei gegen die Erhöhung der Umlage. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag Wachs auf Erhöhung der Umlage abgelehnt, 38 stimmten dagegen, 6 dafür bei 2 Enthaltungen. Dann wurde der Antrag des Bauernvereins auf Beibehaltung der jetzigen Umlage (32 Pfennig für 1000 Mark Steuerwert) mit 18 gegen 18 Stimmen angenommen.

Präsident Wachs regte an, der Bauernverein möge seinen Antrag auf Einsetzung einer neutralen Kommission zur Nachprüfung der Behauptungen in der Erklärung des Landbundes zurückziehen. Dem widersprach Duffner, der meinte, diese Schuldfrage solle erst einmal geklärt werden und daher sei es sehr notwendig, daß diese Kommission eingesetzt werde. Klüber erwiderte, auch diese Gruppe wolle Klärung haben. Hierauf wurde der Antrag Wachs einstimmig angenommen.

Nach einem orientierenden Bericht von Dr. Mattes erfolgte Änderungen der Satzung und der Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer. Die Beamtensatzungsordnung wurde nach aufnehmenden Erklärungen verschiedener Gruppen mit großer Mehrheit aufgegeben. Schließlich wurden noch Anträge eingebracht. Ein Antrag Gebhard lautete: „Die Badische Landwirtschaftskammer hat in der Festhalle in Karlsruhe eine Kostungebung der Landwirtschaft veranlaßt und in einer Entschliessung die Reinerhaltung von den wichtigsten Forderungen in Kenntnis gesetzt. Die Vollversammlung erwartet, daß der Badische Landtag in diesen Fragen Stellung nimmt und eine Ermäßigung der Steuerlasten herbeiführt, die nicht höher sein sollen als die Steuer für Landwirtschaft in Preußen, Bayern und Hessen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Folgeschwerer Familienstreit.

Marbach (Witzg.), 15. Juni. In Burgstall entstand zwischen den Söhnen Hermann und Gotthold Holzwarth und dem Vater Ludwig Holzwarth ein Streit, in dessen Verlauf der 35-jährige, verheiratete Herr Holzwarth durch einen Messerstich getötet wurde. Zwischen dem Vater und dem Sohn Hermann Holzwarth bestanden seit längerer Zeit Zwistigkeiten, die sich am Mittwoch erneuerten. Witzgog der Vater das Taschmesser und verlegte seinem Sohn Hermann einen Stich in die rechte Bauchgegend, worauf dieser umlief und nach etwa zehn Minuten sein Leben aushauchte. Der Mord, der einem Herrn helfen wollte, verleidete sich mit der Dunggabel und verlegte den Vater Holzwarth schwer.

Hugsmeier, 13. Juni. (Hohes Alter.) Der hiesige Bürger und Wagnermeister Georg Kurz, der nicht nur einer der ältesten Handwerker des Bezirks, sondern des ganzen Landes sein dürfte, konnte in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Sein Geschäft besteht seit mehr als hundert Jahren und wird von den Söhnen weitergeführt. Im Hause des Jubilars hat der in Freiburg lebende bekannte Schriftsteller Friedrich seine Jugend verbracht, dessen Mutter hier ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Möge dem wackeren Handwerker nach seinem arbeitsreichen Leben ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Pforzheim, 15. Juni. (Brand.) Heute früh gegen 3 Uhr brach in der Scheune des Gipfelmessers Biser in der Dammstraße ein Feuer aus, dem in etwa einer Stunde die ganze Scheune mit samt dem Heu und den sonstigen Vorräten zum Opfer fiel. Der Brand soll durch einen heiß gelaufenen Motor in der Futtermaschine verursacht sein. Die Unternehmung ist eingeleitet.

Rehl, 11. Juni. (Kirchliches.) Die Synode des Kirchenbezirks Rheinischhofheim wählte zum Delan der bisherigen Delanats-Stellvertreter, Stadtpfarrer Sengel-Rehl, zu seinem Vertreter Pfarrer Stüh-Helfelhurst. Für die neue Rechnungsperiode 1928/29 wurde ein Umlagefuß von fünf Pfennig auf den Kopf der Stimmberechtigten festgesetzt. Die übrige Tagesordnung enthielt Vorträge über den kirchlichen und sittlich-religiösen Stand des Kirchenbezirks, über den Geburtenrückgang, die liturgische Bereicherung, über den Gustav-Wolff-Verein, evangelischen Bund usw. Zum Schluß fand eine Entschliessung Annahme, in der die Glaubensgenossen des Kirchenbezirks aufgefordert werden, ihrer Kirche treu zu bleiben.

Sodersweier (Amt Rehl), 14. Juni. (Todesfall.) Ein weit über die Grenzen unseres Ortes und des Hanauerlandes hinaus bekannter Mitbürger ist im Alter von 81 Jahren verstorben, Mitbürgermeister Johann Hemmer. Während 21 Jahren leitete er mit Erfolg die Geschäfte unserer Gemeinde.

Wahr, 12. Juni. (Erung.) An dem großen Fadelzug, der gestern abend anlässlich des 40jährigen Geburtstages und der 10jährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Turnvereins von 1846 vom Gymnasium durch die Stadt sich bewegte, nahmen über 400 Turner und Turnerinnen teil. In der Wohnung von Dr. Wäldin fand durch eine Abordnung des Turnrats eine kurze Begrüßung statt. Nach dem von der gesamten Stadtkapelle vorgetragenen Niederländischen Dankgebet sprach Herr Dr. Wäldin seinen tiefbewegten Dank aus für eine solche Erung, wie sie seit 30 Jahren seinem hiesigen Bürger dargebracht worden sei. Auf dem Sonnenplatz wurden im Beisein einer großen Menschenmenge und Abingung des Meister-Jahn-Liedes die Fadeln zusammengeworfen. Nachher versammelten sich die Teilnehmer zu gemütlichem Beisammensein im Rappenaal.

Ausbau der Hexenlochstraße.

St. Märgen, 12. Juni. In Neuhäusle fanden sich auf Veranlassung des Verbandes Schwarzwälder Gasthofbesitzer und des V.D.G. unter Leitung von Direktor Dufner vom Freiburger Verkehrsamt Vertreter einer Reihe von Schwarzwald-Kurorten usw. zusammen, um über den Ausbau der sogenannten Hexenlochstraße zu beraten. Der erste Vorsitzende des Verbandes Schwarzwälder Gasthofbesitzer, Grieshaber-Furtwangen, berichtete über dieses Projekt, das eine wesentliche Verkehrsverbesserung für Kraftfahrzeuge zwischen Furtwangen, Schönwald, Triberg, St. Märgen, St. Peter, Triberg, Hinterzarten sowie dem Glottertal und dem Hölental darstellt. Es handelt sich um eine Kurzverbindungsstraße Märgen-Prälat für einer Einparung von etwa 30 Kilometern. Die Straße an und für sich befindet sich in gutem Zustand. Es sollen eine Reihe von Kurven gestreckt und Ausweichstellen geschaffen werden. Von den Gemeinden ist die Freigabe der Straße für den Autoverkehr bereits zugelangt. Die Kosten werden auf etwa 6000 L veranschlagt. Die neue Straße führt von Furtwangen über Neudorf-Freitagen-Neuhäusle, also durch das Hexenloch, und mündet in die Höhenstraße. Ein Ausbruch zur Weiterführung der Angelegenheit wurde eingeleitet. Man hofft, die neue Straße ab 1. August vorläufig an Sonntagen für den Kraftwagenverkehr freigegeben zu können.

Shuttelert (Amt Lahr), 2. Juni. Die Fahnenweihe unserer Gesangsvereine war mit einem Preisingen verbunden, an dem sich viele Vereine, darunter auch die „Badenia“ Bielefeld beteiligten. Es erhielten Preise im einfachen Volksgejang bis 30 Sänger, darunter 1 a-Preis: Eintracht Seelbach (32 Punkte), Eintracht Donaueschingen (32), und „Kochinn“ Ottenheim (32); 1 b-Preis: Gesangsverein Dirschweiler (35 P.); 1 c-Preis: Gesangsverein Schmitzheim (38 P.); 1 d-Preis: Gesangsverein Ottenheim (45 P.), Eintracht Volksgejang über 30 Sänger: 1 a-Preis: „Liederkränze“ Achenbach (36 P.); 1 b-Preis: Gesangsverein Mldorf (38 P.) und 1 c-Preis: Gesangsverein Reichenbach (44 P.); Ershwerter Volksgejang: 1 a-Preis: Eintracht Wühlertal (24 P.); 1 b-Preis: „Sängerbund“ Burgstall (28 P.); 1 c-Preis: „Badenia“ Bielefeld (30 P.); 1 d-Preis: „Liederkränze“ Seelbach (33 P.). Kunstgejang: 1 a-Preis: „Sängerkreis“ Weisheim-Pforzheim.

Deegenhausen (Amt Ueberlingen), 14. Juni. (Nachspiel zur Bürgermeisterwahl.) Bei der vergangenen Bürgermeisterwahl gab es hier etwas lebhafter zu. Es gab einige Beleidigungsaussagen, die da sie auf glücklichem Wege nicht geschlichtet werden konnten, mußten ein gerichtliches Nachspiel haben dürfen.

Sie brauchen Sauerstoff für Ihre Lunge, aber auch für Ihre Zähne u. Mundhöhle zur Abtötung schädlicher Bakterien. Verwenden Sie deshalb statt einer gewöhnlichen Pfefferminz-Zahnpasta nur die Zahnpasta der Zahnärzte: BIOX-ULTRA Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta Besser als viele Worte überzeugt Sie ein Versuch

Meinen Suppen, Soßen und Gemüsegerichten verdanke ich meinen Ruf als tüchtige Köchin!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Weil ich's nie vergesse, jedem Liter kochender Suppe 30-40 g und jedem Liter kochender Soße 15-30 g kalt angerührtes Mondamin beizufügen. Es ist einfach erstaunlich, wie wundervoll dieses ergiebige Mondamin meine Suppen und Soßen bindet, ohne ihren Eigengeschmack und ihr Aussehen zu beein-

trächtigen oder Klümpchen zu verursachen. Auch bei meinen Gemüsegerichten lobt man die unverdeckte Zartheit des Geschmacks, seitdem ich zum Sämigmachen einen Teelöffel voll Mondamin nehme. Darum: Als Bindemittel nur Mondamin!

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.

Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.



Kreisversammlung Baden.

Baden-Baden, 11. Juni. Heute mittag tagte die Kreisversammlung Baden im großen Sitzungssaal des Rathhauses unter Leitung des Herrn Oberbürgermeister Fieser Baden-Baden. Der Kreisvorsitzende Herr Bürgermeister Schneider-Gaggenau erstattete den Bericht des Kreisrates, aus dem zu entnehmen war, daß der Kreis als Hauptaufgabe die Förderung der Landwirtschaft insbesondere des Obstbaues und ferner die Erschließung des nördlichen Schwarzwaldes zur Unterstützung des Fremdenverkehrs, steht. Der Obstbau sei von ungeheurer, wirtschaftlicher Bedeutung, denn voriges Jahr wurden in dem Gebiet von Kenzen bis Dos 4750 Waggons Obst verladen mit einem Ertrag von etwa 4 1/2 Millionen Mark, dazu kommen noch für das Gebiet unterhalb Dos mit Murgtal nochmals 500 000 Mark. Aus diesen Zahlen ergibt sich von selbst die Notwendigkeit der Anpflanzung neuer Obstbäume, wozu der Kreis Beihilfen gewährt. Notwendig sei allerdings, daß unsere Landwirte der Schädlingsbekämpfung mehr Verständnis entgegenbringen. Der Fremdenindustrie soll vorwiegend durch den Ausbau der Straßen geholfen werden, wie überhaupt der Straßenbau ein Hauptaufgabekapitel der Kreisverwaltungen ist. Für die anschließende Aussprache nahm die Position Wanderfürsorge wieder einen großen Raum ein. Die Wanderfürsorge hat sich zu einem Wanderwesen herausgebildet. 30.000 A sind für diesen Posten vorgesehen. Herr Oberbürgermeister Fieser bezeichnet die heutige Handhabung der Wanderfürsorge als unhaltbar und verlangt unbedingt reichsrechtliche Einführung eines Wanderbuches. Angenommen wurde die Kreisbefolgsordnung, die Aufnahme des Weges Michelbach-Moosbrunn in den Kreisverkehrsverband, nachdem über diesen Punkt allein fast 2 Stunden debattiert wurde. Der Weg Neulaged-Unterstratt wurde in Kreisverkehrsverband aufgenommen. Zur Dedung der Aufwendungen für eine größere Anzahl Straßenbauten wurde die Kapitalaufnahme von 153 200 beschlossen. Der Voranschlag für 1923, einschließl. der Kreispflegeanstalt Hub wurde genehmigt. Zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurde Herr Bürgermeister Göhmann Rastatt und in den Kreisrat Herr Bürgermeister Dr. Grüninger Rastatt gewählt.

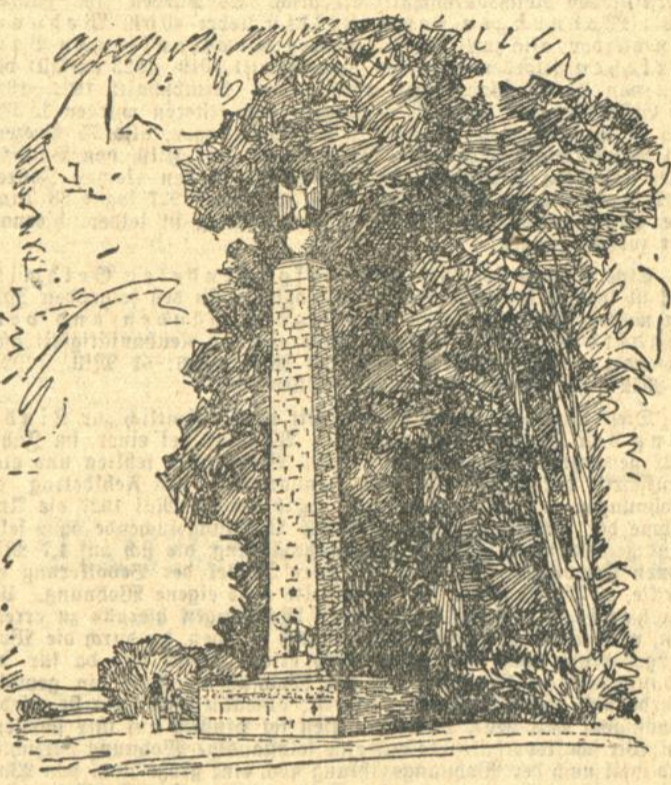
Herr Oberbürgermeister Fieser schloß nach über 4stündiger Dauer die Versammlung mit einem Dank für das fleißige Aussehen.

Freiburg i. Br., 14. Juni. (Ein Schuss.) Von einem unbekannten Mörder wurde am vergangenen Samstag an einem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Verbrecher ist flüchtig. Er ist etwa 20 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, bartlos, volles rundes Gesicht, spricht Freiburger Mundart und war bekleidet mit graugrüner Cord-Sportjacke, schwarzem Kittel, braunen Halbschuhen mit Krepptoppen, weißem Kragen und schwarzer Kravatte mit blaue und gelben Quersstreifen.

Freiburg, 9. Juni. (Eh rung von Arbeitsveteranen.) Im Ratssaal wurden 24 Arbeiter und Angestellte aus hiesigen Betrieben für langjährige treue Dienste durch Auszeichnungen geehrt. Unter diesen befanden sich auch vier Angestellte der Jahresuhrenfabrik Freiberg, denen für 40 jährige Dienstzeit bei der Firma ein Anerkennungsdiplom des badischen Staatspräsidenten durch den Landrat übermittleit wurde.

Das Denkmal der 15er Dragoner in Bad.-Baden

Am nächsten Sonntag den 17. Juni findet auf der Höhe des Jagdhauses bei Baden-Baden die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des 3. Schlesischen Dragonerregiments Nr. 15 statt, dessen Garnison Hagenau im Elsaß war. Das Denkmal, dessen Entwurf von Professor Hermann Göhle in Karlsruhe stammt, hat die Gestalt eines hohen Obeliskens, dessen Spitze mit einem Adler gekrönt



ist. Seinen Platz hat das Denkmal bekommen auf der Höhe des Jagdhauses, von wo man einen weiten Fernblick hat auf die Rheinebene und das frühere Reichsland Elsaß. Es steht in der Richtung eines selten schönen Buchen- und Eichenwaldes. Das am Fuße des Denkmals befindliche Relief — ein an sein Pferd zum Aufstehen tretender Dragoner — sowie der Adler sind von dem Karlsruher Bildhauer Hermann Binz angefertigt. Mit der Bauausführung des Denkmals war das Baugesellschafts-Zeitvoge!, mit der technischen Ausarbeitung Architekt Benz beauftragt. Die Steinhauerarbeiten entstammen dem Granit-Forstwerk Varnhali bei Baden-Baden.

Das dritte Schlesische Dragonerregiment Nr. 15 wurde im Jahre 1868 aus je einer Eskadron des Leibfuzilierregiments, des Drag-

regiments Nr. 8, der Husarenregiment Nr. 4 und Nr. 6 und des Ulanenregiments Nr. 2 gebildet. Der Stab des neuen Regiments hatte seinen Sitz in Groß-Strelitz (Oberschlesien). Erster Chef des Regiments war General der Kavallerie Wilhelm v. Tümppling, der vor seinem Eintritt in den Militärdienst an der Universität Heidelberg Jura und Kameralia studiert hatte; letzter Chef des Regiments war Ludwig Ferdinand, Prinz von Bayern, der heute noch als Arzt in München tätig ist und der Enthüllung des Denkmals betwohnen wird. Nach dem Kriege 1870/71, an dem das Regiment im Verbands des 6. Schlesischen Armeekorps teilnahm, wurde es dem neugebildeten 15. Armeekorps zugeteilt und besaß als neue Garnison die Stadt Hagenau im Elsaß. Im Weltkriege gehörte das Regiment zum Verbands der 7. Kavalleriedivision. 25 Offiziere und 186 Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments blieben auf dem Felde der Ehre.

— Todtmoos, 13. Juni. (Die Gloden von Todtmoos.) Die Glode ist die Königin aller Musikinstrumente. Darum war es eine Hauptföhrge der katholischen Gemeinde Todtmoos, beim Erweiterungsbau ihrer alten Wallfahrtskirche auf dem sonnigen Schönbühl einen entsprechend großen Turm zu bekommen für ein würdiges Geläute. Und die großen Opfer für den Kirchenbau brachte die Gemeinde am leichtesten und am freudigsten für die neuen Gloden. Das alte Geläute war ja zu seiner Zeit würdig und schön mit seinen vier Gloden, die in zwei Vertreterinnen Freud und Leid der Gemeinde und Wallfahrt der Kirche und des Staates seit 1627 begleitet haben und 1835, sowie 1906 durch zwei weitere Gloden eine Ergänzung erfahren. Was Peter Fühl in Zürich 1627 im Auftrage des damaligen Fürstbischofs von St. Blasien schuf, Nuchenberg von Pfaffwald 1835 und Koch von Freiburg 1906, das waren prächtige Stücke der Glodengießerkunst, die viel zu erzählen wissen von Menschenfreud und Menschenleid in 300 jähriger reicher Geschichte. Diese altherwürdigen Zeugen der Vergangenheit wurden deshalb auch nicht dem Schmelzofen überlieert, sondern in drei Vertreter wieder dem in alter Gestalt neu erstandenen Dachreiter anvertraut, während die große Totmoofer Glode von 1627 zu Ehren der Beschönerin der Todmoofer Wallfahrt zur Verbindung der großen Vergangenheit mit der Zukunft als kleinste Glode dem neuen Geläute auf dem neuen Turm einverleibt werden soll. Für dieses neue Geläute wurde der neue Turm erbaut, damit er nicht bloß als Wappzeichen zum Himmel ruge, sondern mit seinen neuen mächtigen Gloden die Menschen alle, die nach dem schönen Todtmoos kommen oder da wohnen dürfen, auf diesem gottbegnadeten Fleckchen Erde, zur Ewigkeit rufe. Das neue Geläute wurde der Glöckerei Grüninger in Billingen anvertraut zur Anfertigung. Vier größere Schmelzern wurden zur alten Glode von 1627 im Februar dieses Jahres dazu bestellt mit einem Gewicht von rund 133 Zentnern. Die neuen Gloden stellen das Tongewoge des Salve Regina in ganzer Fülle und mächtiger Wucht dar und sollen ein würdiger Schmuck der alten Wallfahrt unserer lieben Frau auf dem Schönbühl werden. Das Gelingen des neuen Geläutes wird durch elektrische Kraft besorgt. Die Kosten von nahezu 30 000 RM. sind fast ganz gedeckt durch freiwillige Beiträge in der kurzen Zeit von 4 Monaten. Nun rüft man sich, die neuen Gloden am Samstag würdig zu empfangen und am Sonntag, nachmittags gegen 3 Uhr, durch die kirchliche Weihe ihrer Bestimmung zu übergeben.

Unterricht

Engländerin erweist Unterricht zur besseren Erlernung d. englischen Sprache. Kaiserstr. 134.

Heiratsgesuche

Widwe, 34 Jahre alt, kath., m. A., schöne Aussteuer und einträcht. Ausst. Markt Bism., wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 21588 an die Badische Presse.

Heirat

Junger Herr, Anfang 20. Jahr, in starker Stellung, m. aut. Einkommen, wünscht ein nettes, liebes, charakt. Brautweib von 20-27 J. zu verheiraten. Briefe senden zu Lehrstr. 10, nicht erwidert. Ana. wenn mögl. mit Bild unt. 21550 an die Bad. Pr.

Heirat

Fräulein, Anfang 30, hübsche Erscheinung, ausst. Markt Bism., wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 217002 an die Bad. Presse.

Wieder-Verheiratung

Widwe, Anfang 40, ohne Kinder, m. aut. Einkommen, wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 216998 an die Bad. Presse.

Heirat

Widwe, Anfang 40, ohne Kinder, m. aut. Einkommen, wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 216998 an die Bad. Presse.

Heirat

Widwe, Anfang 40, ohne Kinder, m. aut. Einkommen, wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 216998 an die Bad. Presse.

Heirat

Widwe, Anfang 40, ohne Kinder, m. aut. Einkommen, wozu sich, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, auf diese Weise baldigt zu verheiraten. Aufschriit mit 216998 an die Bad. Presse.

CHRYSLERS FEST-MONAT! Advertisement featuring illustrations of several Chrysler cars and a central portrait of a man.

WALTER P. CHRYSLER GIBT JEDEM GELEGENHEIT, AN SEINEM ERFOLGREICHSTEN JAHR TEILZUNEHMEN!

Die Nachfrage nach Chryslerwagen überstieg im letzten Jahr die kühnsten Erwartungen. Walter P. Chrysler will diesen ungeheuren Erfolg mit seinen Kunden teilen; während des Monats Juni werden Ihnen beim Ankauf eines Chryslerwagens erstaunliche Vorteile geboten.

FRAGEN SIE DEN CHRYSLER-VERTRETER NACH SEINEN ERSTAUNLICHEN SONDERPREISEN!

Hauptverkaufsstelle: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Karlsruhe, Ettlingerstr. 47. Verkaufsstelle Triberg i. Schw.: Buisson, Schneider & Co. CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL.

WEBEKA Strümpfe advertisement with illustrations of socks and text describing the quality and price of the products.

Advertisement for foot care featuring illustrations of feet and text about foot ailments and a medical device for relief.

Aus meinem Total-Ausverkauf advertisement listing various clothing items and their prices.

Auto-Kauf advertisement for a used car, including details about the vehicle and the seller.

Vermögenserklärung in der zweiten Junihälfte.

Nachdem der Reichsrat in der Vollziehung vom 8. Juni 1928 die demnächst im Reichsgehaltblatt erscheinenden Verordnungen über die Einheitsbewertung und Vermögenssteueranlagung 1928 und über die Bildung von Ertragswertklassen und Rahmenseiten zur Bewertung der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und Weinbauvermögens verabschiedet hat, ist als Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen die zweite Hälfte des Monats Juni bestimmt worden. Erklärungsordrude werden den Beteiligten rechtzeitig übersandt werden.

Bei der Beratung der Verordnungen hat der Reichsrat zwei Entschlüsse gefaßt: Die erste Entschluß bezieht sich auf die Durchführung des Bestimmung zum Reichsbewertungsgesetz und betrifft den Stilllegungsabschlag bei Grundstücken. Der für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens vorgesehene Stilllegungsabschlag wurde aufrecht erhalten. Dagegen wurde der Stilllegungsabschlag für Geschäftsgrundstücke beseitigt. In der Entschluß hat der Reichsrat seiner Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Berücksichtigung von Stilllegungen, Betriebseinsparungen usw. nicht bei der Bewertung der Grundstücke, sondern vielmehr bei der Steuererhebung erfolgen müsse. Er hat daher den Reichsminister der Finanzen ersucht, die Vermögenssteuer in den bezeichneten Fällen im Billigkeitswege entsprechend zu ermäßigen, wie auch die Länder ihrer Bereitschaft Ausdruck gegeben haben, derartige Härten im Billigkeitswege auszugleichen und für die Gemeindefiskus den Gemeinden zu empfehlen, entsprechend zu verfahren.

Die zweite Entschluß betrifft die Bewertung des Weinbaues. Die Verordnung über die Bildung von Ertragswertklassen und Rahmenseiten zur Feststellung der Einheitswerte von Weinbaubetrieben steht gegenüber der für den ersten Hauptfeststellungszeitraum erlassenen Verordnung eine nicht unwesentliche Erhöhung des Spitzenlages vor. In Weinbaubetrieben würde befürchtet, daß die Erhöhung des Spitzenlages eine allgemeine beträchtliche Wertvermehrung sämtlicher Weinbaubetriebe zur Folge haben würde; insoweit sind von den beteiligten Verbänden Vorstellungen erhoben worden, die darauf abzielten, ein Ermäßigung der Rahmenseiten herbeizuführen. Dabei wurde insbesondere auch darauf hingewiesen, daß in weiten Teilen der Weinbaugebiete durch die im Mai eingetretenen Frostschäden der Fruchtansatz und damit die Ernte zu einem erheblichen Teil vernichtet sei. Die aus der Erhöhung des Spitzenlages hergeleiteten Befürchtungen sind nicht begründet. In die höchsten Ertragswertklassen und Rahmenseiten fallen nur ganz verschwindend wenige Betriebe, die hinsichtlich der Erntemenge und der erzielbaren Preise völlig aus dem Rahmen der großen Masse der Weinbaubetriebe herausfallen, und für die der alte Spitzenlag im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit schlechterdings nicht mehr zu halten war. Die große Menge der Weinbaubetriebe hat durch die Erhöhung des Spitzenlages eine entsprechende Erhöhung ihrer Werte nicht zu befürchten. Zwar werden auch in einigen Gebieten bei mittleren und geringeren Weinbaubetrieben in gewissem Umfang Erhöhungen vorgenommen werden müssen, die aber nicht im engeren Sinne das Ausmaß der für die Spitzenbetriebe vorgesehene Erhöhungen erreichen. In anderen Gebieten werden jedoch die Werte gleich bleiben oder sogar gesenkt werden. Was die Berücksichtigung von Frostschäden anlangt, so werden diese in den Gebieten, in denen sie mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftreten und daher die nachhaltige Ertragsfähigkeit beeinflussen, bereits bei den Relationen des Bewertungsbetrags und damit bei der Bewertung in der Weise berücksichtigt, daß die nachhaltig erzielbaren Erntemengen entsprechend geringer angesetzt werden. Außerordentliche Frostschäden dagegen, so auch die vom Mai d. J. können bei der Bewertung selbst nicht berücksichtigt werden. Solche Schäden, die die nachhaltigen Werte nicht beeinflussen, können nur bei der Steuerentrichtung durch Billigkeitsmaßnahmen berücksichtigt werden. Entsprechend hat der Reichsrat in einer Entschluß die Reichsregierung ersucht, bei der Einziehung der Vermögenssteuer den eingetragenen Frostschäden durch Erlass oder Ermäßigung aus Billigkeitsgründen entgegenzukommen; die Länder ihrerseits haben in der Entschluß ihrer Bereitschaft Ausdruck gegeben, gleiche Maßnahmen zu treffen und auch auf die Gemeinden in diesem Sinne einzuwirken.

Die Reichsregierung hat sich mit den beiden Entschlüssen des Reichsrats einverstanden erklärt.

Bezirksmusikfest in Furlwangen.

Vor vierzehn Tagen, am Pfingstmontag, hatte das Radfahrerkorps einen großen Menschenstrom in unser Schwarzwaldstädtchen geführt. Am letzten Sonntag war das Bezirksmusikfest des Süddeutschen Musikerverbandes, verbunden mit dem 60-jährigen Jubiläum der Feuerwehrt und Stadtkapelle Furlwangen der Anlaß, daß wieder von nah und fern Musikfreunde herbeieilten, um sich einen edlen Genuß zu verschaffen. Und sie sind nicht enttäuscht worden. Das Wetter hatte zwar leider die Befürchtungen zur Wirklichkeit werden lassen, die man nach dem Dauerregen vom Freitag und dem schümeligen Samstag hegte. Knapp nach Beendigung des Festzuges nachmittags gegen 3 Uhr setzte nämlich Regen ein, so daß die eigentliche Festfeier in der städtischen Festhalle abgehalten werden mußte statt im Freien. Das beeinträchtigte wohl den äußeren Verlauf des Festes etwas, da all die Menschenmassen natürlich nicht Platz finden konnten, die Stimmung der Musikliebhaber ließ sich jedoch trotz Regens nicht abkühlen. Und man bekam Gutes von dem zum Teil von weit her geeilten Kapellen vorgelegt, es waren außer den Kapellen von Triberg, Hornberg und den anderen der Umgebung auch die von Füllendorf und Schramberg erschienen. Schrambergs Kapelle darf wohl als die beste bezeichnet werden. Sie erhielt wie die Füllendorfer Kapelle eine Ehrengabe. Sie hatten schon am Vorabend beim Bankett durch Konzertdarbietungen mitgewirkt. Vor dem Bankett fand auf dem Kriegerfriedhof eine eindrucksvolle Totengedenkfeier statt. Am Sonntag morgen wurde dann von 9 Uhr ab das Wertungssingen abgehalten, das hohe musikalische Leistungen zeigte. Ein Glück war es, daß der Festzug, an dem sich gegen 15 Kapellen, sämtliche hiesigen Sportvereine und auch die Gesangsvereine beteiligten und der ein prächtiges Bild bot, noch vor dem Regen beendet werden konnte. So kann der Festausschuß, dem als Ehrenpräsident Herr Landtagsabgeordneter Hof. Duffner und als Vizepräsident Herr Bürgermeister Wild angehörten, doch noch zufrieden sein.

Schulvereinigung deutscher Städte.

Freiburg i. Br., 12. Juni. Die Schulvereinigung deutscher Städte hielt hier ihre Jahresversammlung ab, die von Oberbürgermeister Dr. Schmitz-Düffeldorf geleitet wurde, der besonders herzlich die Vertreter aus Memel, Danzig und von der Saar begrüßte. Für die badische Unterrichtsverwaltung war Oberregierungsrat Dr. Arm-

Der Wohnungsbau in Baden.

Von Ministerialrat Dr. Imhoff-Karlsruhe.

Die Wohnungsbautätigkeit im Freistaat Baden war seit Kriegsende entsprechend der Schärfe der Wohnungsnot sehr lebhaft und überstieg den Reichsdurchschnitt erheblich. Es wurden im ganzen 60 241 Wohnungen neu erstellt. Ueber 40 000 Wohnungen hiervon, also zwei Drittel, wurden mit öffentlichen Baudarlehen gefördert. In den Zeitabschnitt 1919—1923 entfällt der Bau von 27 053 Wohnungen und in den Zeitabschnitt 1924—1927 die Erstellung von 33 188 Wohnungen; von ersteren wurden 15 530, also 57 Prozent, von letzteren 25 078 Wohnungen, also 75 Prozent mit Baudarlehen gefördert. Die Zahl der mit Hilfe von Baudarlehen erstellten Neubauten hat namentlich in den letzten Jahren stark zugenommen. Sie betrug 1926: 82 Proz., 1927 sogar 88 Proz. Die Bautätigkeit ohne öffentliche Unterstützung ist leider hiernach sehr zurückgegangen.

Eine Angabe der 1919—1923 aufgewendeten Geldmittel ist infolge der Inflation nicht möglich. In den folgenden Jahren wurden von Land, Wohnungsverbänden und verbandsfreien Städten zur Förderung der Neubautätigkeit aufgewendet: 1924: 20 Mill., 1925: 28 Mill., 1926: 51 Mill., 1927: 45 Millionen, im ganzen also 144 Millionen.

Diese starke Wohnungsbautätigkeit trug wesentlich zur Linderung der Wohnungsnot bei. Während bei einer im Jahre 1922 gemachten Erhebung über 26 000 Wohnungen fehlten und eine Denkschrift der Regierung vom Januar 1925 den Fehlbetrag an Wohnungen auf 25 000 berechnete, ergab am 16. Mai 1927 die Aufnahme der Wohnungssuchenden 16 815 Wohnungssuchende ohne selbständige Wohnung und die Wohnungszählung, die sich auf 1,7 Millionen Einwohner, also auf fast zwei Drittel der Bevölkerung erstreckte, 20 770 Familien und Haushalte ohne eigene Wohnung. Um den heutigen Fehlbetrag an Wohnungen hieraus zu errechnen, muß man die letztere Zahl zunächst erhöhen, da durch die Wohnungszählung nicht das ganze Land erfasst wurde und da für die ordnungsmäßige Durchführung des Wohnungswesens ein gewisser Leerbestand an Wohnungen nötig ist; alsdann muß man sie wieder ermäßigen, weil heute viele Familien im Hinblick auf ihre schwierigen Wirtschaftsverhältnisse auf eine selbständige Wohnung verzichten und weil nach der Wohnungszählung noch eine große Zahl von Wohnungen neu gebaut wurde. Zur Zeit wird man den Fehlbetrag des Landes auf 14—16 000 Wohnungen schätzen können. Außer diesen Fehlbetrag ist aber der durch Zunahme der Haushalte entstehende Neubedarf mit jährlich etwa 6000 Wohnungen zu bedenken. Es sind also noch große finanzielle Aufwendungen bis zur Beseitigung der Wohnungsnot zu leisten. Vom Jahre 1934 ab werden sich die Geburtenausfälle des Kriegs durch ein Herabgehen der Zahl der Eheschließungen fühlbar machen, und es ist dann ein erhebliches Sinken des jährlichen Neubedarfs an Wohnungen zu erwarten; also erst für Mitte des nächsten Jahrzehnts wird man mit einem völligen Schwinden der Wohnungsnot rechnen können.

Die Gewährung von Baudarlehen erfolgt in Baden durch die Wohnungsverbände und verbandsfreien Gemeinden, da man von ihnen den besten Einblick in die örtlichen Wohnungsbedürfnisse und die Verhältnisse der einzelnen Bauherren erwartet. Das Land gibt keine Mittel aus der Gebäudesteuer und aus Anleihen unmittelbar an die einzelnen Bauherren, sondern als Kommunaldarlehen auf die Dauer von 10 Jahren an die verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbände, und diese gewähren hieraus aus ihren eigenen Mitteln die Baudarlehen an die Bauherren. Das Land verlangt 3 Prozent Zins und 2 Prozent Tilgung, vorbehaltlich einer späteren Erhöhung der Höhe. Die Bauherren haben teilweise höhere Zinssätze zu entrichten, da zahlreiche Wohnungsverbände und die meisten verbandsfreien Städte höher verzinsliche Anleihen auf dem freien Markt aufnehmen; sie verlangen dann für ihre Darlehen vom Bauherren im allgemeinen einen Zins von 4 oder 5 Prozent. Unmittelbar an die Bauherren gibt das Land nur die Arbeitgeberdarlehen.

Die Verteilung der Landesmittel aus der Gebäudesteuer erfolgt im wesentlichen nach dem Aufkommen. Von dem Aufkommen in den großen Städten werden gewisse Beträge den umliegenden Wohnungsverbänden zugewiesen, und zwar in dem Verhältnis, als Arbeiter und Angestellte in diesen Städten arbeiten und in den umliegenden Bezirken wohnen. Die Verteilung der Landesmittel des Landes erfolgt unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl, jedoch unter besonderer Berücksichtigung der Wohnungsnot, der Bevölkerungszunahme, der Leistungsfähigkeit und der Arbeitsmöglichkeit in den einzelnen Städten und Bezirken. Die erteilte Verteilungsart ist für die größeren Städte günstiger, da dort die großen Gebäudesteuerkapitalien sind, während in den Wohnungsverbänden diese Kapitalien wesentlich geringer sind, und die landwirtschaftlichen Gebäude außerdem teils von der Gebäudesteuer befreit, teils nur mit geringeren Sätzen besteuert werden. Bei der Verteilung der Landesmittel wird den besonderen Bedürfnissen und Schwierigkeiten namentlich der gewerbe- und industriereichen Wohnungsverbände nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Die Richtlinien des Landes über die Gewährung von Bau- und Arbeitgeberdarlehen entsprechen den bewährten Bestimmungen der Weimarer Verfassung und der Verordnungen der Weimarer Reichsregierung. Als Bauherren sind Gemeinden und gemeinnützige Bauvereinigungen vorzugsweise zu berücksichtigen. Das Darlehen soll im allgemeinen 3000 M für eine Wohnung nicht überschreiten, ausnahmsweise kann es auf 5000 M und in den Städten noch weiter erhöht werden. Die Darlehen schwanken in den einzelnen Verbänden und Städten zwischen 1500 bis 8000 M. Für Bauvorhaben minderbemittelter linderreicher Familien und minderbemittelter Schwerkriegsbeschädigter können Zuschüsse gewährt werden. Zur Erleichterung der Errichtung von Eigenheimen durch solche Familien gewährt das Land an die Wohnungsverbände und verbandsfreien Städte Kommunaldarlehen in Höhe von 1000—3000 M, die diese als Zuschüsse an die Bauherren weiterleiten; in den Jahren 1925—1927 wurden hierdurch nahezu 1000 Eigenheime gefördert.

Arbeitgeberdarlehen gewährt der Staat für die Erstellung von Wohnungen für wohnungslose oder in Noimohnungen untergebrachte Beamte mit eigenem Haushalt. Der Durchschnittssatz des Darlehens beträgt 4000 M. Das Darlehen wird für 10 Jahre gegeben und ist mit 3 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu tilgen; eine spätere Erhöhung der Höhe ist auch hier vorbehalten. Für das Darlehen ist eine Hypothek innerhalb 80 Prozent, bei Eigenheimen innerhalb 75 Prozent der Gesamterstellungskosten (Baukosten und Bauplatz) einzutragen. Die Hypothek muß gleichen Rang mit dem allgemeinen Baudarlehen erhalten. Seit Kriegsende wurden 1266 Beamtenwohnungen mit Arbeitgeberdarlehen erstellt.

Im Jahre 1927 war die Bautätigkeit im ganzen Reich besonders lebhaft; in Baden wurden 13 769 Wohnungen neu errichtet. Die Bautätigkeit eines Friedensjahrs wurde demnach um mehr als das Doppelte übertraffen. Mit einer gleichen Bautätigkeit ist im Jahre 1928 wohl nicht zu rechnen, zumal manche Bauten des Vorjahres noch nicht restlos finanziert sind. Dazu kommt hemmend die Schwierigkeit, heute langfristige Kredite anzunehmen. Vom Land sind vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 aus Gebäudendarlehen für 11,7 Millionen und aus Anleihen für 5 Millionen Reichsmark zur Förderung des Wohnungsbaues vorgesehen. Die Wohnungsverbände und verbandsfreien Gemeinden werden aus der Gebäudesteuer bei Forterhebung in dem letzten Umfang etwa 12 Millionen Reichsmark zur Verfügung haben. Außerdem ist anzunehmen, daß auch ihnen die Aufnahme weiterer Anleihen für den Wohnungsbau gelingen wird. Da in den Baukosten wohl kaum eine wesentliche Veränderung eintreten wird, so darf man wohl erwarten, daß das Baujahr 1928, auch wenn die Bautätigkeit an manchen Orten nur zögernd eingeleitet hat, wiederum eine stattliche Anzahl von Wohnungsneubauten bringen wird.

brucker-Karlsruhe erschienen. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Vereinigung vom Reichsschulgesetz eine Reihe von Vorschlägen unterbreitete. Ueber die Probleme des Schulhausbaues sprach dann Beigeordneter Dr. Dienert-Köln, der die Raumnot der Schule auf die ungehinderte Bautätigkeit in und nach dem Kriege zurückführte.

Baurat Dr. Wagner-Berlin setzte sich für die Schulpflicht ein. Er forderte einen Aufbau der Spezialklassen und Abbau der Stammklassen. Erster Beigeordneter Meyer-Küllmann von Berlin sprach über die Begrenzung der Kosten durch die gesunde Schulpflicht. Den Städten werde durch die Begrenzung der Ausgaben auf allen Gebieten die Bewilligung der Anforderungen für die Schulen sehr erleichtert, wodurch eine Ueberfüllung der höheren Schulen entfielen. In der Aussprache wurde die Schaffung einer Zentralfelle für Schulneubaupläne gefordert und die Bewilligung von Auslandskrediten zu Schulhausbauten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresebene	Temperatur	Wettrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur	Schnee-höhe cm	Wetter
Berthelm	—	15	25	12	—	wolfig
Börsch	762.6	11	22	12	—	bedeckt
Karlsruhe	763.3	15	25	14	—	bedeckt
Bad. Baden	763.0	15	25	14	—	wolfig
Willingen	766.4	11	23	11	—	wolfig
St. Gallen	638.8	11	19	8	—	bedeckt
Heilbronn	765.3	11	19	8	—	bedeckt
Badenweiler	765.3	13	24	12	—	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Luftmassen von der Mittelsee des westlichen nach der Ostsee weitergezogenen Wirbels haben uns erreicht und bilden, während wolfiges Wetter gebracht. Die heutigen Morgenstemperaturen liegen 4 bis 7 Grad unter den gelagerten.

Von Westen rückt hoher Druck nach, jedoch bei abflutenden Winden zeitweilige Auflockerung bevorsteht. Die Temperaturen werden jedoch voraussichtlich nur langsam ansteigen, da ganz West- und Mitteleuropa mit kalter Luft überflutet ist.

Wetterausblick für Samstag, den 16. Juni. Zeitweilig anhaltend und vorwiegend trocken bei abflutenden Winden. Geringe Erwärmung.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 872 Stm., Gef. 8 Stm.
Wagen, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 561 Stm., Gef. 13 Stm.
Mannheim, 15. Juni, morgens 6 Uhr: 450 Stm., Gef. 18 Stm.

Außerbadische Wettermeldungen vom 15. Juni 1928, 8 Uhr vorm.

Luftdruck in Meeresebene	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Bayreuth	531.2	14	SW	mäßig klar
Berlin	756.6	12	SW	bedeckt
Bamberg	756.8	9	SW	bedeckt
Speyerberg	760.9	4	W	bedeckt
Stollberg	750.4	13	SW	leicht wolfig
Stuttgart	755.7	4	W	mäßig bedeckt
Hohenheim	748.7	12	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Main)	762.2	9	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Oder)	766.3	12	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Hessen)	765.3	14	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	766.8	16	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	766.8	19	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	762.2	18	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	762.2	22	W	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	764.7	26	NE	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	761.7	19	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	756.4	20	SW	leicht bedeckt
Frankfurt (Sachsen)	763.1	20	SW	leicht bedeckt

Was soll der Sporttreibende trinken?

Schon für den Soldaten der alten Armee war leicht gekühlter Tee das bestmögliche Getränk. Unsere Sportleute wissen die Vorteile eines guten Tees zu schätzen, trotzdem erscheint es aber an dem einleitenden heißen Jahreszeit angebracht, darauf hinzuweisen, daß Tee das ideale Getränk für jeden ist, der Sport treibt, gleichgültig ob er durch Gottes schöne Natur wandert, segelt oder paddelt oder ob er durch Turnen oder sonstige seine Kräfte für die Arbeit und Mühen des Tages erhält. Statt Ermüdung bleibt der Tee, sähle Müde erhalten, der zu Höchstleistungen der Sportarbeit führt. Und nach der sportlichen Anstrengung, zur Stunde der Erholung, eine Tasse warmen, richtig zubereiteten Tees guter Sorte wird erst das richtige Wohlbefinden bringen, keine Unruhe, keine Aufregung, sondern Kraft und Lust zu neuer Arbeit. Doch zu wenig bekannt ist aber, daß kräftiger Tee, kalt getrunken — d. h. unter Zuhilfenahme gekühlter — hervorragend durstlöschend wirkt und außerdem den Körper anregt und die Muskelkraft erhöht. Deshalb:

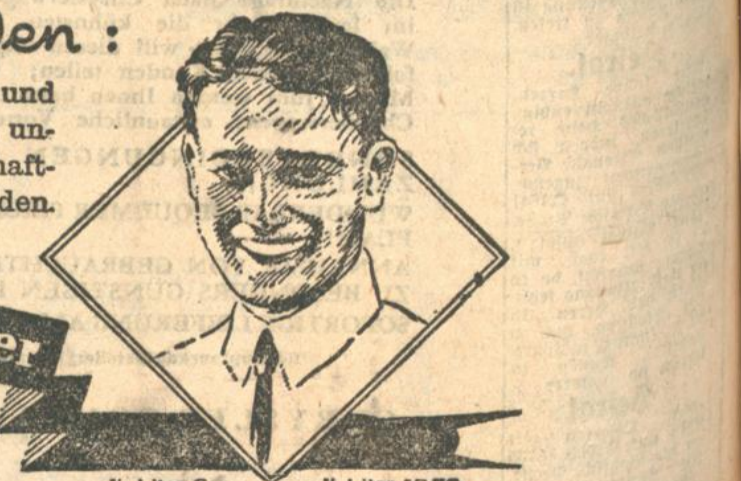
Recht Sportsmanns A. B. G.
Für warmer oder kalter Tee!



Es muß einmal gesagt werden:
Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig
Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — — — und das Haar flügt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2.20 und 3.75

1/2 Liter 6. — 1 Liter 10.50

Kampf zwischen Perlenfischern und Haifischen.

Haifischrudel greifen Perlenfischer an. — Der wehrlose Räuber des Meeres.

An den Küsten von Ceylon wird noch heute, wie vor mehreren Jahren, die Perlenfischerei auf die allereinfachste und primitivste Art betrieben. Wie aus manchen Reiseberichten bekannt ist, tauchen die jungen Männer unbeliebt oder doch nahezu beliebt in das nicht allzu tiefe Wasser unter, um am Meeresgrund die wertvollen Gewächse einzusammeln. Keinerlei Tauchergeschütz führt sie, ermöglicht ihnen die Luftzufuhr und schützt sie vor Angriffen der Meerestiere. Man weiß ja, daß die Fische und die Meerestiere, die sich diesem Gewerbe ergeben, von äußerster Körperlichkeit und Zähigkeit sind, jedoch die längere Zeit unter Wasser bleiben können. In die Meerestiefe hinunter tauchen sie nur einen Sad mit sich, in dem sie die kostbare Ausrüstung ihrer Taucherkunststücke verstecken, und ein Messer, um Angriffe von Meerestieren, die sie gewöhnlich zwischen den Fischen festhalten. Man kann sich denken, daß die Menschenhaie, die in die tropischen Ozeane mit ihrer lauen Wassertemperatur bedürftig sind, die Blöße kennen, an denen die Perlenfischer ins Wasser eintauchen pflegen. So sind Kämpfe mit diesen Räufern des Meeres nicht selten und unter den Perlenfischern haben sich zu Matadore entwickelt, die es in der Kunst des Abwehrkampfes dieser Tiere zu einer riesigen Fertigkeit gebracht haben. Es ist nicht allzu schwer, denn der Haifisch hat kein Maul auf der Unterseite seines Kopfes, den er nicht vom Rumpfe weg drehen kann. So muß er also, um seine Beute in seine spitzen Zähne zu bekommen, auf den Rücken legen und dem Opfer die ungeschützte Bauchseite des Körpers zusehren. Diesen Augenblick gilt es für den Perlenfischer zu benutzen und dem Fisch das Messer in die Weichteile zu stechen, noch ehe er zuweilen kann. Auf diese Weise wird auch der Haifisch für den Geübten keine unbewingbare Gefahr. Jüngst aber ist an der Südküste von Ceylon ein Ringen zwischen Perlenfischern und Haifischen zugetragen, wie es in der Erinnerung der älteren Jener Gegenden selten oder noch nie vorgekommen ist. In dem Gefahren des Meeres wickeln sie sich nicht um zwei oder drei Perlenfischer unter, sondern es unterliegt immer eine größere Anzahl zu gleicher Zeit ihren Beutegängen am Meeresgrund. So tauchten an diesem Tage einige tausend Perlenfischer in die Tiefe, aber auch die Haie erschienen in größerer Anzahl als gewöhnlich. Eine ganze Herde dieser sonst so gefährlichen Tiere näherte sich dem Taucherstandpunkt. Diese griffen sofort die Perlenfischer an und erlegten auf die eben beschriebene Weise den größten Teil der gefährlichen Gegner. Mehr als fünfzig Haifische wurden an diesem Tage erlöchen und schwammen im Meeresgrund auf der Wasseroberfläche. Die anderen Fische aber zogen sich nicht weiter mit den gefährlichen Perlenfischern einzuweilen und verschwanden in größere Tiefen. Sämtliche Perlenfischer aber, also mehrere tausend Menschen, kehrten wohlbehalten ans Ufer zurück. Man kann sich vorstellen, daß die Selbsten des Tages gefeiert wurden und daß die Erinnerung an dieses denkwürdige Ereignis unter den Bewohnern von Ceylon fortleben wird.

Der Schutz der deutschen Wälder.

DD. Berlin, 14. Juni. (Eig. Meld.) Auf Grund der außerordentlich günstigen Resultate, die im Vorjahr bei der Schädlingsbekämpfung in den deutschen Wäldern durch die Anwendung eines der gefährlichen Insekten tödenden Pulvers von den Behörden ausgestellt worden sind, wird in diesen Tagen mit der Ausführung ausgedehnter Waldarbeiten begonnen werden. Zunächst ist es sich um die Bekämpfung der Kanne, die jetzt ihre zweite Generation durchmacht und infolge dessen zur Zerstörung reif ist, bevor sie verberbliches Werk beginnt. Die Luftkämpfe hat zur Erfüllung der Aufgabe eine Reihe von Flugzeugen, und zwar Gaspar-Spezialmaschinen bereitgestellt, die den Scherlingen des Arsenstaub „Mogon“ durch besondere Apparate abstreuen. Vorläufig ist als erstes Arbeitsgebiet ein 16 000 Hektar großes Waldgebiet bei Angerburg in Ostpreußen in Aussicht genommen, wo in früheren Jahren die Kanne erheblichen Schaden an dem Baumbestand angerichtet hat. Weiter

sollen ein etwa 1000 Hektar umfassendes Terrain in der Nähe der Lüneburger Heide und ein Waldgebiet bei Eberswalde befreit werden. Die Bekämpfung der gefährlichen Forstleule wird erst im Spätsommer einleiten.

Wie Kemal Pascha gefeiert wird.

DD. Konstantinopel, 15. Juni. Konstantinopel hat ebenso wie im Vorjahr den Staatspräsidenten bei seiner Ankunft zum Sommeraufenthalt am Bosphorus im Palast von Dolma Bagtsche feierlich und würdig begrüßt. Die Forts von Haidar-Pascha und die vor Dolma Bagtsche aufgestellte Flotte feuerten Salut, der gesamte Hafen- und Vorortverkehr lag still und alles irgendwie Verwendbare wurde in den Dienst gestellt, um die schaulustige Menge in die Nähe des Präsidenten zu bringen. Eine hundertköpfige Empfangsdelegation fuhr zweieinhalb Bahnstunden dem Gaste entgegen, um ihn von dort in die Stadt zu begleiten. An der Delegation nahmen die Spitzen der städtischen Behörden und des in Konstantinopel liegenden Militärs, Vertreter des Diplomatischen Korps und Pressevertreter teil. Die Stadt und ein Teil der Flotte sind dem Präsidenten zu Ehren drei Tage festlich beleuchtet. Es verlautet, daß der Gaste im Anschluß an einen achtwöchigen Aufenthalt in Konstantinopel eine Weltreise nach Thrazien und insbesondere nach Adrianopel plant. Moustapha Kemal Pascha machte bei seiner Ankunft im Gegensatz zu den vielen auch in der auswärtigen Presse umlaufenden Gerüchten über Krankheitserscheinungen körperlich einen durchaus frischen Eindruck, wenn er auch nicht mehr der Mann ist, der er vor 5 Jahren war.

Der vierbeinige Mathematiker.

DD. Berlin, 14. Juni. (Eig. Meld.) Erinnert man sich noch an den berühmten „Klugen Hans“, das Pferd eines Elberfelders, von dem die Behauptung ging, er könne rechnen wie ein Mensch? Das Tier erregte damals eine Weltfascination. Hunderte von Gelehrten haben es geprüft und wochenlang beobachtet, ohne daß sie sich auf eine gemeinsame Formel einigen konnten. Die einen glaubten an ein tatsächliches Phänomen, die anderen waren der Ansicht, daß das Pferd lediglich Winkeln, die sein Herr ihm zukommen lasse, folge. Nun, der Streit hat sich längst gelegt. Der „Klugen Hans“ ist nicht mehr. Nun aber hat er in Amerika einen Nachfolger erhalten. Und zwar handelt es sich um Blad Bear, einen schwarzen Schellandhengst von zehn Jahren; er gehört einem Farmer in New Jersey und ist bereits von einem Gelehrten, dem Prof. F. Blyth Bond, genauestens geprüft worden. Auch dieser Gelehrte steht nun auf dem Standpunkt, daß man es hier tatsächlich mit bisher unerhörten Fähigkeiten eines Tieres zu tun habe. Blad Bear soll besser rechnen können als sein menschlicher Herr und alle Anlagen zu einem tüchtigen Mathematiker in sich tragen. Aber man tut wohl zunächst doch gut, auf genauere Nachrichten über diesen Fall zu warten.

Erdschöhe auch in Brasilien.

II. London, 14. Juni. Wie aus Fortaleza im Staate Ceara gemeldet wird, haben sich dort mehrere Erdschütterungen ereignet. Der Schaden ist noch nicht bekannt.

Neuer Angriff auf den Simalalaja.

Die Stadt Mailand rüstet eine Expedition aus. — 30 Tonnen Lebensmittel in unbewohnten Gebieten. — Gegenden, die noch kein Mensch betrat.

Nachdem die englische Expedition auf den Mount Everest mit vielen interessanten Forschungsergebnissen, aber auch ohne die eigentliche Bezwingung des Berges selbst zu erreichen, zurückgekehrt ist, rüstet nun die Stadt Mailand eine neue Himalaja-Expedition aus. Schon das ist bemerkenswert, daß eine Stadt ein solches Unternehmen in die Wege leitet. Aber man darf nicht vergessen, daß die Italiener ja unter dem Herzog der Abruzzen im Jahre 1909 bereits schon einmal eine der erfolgreichsten Forschungsreisen in dieses bis dahin kaum bekannte Gebiet geschickt haben. Auch an der Spitze des neuen Unternehmens wird wieder ein italienischer Fürst stehen, diesmal der Herzog von Spoleto, und auch die königlich italienische geographische Gesellschaft wird sich durch die wissenschaftliche Vorbereitung der Expedition und Teilnahme einiger ihrer Mitglieder an dem neuen Zug ins Himalajagebiet beteiligen. Die Forschungsreise wird gegenüber den letzten Expeditionen einen anderen Teil des riesigen Himalaja-Gebietes zum Ziel haben. Während man in der letzten Zeit vor allen Dingen die Gegend um den Mount Everest und den Gauriankar aufsuchte, wird sich die italienische Forschungsreise nach dem nordwestlichsten Teil des gesamten Gebirgszuges richten, nach dem Karakorum, der schon den Übergang zum Hindukusch darstellt. Dieses Gebirgsland weist zwar nicht so hohe Erhebungen auf, wie der südliche Teil, aber es ist als eine der abgelegensten Gegenden der ganzen Erde sicher eines der interessantesten Länder.

anderer Transport möglich ist, als auf dem menschlichen Rücken und ein Mensch höchstens 30 Kilogramm tragen kann, so werden zur Heranschaffung dieser riesigen Proviantmengen nicht weniger als 1000 Träger nötig sein. In diesem Jahre soll nur diese ökonomische Vorbereitung der eigentlichen Expedition erledigt werden. Der Herzog von Spoleto hat sich in den letzten Tagen nach Indien begeben, um diese Arbeiten persönlich zu überwachen. Ende des Jahres wird er wieder nach Italien zurückkehren, wo unterdessen unter der Leitung der königlich italienischen geographischen Gesellschaft sämtliche wissenschaftliche Vorbereitungen erledigt werden.

Zu Beginn des neuen Jahres wird sich dann die gesamte italienische Forschungsreise nach Nordindien einschiffen, um bei Eintritt günstiger Witterung die Expedition zu beginnen, die vielleicht mehr als ein Jahr dauern wird. Da dieses Gebiet zwischen Kaschmir, Turkestan und Buchara absolut unbekannt, unbewohnt, unbereit ist, so muß die Expedition außer geübten Alpinisten und Spezialgelehrten natürlich auch einen Arzt und einen Radiotelegraphisten umfassen. Schon auf dem Anmarsch in das Innere von Kaschmir wird die Expedition fortlaufend photographische und Film-aufnahmen machen. Es sind zu diesem Zweck besondere neuartige Farbfilmpläne geplant. Ganz besonderes Interesse wird auch die Untersuchung der Alpinisten bei dem Aufstieg und dem Aufenthalt in höheren Regionen durch geübte Physiologen finden, denn mit der Entwicklung der Flugtechnik wird in die Frage immer drängender, bis zu welchen Höhen ein Mensch sich vorwagen darf, ohne Schaden zu nehmen und in welchen Zeiträumen der Aufstieg zu den Spähen dünnerer Luft erfolgen kann, ohne daß dadurch Atmung und Blutdruck entscheidend gestört wird. Selbstverständlich werden in den neu zu erforschenden Gebieten wie auf allen früheren Expeditionen umfangreiche geologische, meteorologische, botanische und zoologische Untersuchungen angestellt werden, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die italienischen Forscher mit reichen Ergebnissen heimkehren werden.

Beachten Sie unbedingt vor Einkauf unsere Auslagen

Schuhe

durch gemeinsamen Einkauf mit zuka 400 Geschäften in ganz Deutschland wirklich

billig

Jeder Einkauf bei uns bedeutet eine große Ersparnis, die auch Sie bestimmen wird, uns überall als ganz besonders leistungsfähig weiter zu empfehlen

BERTOLDE

Haus der großen Auswahl
Kaiserstraße 108

Verloren

Brieftasche

mit Inhalt, 1 Führerschein, Steuerkarte für Personenzug 4. b. 21541 sowie Reichsbahn auf den Namen Karl Wagner Weinbändler Durlach, verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Karl Wagner, Weinbändler Durlach. (16779)

Entlaufen

brauner Jagdhund, kurzhaarig, auf den Namen „Sto“ hörend. Abzugeben od. Nachricht erbeten. (16948) Wendtstraße 11, III.

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten ERFOLG in der Badischen Presse

Wundkleid für Damen, echtfarbig, sehr strapazierfähig 3.45

Wundkleid für Mädchen, echtfarbig, sehr strapazierfähig 2.10

billigste Preise auf sämtliche Waren in Einheitspreismarken. (16785)

M. Böckel

Kurz-Weiß-Wollwaren
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche.

VENTILLOS

WILLYS-KNIGHT!

Ein Auto läuft genau so ruhig — wie seine Ventilsteuerung. Ventillose Motoren haben keine geräuschvollen Stöße, keine Nocken, keine Ventil-Federn. An Stelle der Ventile: Schieber, die mit jedem Kilometer besser und besser werden. Schieber, die überraschend schnelle Füllung und Entleerung der Zylinder ermöglichen. Ventillose Motoren kennen kein Verziehen und sind einer außergewöhnlichen Kraftentfaltung fähig. — Weich, ausdauernd, kräftig, ventillos — Willys Knight!

Vertretung in Karlsruhe: Wilh. Kühmann, Kriegsstr. 74.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G. M. B. H., BERLIN-ADLERSHOF, Rudower Chaussee 31—41.

Eiserne Bettstellen, Bettfedern, Daunenn, Hochhaar, Kapok, Federhöpfer, Matrazendrelle, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

finden Sie in großer Auswahl bei billigen Preisen im

Betten- und Wäsche-Haus

Treiber

48 Waldstraße 48.

Steuererklärungen, Bilanzen, Buchhaltungen, Beratung in kaufm. Angelegenheiten

durch Will. Adm. Hölzlstr. 42, II. (1668)

Das Qualitäts-Rad „TORPEDO“

kaufen Sie auf bequeme Teilzahlung bei K. Ertel, Kaiserallee 45

Abt. f. Fahrräder u. Reparaturwerkst.

Das amtliche

Miet-Kündigungsschreiben

ist im Vordruck erhältlich bei

Ferd. Ehlergarten, Buch- und Verlags-Druckerei (Verlag der „Badischen Presse“)

I. Hypothek

von Privat für großes Objekt aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 17050 an die Badische Presse.

KAUFMANN

sucht tätige Beteiligung

mit ca. 10 000 RM. in Industrie od. Handel. Geil. Offert. u. Nr. 2088a. a. d. Bad. Pr. erb.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Juni 1928.

Lange Tage — kurze Nächte.

Jetzt ist die Zeit der langen Tage, der kurzen Nächte. Kaum, daß Mitternacht vorüber, leuchtet das Gold der aufgehenden Sonne am östlichen Horizont, kaum verblaßt der letzte Strahl des scheidenden Tagesgestirns im Westen, da schlägt es Mitternacht von den Türmen. Und selbst dann deckt nicht völlige Dunkelheit die Fluren, wie ein zarter Abglanz des Tageslichtes zieht es über den Himmel hin, an dem die Sterne heimlich funkeln und der große Mond verschwiegen seine Bahn wandert, bis der neue Tag kommt voll Kraft und Leben.

Ein kühles Kauschen geht morgens durch die duffenden Kornfelder, wenn der Hauch des jungen Tages sie streift. Wie Perlen von Silber und Edelstein hängen die tausend Tautropfen an den Halmen und Gräsern, glitzern wie winzige Sterne im Golde der aufstrebenden Sonne, bis sie aufgehen in leichtem Nebel und höher und höher schweben, der Sonne zu, deren immer heißer werdende Strahlen sie durstig trinken.

Aus den Büschen steigen die Rufe der Amseln, die ersten Grillen zirpen ein lustiges Konzert, und aus dem Walde tönt unaufhörlich der Ruf des Kuckucks, des scheuen Vogels, dessen Rufe dir sagen sollen, wieviel Geld du noch in der Brieftasche hast oder wie lange dein Leben noch währen wird. Wie nüchtern der Mensch doch denkt gegenüber der Poesie, die in der Natur liegt.

Die Sonne steigt höher und höher am strahlenden, blauen Himmel. Die Erde badet sich in ihrem Lichte, weitet sich in ihren Strahlen. Das Korn reift unter ihrer Hitze, das Obst an den Bäumen schwellt und rötet sich, wenn die Sommer Sonne es bestrahlt, den langen Tag hindurch.

Der Mensch vergißt gern den Alltag, wandert hinaus in die Berge, an die See, wandert und ruht die langen Tage zu seiner Erholung aus. Die armen, gequälten Nerven sehnen sich nach Ruhe und Erfrischung, und wo finden sie die besser als in luftiger Bergeshöhe oder am Strande der See?

Licht und Wärme, das sind die Geschenke der langen Tage für uns Menschen, Licht und Wärme spenden sie der zehenden Natur, Licht und Wärme tragen sie in das Leben des Alltagsmenschen, der tagaus, tagein seine Pflicht tut in staubigen, dumpfen Räumen, wenn er nach Feierabend einen Gang durch die Fluren macht. Freude am Dasein werden sie in seinem Herzen, wenn die Sonne strahlt auf ihn, und wo Sonne ist, wohnen Freude und Glück.

Darum nicht sie, die Zeit der langen Tage und kurzen Nächte! Nehmt sie als ein Geschenk der Allmutter Natur! Wie bald kommen Herbst und Winter mit ihren langen, kalten Nächten, wo ihr euch seht nach Licht und Wärme des Frühling!

II Ferien-Sonderzüge. Am Freitag früh 4 Uhr passierte der erste diesjähriger Ferien-Sonderzug von Hagen (Dortmund) nach Basel den hiesigen Hauptbahnhof. Er war sehr gut besetzt.

II Ferienkolonnen. Heute Freitag vormittag reiste ein größerer Transport Kinder unserer Stadt und aus dem Amtsbezirk zu lehrwöchigem Luftkur-Aufenthalt nach dem Heuberg.

— Hohes Alter. Am 16. Juni begeht Herr Jakob Kunz seinen 80. Geburtstag. 1848 zu Hilsbach, Amt Sinsheim, geboren, kam er 1868 nach Karlsruhe und war nahezu 40 Jahre bei der Firma J. Holzwarth tätig. 1870/71 war er beim Prinz-Karl-Dragoonier-Regiment eingeeilt. Der Jubilar ist noch geistig und körperlich frisch.

§ Aus der Tätigkeit der Nahrungsmittelpolizei im Monat Mai. Geprüft wurden 4175 Kannen Milch; 374 Proben zur Untersuchung wurden erhoben, dabei wurden 27 als gewässert, 9 als entrahmt, 31 als fettarm und 33 als schmutzig beanstandet. — Auch von Nahrungsmittelproben, die erhoben wurden, mußten verschiedene Nahrungsmittelverkäufer angezeigt werden, deren Waren beanstandet wurden.

§ Razzia im Schloßgarten. In dem nachts geschlossenen Teil des Schloßgartens wurden anlässlich einer Razzia 105 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts festgesetzt, die sich unberechtigter Weise dort aufhielten. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei Eintritt der Dunkelheit der Schloßgarten geschlossen wird, und Personen, die sich dort nach Schließen der Türen aufhalten, zur Anzeige gebracht werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

II Schützenfest. Die Feierlichkeiten anlässlich des diesjährigen Schützenfestes der Schützenvereine Karlsruhe werden morgen nachmittags 4 Uhr mit einem interessanten Schießwettbewerb eröffnet werden. Als Zuschauertribüne wird dem Publikum die sonst nur den Mitgliedern des veranstaltenden Vereins zugängliche Sommerkassette freigegeben. Anschließend findet in dem großen Festsaal ein Konzert der Freiburger Kapelle in Originaltracht mit den neuesten unterhaltenden Darbietungen statt. Die Siegerbecher und Preise vom Schießwettbewerb gelangen während des Abendkonzertes zur Ausgabe. — Am Sonntag früh erfolgt die feierliche Einholung des diesjährigen Schützenkönigs von der Altschützen zum Schützenhaus. Der Zug wird von folgenden Weg nehmen: Mühlbühlener Tor, Kaiserplatz, Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Bf. Waldstraße (Kloster). Nach Eintreffen des Zuges im Schützenhaus wird sofort mit dem Königsfesten und den Schützen um die wertvollen Wanderpreise, sowie einem arch angelegten Preisfesten begonnen werden. Abends Siegerverkündigung und Ausrichtung des neuen Schützenkönigs. Dieser wird, begleitet von Festzugfrauen und den Schützen seinen Umzug durch den Festsaal halten und dann an einer ihm zu Ehren veranstalteten Abendunterhaltung teilnehmen. Vom Montag ab wird der Festsaal des Schützenhauses in eine Tanzbühne umgewandelt und dann täglich anreichend Gelegenheit zum Tanzen angeboten sein. In der Regelbahn finden täglich zur selben Zeit jeweils öffentliche Preisrennen statt. Im Laufe der nächsten Woche werden dann einige Volksfeste folgen. (Siehe Anzeigen.)

Filmchau.

§ Die Atlantik-Vollspiele sehen heute zum letzten Male den großen For-Dokumentalfilm „Die Liebe vom Bienenrücken“, mit Dolores del Rio. Es war Dolores del Rio Schicksal, es war ihre unabweisbare Bestimmung, den vielversüßten Carmen-Stoff noch einmal auf die Leinwand zu beschreiben. Ihre Augen, ihre Bewegungen, die Form ihres Gesichts, der Ton ihrer Erscheinung — alles hier laut: warmen. Und nun hat sie die Carmen gespielt und ist damit in die erste Reihe der Schaulustigen gerückt, die der Weltfilm überhaupt besitzt. Sie ist die schönste Carmen, die man je auf der Overbühne oder auf der Leinwand gesehen hat.

Der Gewinner des großen Loses!

der Ettlinger Jubiläums-Geldlotterie können Sie noch werden, wenn Sie sich bald ein oder mehrere Ettlinger Lose erwerben. Die öffentliche Ziehung dieser beliebtesten Lotterie findet unwiderruflich am 30. Juni statt; auch Sie können daran teilnehmen und haben dann die Möglichkeit 13.000, 10.000, 3.000, 1.000, 500 RM. usw. zu gewinnen. Originallose sind in allen Lotteriegeschäften und Losverkaufsstellen (hier bei dem Stadt-Lotterieverwalter Zweg) zum Preis von 1 RM. das Stück zu haben oder direkt von der Lotteriedirektion Göttinger, Pforzheim, Rathaus. Das Glück — oder der Zufall — sind launisch — entschließen Sie sich ohne Zögern! (M1691)

Karlsruher Herbsttage 1928.

Das „Lichtfest Karlsruhe“ am 7. Oktober. — Zahlreiche hervorragende kulturelle und wirtschaftliche Veranstaltungen.

Der Vorstand des Karlsruher Verkehrsvereins hatte, wie in den früheren Jahren, in einem Aufruf in den hiesigen Tageszeitungen die Vereine, Verbände und öffentlichen Körperschaften der Stadt Karlsruhe zu einer grundlegenden Besprechung für die Frage der Wiederabhaltung der „Karlsruher Herbsttage“ auch in diesem Jahre auf vergangenen Mittwoch, den 13. Juni, in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen.

Die Versammlung wurde von dem 1. Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Verbandsdirektor Leopold Steinel, eröffnet, worauf Verkehrsleiter Julius Lacher das Wort ergriff, um zunächst auf die kulturelle, verkehrspolitische und wirtschaftliche Bedeutung der traditionellen „Karlsruher Herbsttage“ hinzuweisen. Ziel und Zweck dieser „Herbsttage“-Veranstaltungen sei bekannt. Sie fassen einmal im Jahre die geistigen, sittlichen und kulturellen Kräfte der badischen Landeshauptstadt zusammen und böten Einheimischen und Fremden in einer starken Kundgebung ein Spiegelbild südbadischen Lebens. Aus praktischen Gründen und aus Gründen der Kontinuität anderer Städte gegenüber sei die regelmäßige Abhaltung der „Herbsttage“ zu empfehlen.

Haben die „Karlsruher Herbsttage“ Erfolge gebracht? Diese Frage müsse durchaus positiv beantwortet werden, wisse doch jedermann, daß während der Herbstveranstaltungen der letzten Jahre in Karlsruhe weite, daß kultur- und verkehrspolitische Erfolge erzielt worden seien, die beachtenswert wären, daß noch jedesmal eine Reihe von großen Unternehmungen im Mittelpunkt gestanden seien, die einen Strom von Fremden aus nah und fern in die Stadt gebracht hätten.

Als Kunststadt sei Karlsruhe bestrebt, über dem Durchschnitt stehende künstlerische Veranstaltungen zu pflegen, sich aber auch als Fremden- und Verkehrsstadt von verkehrspolitischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Was die Zeitspanne solcher Veranstaltungen anbelange, ob sie mehrere Wochen umfassen, oder ob sie zu einer „Kulturwoche“ gestaltet werden sollten, so schlug der Redner als Kern der diesjährigen „Herbsttage“ Veranstaltungen vornehmlich in den beiden Wochen zwischen 29. September und 15. Oktober vor. Der offizielle Unternehmern nach außen sei der Karlsruher Verkehrsverein, der die gesamten Darbietungen in ihr Gewand kleide, im übrigen aber müßten alle teilnehmenden Organisationen, Institute und Vereine für ihre Veranstaltungen aufkommen, wobei die Hauptpropaganda dem Verkehrsverein verbliebe. Es sei erfreulich, daß zahlreiche Körperschaften und Vereinigungen wie in den Vorjahren auch diesmal dem Rufe des Verkehrsvereins Folge geleistet hätten. Voraussetzlich werden auch sportliche Unternehmungen, die das Bild der „Herbsttage“ in erwünschtem Maße vervollständigen, beigezweigt werden. Ein großer Festzug oder Umzug wie in früheren Jahren finde dieses Jahr nicht statt, dafür aber werde ein Lichtfest im Mittelpunkt stehen.

„Das Lichtfest Karlsruhe“

von dem man hoffe, daß es große Anziehung auslösen und viele Fremde nach Karlsruhe bringen dürfte. Der Redner gibt dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Karlsruher Bevölkerung auch äußerlich auf die Festtage einstellen und in der Woche, wo voraussichtlich zahlreiche Gäste aus ganz Deutschland in Karlsruhe weilen werden, die Häuser festlich belaggen möge.

Der vom geschäftsführenden Vorstand des Verkehrsvereins vorgeschlagene Arbeitsausschuß soll aus folgenden Herren bestehen: Billing, Dr. Hermann, Oberbaurat und Professor; Binder, Karl, Redakteur, Vorsitzender des Vereins Karlsruhe Presse; Brunisch, Arthur, Regierungsbaumeister a. D. und Privatarchitekt, Vorsitzender der Kunst- und Verschönerungskommission des Verkehrsvereins; Busse, Hermann, Kris, stellvertretender Landesvorsitzender und Schriftleiter des Landesvereins „Badische Heimat“; Finter, Dr. Julius, Oberbürgermeister; Franz, Reichs-, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege; Hagemann, Oskar, Kunstmalers, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; Kalle, Anton, Gymnasialdirektor, Präsident der „Vierhaller“; Kluge, Hans, Professor und derzeitiger Rektor der Technischen Hochschule; Krauß, Friedr., Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine; Lang, Friedr., Stadtverordneter, stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins; Reumann, Leop., Großkaufmann; Philipp, Franz, Direktor des Badischen Konservatoriums für Musik; Rieple, Leo, Stadtverordneter, Vorsitzender des Karlsruher Sängergaus; Steinel, Leop., Verbandsdirektor, 1. Vorsitzender des Verkehrsvereins; Töpfer, Friedrich, Stadtrat; Ullrich, Karl, Professor, Vorsitzender des wirtschaftlichen Verbandes der Künstler Südbadens; Valdenaire, Arthur, Dr. Ing. und Architekt, Vorsitzender des Vereins „Badische Heimat“, Ortsgruppe Karlsruhe; von der Hengst, Heinrich, Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins; Wag, Dr. Hans, Intendant des Badischen Landestheaters; Wild, Otto, Stadtverordneter; Lacher, Julius, Verkehrsleiter, Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins.

Das Programm besteht aus drei großen Gruppen, den kulturellen Veranstaltungen (Ausstellungen, Konzerte, literarische Darbietungen und Theateraufführungen in Oper und Schauspiel), aus sportlichen und wirtschaftlichen Veranstaltungen.

Vorgesehen sind bis heute, vorbehaltlich endgültiger Festlegung der Termine:

Kulturelle Veranstaltungen.

Ausstellungen: Herbstausstellung von Werken Karlsruher Künstler im Badischen Kunstverein (7.—27. Sept.). — Eröffnung des Hans Thoma-Archivs (29. Sept.). — Van Gogh-Ausstellung in der Badischen Kunsthalle (29. Sept.). — Eine Beteiligung des Badischen Landesmuseums ist bis jetzt leider noch nicht angemeldet.

Konzerte: Gesängerkonzert des Karlsruher Sängergaus (7. Okt.). Am Vormittag Konzert in drei Gruppen von je 5 Vereinen mit Einzelvorträgen und Gesamtchören. Am Nachmittag Konzert in der Stadt, Festhalle, Gefallenenehrung, Schubert-Fest. Mitwirkende etwa 1200 Sänger, das Landes-theaterorchester, Solisten und ein Schülerchor. Anschließend Festzug sämtlicher Gauvereine nach dem ehemaligen Schloß, wo eine Gesängeraufführung stattfindet, bestehend aus Musikvorträgen, Ansprachen, Gruppenchören und Gesamtchor von etwa 3500 Sängern.

Literarische Darbietungen: „Die Schöpfung“ von Handl. Aufgeführt vom Karlsruher Bachverein im großen Saale der Stadt, Festhalle (28. Sept.). — Landestagung des Landesvereins „Badische Heimat“ (29. Sept. bis 2. Okt.). Samstag: Festveranstaltung im Landestheater „Der Schwarzkünstler“ von Götz. Sonntag: Verhandlungen im Bürgeraal des Rathauses; abends: Heimat-

abend in der Festhalle. Montag: Beschäftigung und Ausflüge. Heimatkundliche Vorträge im Bürgeraal des Rathauses, veranstaltet vom Landesverein „Badische Heimat“ (3. Okt.). Am gleichen Abend Badischer Dichter- und Komponistenabend im Bürgeraal des Rathauses, veranstaltet vom Landesverein „Badische Heimat“ Verbindung mit dem Badischen Konservatorium für Musik.

Voraussetzlich findet in jenen Tagen noch eine Schubert-Fest der „Vierhaller“ mit Aufführung des großen gemischten Chorwerkes „Mittags Siegesgesang“ statt — Die Gesellschaft für geistigen Wandbau hat für Oktober einen Kongress, Wirklichkeit und Verwirklichung“ unter Leitung Dr. Martin Bubers in Aussicht genommen.

Landestheater: Oper: „Arvida“ von Gluck (neu einstudiert zum Gedächtnis der vor 75 Jahren erfolgten Erstaufführung des Werkes). „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius (neu einstudiert). — Volkskonzert. — Schauspiel: „Der Londoner verlorene Sohn“ von Schaferspeare (Erstaufführung). — „Der Schwarzkünstler“ von Götz (neu einstudiert). „Gesellschaft“ von Galtwitz (Erstaufführung).

Wirtschaftliche Veranstaltungen, Tagungen usw.

„Lichtfest Karlsruhe“ (6., 7. und 8. Okt.), veranstaltet vom Verkehrsverein in Verbindung mit der Stadt und den einschlägigen Karlsruher Organisationen. Samstag: Eröffnungsspektakel, Sonntag: Gesängeraufführung des Karlsruher Sängergaus auf dem Schloßplatz. Montag: Lichtfest.

Noter Kreuz-Tag (7. Okt.). Hauptversammlung des Landesverbandes selbständiger Sattler, Tapezierer und Dekorateur Badens (Ende August oder Anfang Sept.).

Ausstellung von Kleingartenerzeugnissen mit Obst- und Blumenbau sowie technischer Weise in der Stadt, Ausstellungshalle, veranstaltet von der Ortsgruppe Karlsruhe der Kleingartenbauvereine (1.—9. Sept.).

Hauptversammlung des Verbandes badischer und pfälzischer Kleingartenbauvereine (2. Sept.).

Deutscher evangelischer Quartertag (11.—14. Sept.). „Karlsruher Herbstpferdemarkt“ in der Gottesauer Kaserne (17. Sept.).

Hauswirtschaftliche Ausstellung in der Stadt, Ausstellungshalle, „Küche und Haus“, veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund (29. Sept. bis 7. Okt.).

Gaustag des Verbandes weltlicher Handels- und Vöhrangehöriger (im Sept.).

Hauptversammlung des Badischen Forstvereins im Bürgeraal des Rathauses (im Sept.).

Badischer Quartertag (Anfang Okt.).

Tagung des Reichsverbandes Deutscher Gemeindefürsorge (11. bis 14. Okt.).

Hauptversammlung der süddeutschen Gruppe des Verbandes der Leiter der badischen Fußparcs- und Straßenreinigungsbetriebe (im Okt.).

Der Gartenbauverein Karlsruhe plant eine Schau- und Regiergärtnerprämierung „Karlsruhe in Grün und Blumen“ (Weidenstraße für Fenster, Balkon- und Vorgartenkultur).

Der Verein „Naturfreunde“ wird einen Lichtbildervortrag im Konzerthaus veranstalten.

Die freiwillige Sanitätskolonne und der Arbeiter-Samaritanerband stellen sich zur Verfügung, das Badische Rote Kreuz wird ebenfalls der roten Kreuz-Tagung mit Übungen der freiwilligen Sanitätskolonne in Verbindung mit einer Feuerwehrrübung am Programm der „Herbsttage“ beitragen.

Die Badische Luftfahrtgesellschaft wird abends Gelegenheit zur Veranstaltung von Rundflügen über der Stadt geben.

Die Volkshochschule Karlsruhe trägt Bedenken gegen die Teilnahme an den Herbstfesten, außerhalb des zeitlichen Rahmens der „Herbsttage“, ebenfalls im Interesse des Ansehens der Stadt die erzielten Schöpfungen der Musik zu interpretieren.

An der anschließenden Aussprache beteiligte sich zunächst Schriftleiter Hermann Eris Busse, stellvertretender Vorsitzender des Landesvereins „Badische Heimat“, der die Bedeutung der Veranstaltungen mit seinem Besuch beehrt hatte und vom Redner begrüßt wurde. Er gab im Namen des Landesvereins seiner Freude darüber Ausdruck, daß die diesjährige Landestagung in der badischen Landeshauptstadt stattfinden und versprach, die während der Landestagung im Rahmen der „Herbsttage“ vorgelegenen Darbietungen nach besten Kräften zu gestalten. Das von ihm vertretene Jahresbuch des Vereins, ein Werk von großem kulturellen Wert für Karlsruhe, wird den früheren Jahreshäften nicht nachstehen.

Regierungsbaumeister a. D. Brunisch teilte über die von ihm angelegte Ausstellung im Graphisaal der Kunsthalle mit, daß seine Informationen durch einen günstigen Zufall eine größere Anzahl von malde aus holländischem Privatbesitz nach Karlsruhe gebracht worden seien, „Karlsruher Herbsttage“ eine besondere künstlerische Bereicherung werden. Was sportliche Darbietungen anbelange, könne er im Einvernehmen mit dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege versichern, daß eine bedeutende sportliche Veranstaltung stattfinden werde, deren rein sportlichen Charakter der Redner besonders betonte.

Stadtverordneter Rieple, Gaupräsident des Karlsruher Sängergaus, machte zu dem Gaupräsidenten einige wissenswerte Ergänzungen, unterrichtig die einträgliche Wirkung der Gesamtchoraufführungen, wie aus der Kompositionen anderer einheimischen Chöre Baumann hin, von dem das Kontakte der Gefallenenehrung der große Schlußchor bei der Gesängeraufführung auf dem Schloßplatz aufgeführt werden. Er gab dabei, den Intentionen des Verkehrsvereins folgend, die Anregung, auch die Saar- und Pfälz-Gesangvereine zum Lichtfest und zum Gesängerkonzert in der Stadt, Festhalle am Abend des 7. Oktobers einzuladen, was freudige Zustimmung fand.

Verkehrsleiter Lacher zergliederte im einzelnen die einzelnen Veranstaltungen des Lichtfestes Karlsruhe, das in einer festlichen Beleuchtung der Geschäftshäuser und Läden, Anfrählung von öffentlichen und privaten Gebäuden, Anfrählung von Plätzen und Anlagen und dergl. bestehen wird und auch praktische Anregungen zu ästhetischen, hygienischen und sparsamen Beleuchtungsanlagen der Geschäftsweite geben soll.

Der Vorsitzende hat am Ende der Sitzung die anwesenden Vertreter der Vereine und Organisationen, etwaige weitere Beiträge in kurzer Zeit mitzuteilen, damit das Programm möglichst bald endgültig zusammengestellt und die Kasse für die „Karlsruher Herbsttage“-Veranstaltungen rechtzeitig aufgenommen werden können.

8 billige Hosen-Tage

nur vom 15.-23. Juni

Ornstein & Schwarz

Es kommen Riesenposten Herren- Burschen- und Knaben-Hosen fabelhaft billig zum Verkauf. Nützen Sie die großen Vorteile dieses billigen Sonder-Verkaufs. Kaiserstr. Ecke Kreuzstraße.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

35. Stiftungsfest der Zimmerstufen-Schützen-Gesellschaft Karlsruhe.

15. Bundesfest des 1. Bad. Zimmerstufen-Schützenbundes.
Die Zimmerstufen-Schützen-Gesellschaft Karlsruhe hielt vom 26. Mai bis 3. Juni auf ihrem Schießstand (Germania-Sportplatz) anlässlich ihres 35-jährigen Stiftungsfestes das 15. Bundesfest des 1. Bad. Zimmerstufen-Schützenbundes ab. Eine große Anzahl Schützen aus Württemberg, Baden und Baden waren aus diesem Anlaß nach Karlsruhe gekommen. Auch die Karlsruher Bevölkerung nahm regen Anteil an dem Jubelfeste. Der Festplatz im Waldpark war täglich sehr gut besucht. Die bayerische Oberländer-Kapelle konzertierte im Festzelt und unterhielt die Besucher durch allerlei humoristische Einlagen, Original-Schubplattler. Das gut verlaufene Fest und der müßtergültig durchgeführte Schießbetrieb bei äußerst großer Beteiligung bewies, daß der Verein voll und ganz auf sportlicher Höhe steht.

Bei dem Vereins-, Gruppen-, sowie Einzel-Preis-Schießen sind die Preisträger wie folgt:

- Gruppenpreise:
- A-Gruppen: 1. Freischütz Mannheim, 722 Ringe; 2. Zell Ringe, 695 Ringe; 3. Zell Heidelberg, 695 Ringe; 4. S. Sch. Wet. Karlsruhe, 690 Ringe; 5. Sch. Verein Redaran, 687 Ringe.
- B-Gruppen: 1. Wilhelmshöhe Forstheim, 678 Ringe; 2. Verein Kirchheim, 668 Ringe; 3. Fortuna Heidelberg, 664 Ringe; 4. Sch. Verein Forstheim, 657 Ringe; 5. S. St. Wet. Mannheim, 655 Ringe.
- Bundesfestpreis für 1928: Hugo Marfus, Freischütz Mannheim.
- Meisterschaften von Baden: 1. Peter Schleich, Redaran, 191 Ringe; 2. Wilhelm Dittes, Karlsruhe, 187 Ringe; 3. Hans Merkel, Heidelberg, 186 Ringe; 4. Hugo Marfus, Mannheim, 186 Ringe; 5. Wilhelm Dittes, Karlsruhe, 184 Ringe.
- Einzelpreise (60 Pfeile): 1. Peter Schleich, Redaran; 2. Hugo Marfus, Mannheim; 3. Karl Kommel, Wehlheim-Altstadt; 4. Georg Wiedemeier, Heidelberg; 5. Rudolf Wenz, Forstheim; 6. Kurt Dauter, Heidelberg; 7. August Käser, Redaran; 8. Franz Mäder, Heidelberg; 9. Albert Müller, Röhlingen; 10. August Semm, Mannheim; 11. Wilhelm Dittes, Karlsruhe; 12. Jakob Hoffmann, Redaran, 60 Ringe.
- Standläuferschieße (60 Pfeile): 1. Karl Bender, Karlsruhe; 2. Paul Bötter, Forstheim; 3. Franz Weisinger, Karlsruhe; 4. Peter Schleich, Redaran; 5. Hans Rupp, Karlsruhe; 6. Hans Merkel, Heidelberg; 7. Franz Mäder, Heidelberg; 8. Karl Kohl, Redaran; 9. Georg Wiedemeier, Heidelberg; 10. Wilhelm Dittes, Karlsruhe.
- Bundesbüchsen- (70 Pfeile): 1. Otto Schanz, Heidelberg; 2. Peter Schleich, Redaran; 3. Hans Merkel, Heidelberg; 4. Wilhelm Dittes, Karlsruhe; 5. Eugen Feins, Röhlingen; 6. Rudolf Garmann, Mannheim-Weißhof; 7. Arnold Verlich, Daxlanden; 8. Georg Sili, Heidelberg; 9. Karl Holzhausen, Daxlanden; 10. Ludwig Arnold, Daxlanden; 11. Gottfried Dannenmeyer, Daxlanden.
- Reisende Karlsruher (65 Pfeile): 1. Hilbert Häfner, Redaran; 2. Peter Schleich, Redaran; 3. Heinrich Sponagel, Karlsruhe; 4. Richard Bauer, Edingen; 5. Karl Bender, Karlsruhe; 6. Richard Dreher, Mannheim; 7. Emil Wählender, Redaran; 8. Hans Merkel, Heidelberg; 9. Kurt Bohnerberger, Mühlentronn; 10. August Käser, Redaran; 11. Wilhelm Dittes, Karlsruhe.
- Jubiläumsschieße: 1. Julius Gammann, Badenurg; 2. Karl Merkel, Heidelberg; 3. Peter Schleich, Redaran; 4. Hans Merkel, Heidelberg; 5. Hermann Wola, Mannheim; 6. Kurt Dauter, Heidelberg; 7. Paul Wenz, Heidelberg; 8. Karl Woll, Wehlheim; 9. Alfred Knopf, Wehlheim-Altstadt; 10. Erich Freitag, Heidelberg.
- Senioren- (für Schützen über 50 Jahre): 1. August Käser, Redaran; 2. Friedrich Hader, Heidelberg; 3. Titus Hochschwert, Edingen; 4. Georg Wiedemeier, Heidelberg; 5. Richard Seibert, Mannheim; 6. Friedrich Beck, Karlsruhe; 7. Jean Bernhard, Redaran; 8. Franz Schmittner, Speyer; 9. Gustav Feins, Mühlentronn; 10. Johann Geiger, Mühlentronn.

Ein Ehrenabend im Karlsruher Turnverein 1846

Der Karlsruher Turnverein 1846 veranstaltete am vergangenen Samstag im oberen Saale zum „Kaffee-Konrad“ zu Ehren ihrer beiden Turnrats- und Ehrenmitglieder Blum und Miffelwisch einen Ehrenabend. Die jungen und die alten Turner (die Männerriege war fast vollständig) hatten sich überaus zahlreich eingefunden. Galt es doch zwei Männer zu ehren, die Jahrzehnte lang im Dienste der deutschen Turnerschaft gewirkt haben, deren Namen zum Jugendgedächtnis des Vereins unter der Leitung von Herrn Durand so geliebt sind, daß sie die ersten Vorsitzenden, der Direktor Eichler, die Turnerschaft und gab seiner Freude Ausdruck über den kameradschaftlichen Geist zwischen Alt und Jung. Nach dem weiteren Musikstück und Vortrag des Chores „Sturmbeiwand“ durch die Sängerriege unter der Stabführung ihres Dirigenten, Herrn Landhäuser würdigte der erste Vorsitzende, Herr Direktor Eichler, in treffenden Worten die hervorragenden Verdienste, die sich die beiden Ehrenmitglieder Blum und Miffelwisch nicht allein im Karlsruher Turnverein 1846, sondern auch im Gau und Kreis erworben haben. Blum gehört seit 1882 dem K.T.V. an. Schon früh erkannte man seine turnerischen Fähigkeiten, die sich seine mehrfachen Siege auf Gau- und Kreisturnen ihren Niederstufen fanden. Seit dem Jahre 1889 gehört Blum der Turnerschaft an und in den Jahren 1890-1906 als erster Turnratsmitglied. Im Februar 1899 trat ihn das Vertrauen des Gauverbandes an und von 1920 bis heute dem Turnrat an und ist Leiter der Männerriege. Im Februar 1899 trat ihn das Vertrauen des Gauverbandes an und von 1920 bis heute dem Turnrat an und ist Leiter der Männerriege. Im Februar 1899 trat ihn das Vertrauen des Gauverbandes an und von 1920 bis heute dem Turnrat an und ist Leiter der Männerriege.

Bereins-Wochen-Anzeiger

- Freitag, den 15. Juni
Tilch's Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.
- Samstag, den 16. Juni
Viederhalle - M. T. B. 8 Uhr: Sommernachtsfest im Stadtpark.
Marineverein Karlsruhe. 8 Uhr: Monatsversammlung im Krokodil.
- Sonntag, den 17. Juni
Badischer Schwarzwaldder. Rheinfahrt nach Speyer. Abfahrt 7 Uhr Rheinhafen (Norddecker).
- Montag, den 18. Juni
K. f. Nationalstenographie. 8 Uhr: Stammtisch „Alte Linde“, Zirkel. Zithersub Karlsruhe. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.
- Mittwoch, den 20. Juni
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903. 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).
K. f. Nationalstenographie. 8 Uhr: Uebungsabend, Pestalozzischule.

Die Karlsruher Turnerschaft

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

diesen Turnern konnte Blum seine turnerische Fähigkeiten frei entfalten. Viele Vereine des Gauverbandes danken ihm und seinen reichen Erfahrungen ihr turnerisches Emporblühen. Heute noch steht Blum als Schützengärtner an der Spitze des Karlsruher Turngaues und der Männerriege des K.T.V. Die stete vorbildliche Pflichterfüllung hatte auch naturgemäß eine Reihe von wohlverdienten Ehrungen zur Folge, die ihm innerhalb des K.T.V. 1846, des Kreises und der deutschen Turnerschaft zu teil wurden. Im Jahre 1909 wurde Blum zum Ehrenmitglied des K.T.V. 1846 ernannt, 1914 erhielt er den Ehrenbrief des 10. Turnkreises und 1919 zeichnete ihn die Deutsche Turnerschaft mit ihrem Ehrenbrief aus. Anlässlich der Hauptausgleichung der Deutschen Turnerschaft in Karlsruhe im April d. J. wurde Blum die Ehre zuteil, die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft — überreicht.

Turnwart Miffelwisch hat ebenfalls eine erfolgreiche turnerische Laufbahn als Turnwart hinter sich. Er ist im Besitze des Kreis-Ehrenbriefes und der Deutschen Turnerschaft. Sein 25-jähriges Turnwart-Jubiläum gab dem K.T.V. 46 ebenfalls Anlaß zu einer Ehrung. Den beiden Geehrten wurden vom 1. Vorsitzenden, Herrn Direktor Eichler, im Namen des Vereins Ehrenabende überreicht.

Der Ehrenvorsitzende des K.T.V. 1846, Herr Paul Schmidt sprach im Namen der Männerriege, deren Leiter Blum ist, in anerkennenden Worten die Glückwünsche aus und gedachte auch gleichzeitig des Turnwartes Miffelwisch. Der stellvertretende Vorsitzende Wurst beleuchtete in trefflichen Worten die turnerische Tätigkeit der beiden Geehrten und erwähnte hierbei auch das älteste Mitglied und Ehrenmitglied des K.T.V. 46, Herrn H. Würtz. Im Namen des Gauverbandes des Karlsruher Turngaues gab der erste Gauvertreter Brückel dem Wunsch Ausdruck, daß diesem schönen Abend bald ein zweiter nachfolgen möge. Von Seiten der aktiven Turner sprach Franz Miffelwisch und überreichte den beiden Geehrten je ein Blumengebilde. Ehrenmitglied Blum sprach für all diese Ehrungen den Dank aus und versprach, so lange es in seinen Kräften steht, für die Turnerei tätig zu sein. Er brachte auf den K.T.V. 1846 ein dreifaches Gut Heil aus.

Den unterhaltenen Teil bestritten durchweg Mitglieder des Vereins, die Sängerriege (Leiter Landhäuser), und das Jugendorchester (Dirigent Durand). Im Besonderen sei Herr Hans Zimmermann erwähnt, der mit seinem kräftigen Bariton einige Lieder zum Vortrag brachte, sowie Herr Reuter, welcher die Klavierbegleitung durchführte und auch einige Solostücke unter großem Beifall zum Vortrag brachte. Allgemeine Turnerieler brachten fröhliche Stimmung.

Berein der Gartenfreunde.

Am 9. Juni 1928, abends 7 1/2 Uhr war im neuerrichteten Saale des Schreppischen Bierkellers eine Bezirksversammlung der Kleingartenvereine Karlsruhe-Süd und Dammertod anberaumt. Der Bezirksvorsitzende, Herr Mozer, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, und gab folgende Tagesordnung bekannt: 1. Dauergelände- und Ausstellungsfrage, 2. Aussprache über diesen Punkt, 3. Verabschiedung.

Bevor Herr Mozer Herrn Schred, welcher in Vertretung des Ortsverbandsvorsitzenden, Herrn Wülfner, als Referent erschienen war, das Wort erteilte, hat er die Anwesenden, zur Ehrung des so tragisch ums Leben gekommenen Mitgliedes Schneider, sich von den Sitzen zu erheben.

Darnach ergriff Herr Schred zu seinem Referat das Wort, indem er in groben Umrissen die Dauergeländefrage den Anwesenden klar vor Augen führte. Er schilderte die Lage der Kleingärtner vor und nach dem Kriege, zu welcher Zeit 40 000 Personen ihr eigenes Gemüse erzeugten und sich selbst versorgten. Diejenigen Kleingärtner, welche vor und nach dem Kriege hauptsächlich Kartoffelgärtner waren, seien fast alle verschwunden, die übrigen seien Idealgärtner; sie betreiben ihre Kleingartenwirtschaft nicht aus pekuniären und wirtschaftlichen, sondern aus idealen, hygienischen und kulturellen Gründen. Warum soll für die Kleingärten, ohne dem Sport abhold zu sein, kein Platz vorhanden sein, da für jeden Sportverein sofort so und soviel Gelände zur Verfügung stehe; zuerst komme die Gesundheit und dann der Sport. Gerade bei dem heutigen Verkehr, wo die Kinder nicht mehr ohne Gefahr auf die Straße können, müssen wir dafür Sorge tragen, daß die Kinder aus den meistens elenden und düsteren Wohnungen herauskommen. Die Familie habe dann Gelegenheit, sich im Kleingarten geistig und körperlich zu erholen. Wir müssen Luft und Sonne haben, damit unsere Kinder gesund bleiben, dazu brauche man aber Dauergelände. Herr Schred gab dann noch Aufklärung über die diesjährige Ausstellung. Diese solle den Fernstehenden vor Augen führen, daß wir nicht allein wirtschaftlich, sondern auch kulturell imstande sind, etwas zu leisten und berechtigt seien, den neueren Grund und Boden zu verlangen. Herr Schred appellierte noch an die Versammlung, ihr ganzes Wissen und Trachten der Ausstellung zu schenken; es liege nur an dem Kleingärtner selbst, die Sache tragbar zu machen. Er sprach zum Schluß die Bitte aus, nicht wankelmütig zu sein, sondern alle Energie, Lust und Liebe aufzuwenden, um das vorgedachte Ziel zu erreichen. Herr Schred fand für seine Ausführungen starken Beifall.

Herr Mozer wies darauf hin, daß die Mitglieder sich spätestens bis 20. Juni eingeeignet haben müssen zwecks Ausstellungsteilnahme. Der 8. Juni sei Endtermin für die auszustellenden Erzeugnisse. Nachdem er die der Bezirksvorsitzenden dem Vorsitzenden der Gruppe Dammertod Herrn Feißlohl, zu seiner ausgearbeiteten Denkschrift des Ortsverbandes Karlsruhe, welche für die Behörden bestimmt ist, das Wort. Dieser verlas die Denkschrift und erntete hierfür ebenfalls reichen Beifall.

Herr Mozer forderte die Mitglieder zur Diskussion auf, von welcher reger Gebrauch gemacht wurde. Nach Schluß der Diskussion gab Herr Schred sämtlichen Fragestellern zufriedenstellende Antworten.

Schutz- und Polizeihundepreüfung.

Verbandsstagung in Karlsruhe.

Der Erste deutsche Polizeihundeverein e. V. Sitz Duisburg, hielt seinen diesjährigen Hauptverbandstag an den Pfingsttagen in Karlsruhe ab. Zu Ehren der aus allen Gauen Deutschlands und der benachbarten Länder erschienenen Vertreter wurde der Verbandstag vom Zweigverein Karlsruhe mit einem Begrüßungsabend im „Krokodil“ eingeleitet. Ein reichhaltiges Programm, bestritten von nur besten Kräften, sorgte für genutzte Stunden. Der 1. Vorsitzende des Karlsruher Zweigvereins, Herr Faschian, begrüßte die Erschienenen und dankte allen denen, die sich für das Zustandekommen und das Gelingen des Verbandstages eingesetzt haben. Besonderen Gruß galt an diesem Abend und den weiteren Prüfungstagen den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und den kynologischen Vereinen wie: Polizeioberbetriebsrat Dr. Hansmann vom Reichsministerium, Ministerialrat Dr. Bark und Polizeimajor Reih vom badischen Ministerium des Innern, Oberinspektor Zimmermann von der Reichsbahndirektion, Oberinspektor Braun von der staatlichen Hundeschule, dem Verkehrsverein, dem Vertreter des S.B. des D.S.B., dem kynologischen Verein Durlach. Ein an das Programm sich anschließender Tanz hielt die Getreuen des V.S.V. und ihre Anhänger bis nach Mitternacht beisammen.

Am Pfingstsonntag war der eigentliche Verbandstag unter Führung des altbewährten tüchtigen Hauptvorstands Herrn Polizeioberinspektor Hapke von Goslar i. Harz. Geschäftsbericht, Kassenbericht und Bericht des Leistungsbuchführers wurden vorgelegt. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die geleistete Jahresarbeit wurde dem Gesamtverband Entlohnung erteilt und derselbe einstimmig wiedergewählt. Zahlreich gestellte Anträge, vor allem auch der Anschluß an das Kartell, fanden erfreulich zufriedenstellende Erledigung. Hundefreunde aus Amerika übermittelten Glückwunschtelegramme. Anschließend an die Tagung wurde, nach dem schon längere Zeit der Prüfungsverband „Drei-Länderklub“ heißt, auch der Prüfungsverband Unterbaden-Hessen (von Frankfurt bis nach Offenburg) gegründet. Die Geschäftsstelle wurde durch Vorstandswahl dem Herrn Faschian-Karlsruhe übertragen.

Ab 5 Uhr begann die Nasenarbeit der Polizei- und Schutzhunde auf dem Flugplatz. Das Ergebnis kann als gut bezeichnet werden. Als Richter fungierten die Herren Polizeidirektor Rillenberg, Polizeimajor Lucas und Werkzeigmesser Otto. Am Pfingstmontag nahm die Prüfung auf dem Dressurplatz bei der Jünger u. Kuh-Brücke im Bannwald ihren Fortgang. Die zahlreich erschienenen Gäste konnten sich von den ausgezeichneten Leistungen der Hunde überzeugen. Neben hohen Geldpreisen kamen noch wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Als höchste Auszeichnung konnte die badische Staatsmedaille für nur hervorragende Leistung vergeben werden. Den Abschluß der Prüfung bildete ein Plätsch mit allerlei Sondereinlagen wie der Boxkampf des deutschen Schäferhundes „Eimar v. d. Felsengrotte“ mit einem Reger (Trai-

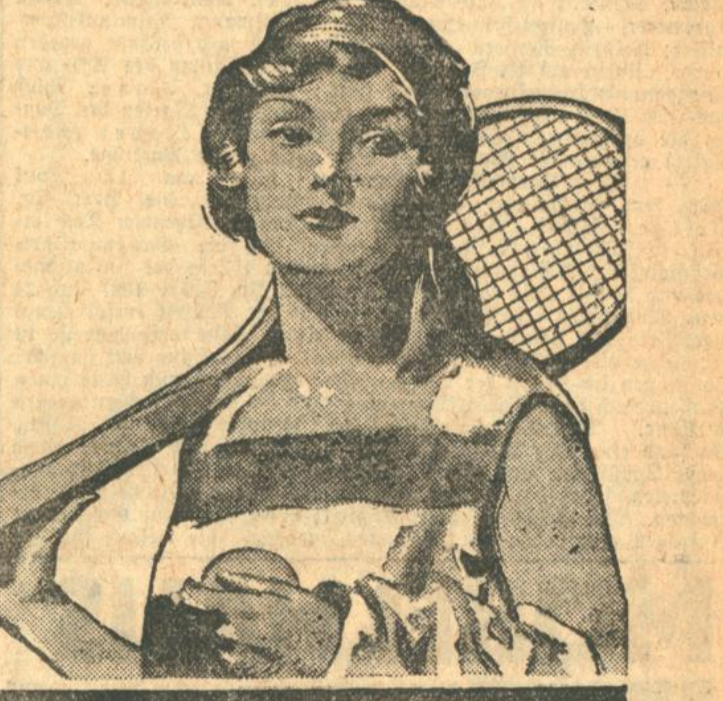
Der Reiz der Jugend - der „Jungmädchenteint“

Sie gewinnen ihn, wenn Sie dieser Regel folgen

ACHTUNG!
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band. Stück 50 Pf.

Die Frau von heute kennt ein Ziel, das über allen anderen Forderungen der Schönheitspflege steht. Das ist die Erhaltung ihrer Jugend. Die moderne Frau weiß, wie unendlich schwer es ist, die einmal verlorene Jugend wiederzugewinnen. Seife und Wasser sind heute die jungerhaltenden Mittel der Welt. Richtig angewandt, tun diese beiden Dinge Wunder. Nach dem Urteil der Sachkundigen ist die Hauptregel der Schönheitspflege, die Haut und die Poren von den altersfördernden Unreinigkeiten frei zu halten. Das ganze Geheimnis besteht nur in der Art der dafür verwendeten Seife. Es muss eine wirkliche Teint-Seife sein, eine Seife wie Palmolive, die einzig und allein für den Zweck ge-

schaffen ist, den Teint zu schützen. Andere Seifen sind meist zu scharf.
Worin die natürliche Hautpflege besteht.
Waschen Sie Ihr Gesicht sanft mit der milden Palmolive-Seife. Massieren Sie den Schaum weich in die Poren, damit Sie von dem Staub, Schweiß- und Puderablagerungen des Tages befreit werden. Spülen Sie den Schaum ab und wiederholen Sie die Waschung. Tun Sie das regelmäßig und besonders vor dem Schlafen gehen. Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie heute noch ein Stück, und Sie werden sehr bald einen überraschenden Erfolg wahrnehmen.
Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11, Europahaus.



PALMOLIVE Seife

„Bewahre die Blüte Deiner 18 Jahre!“

Der Sport des Sonntags.

Der Architekt, ferner erkreute Elmar als Entfesselungskünstler. Durch weiter erfolgreiches Training wird Elmar der Öffentlichkeit im Film gezeigt werden können. Die gesamte Veranstaltung war in jeder Weise muskeltüchtig und macht dem Zweigverein Karlsruhe und dem Hauptverein alle Ehre. Hoffen wir, daß der P.V.B. als bald wieder sein Können unter Beweis stellt.

Sum 25jährigen Bestehen der Pfälzerwaldvereine.

Am Sonntag, den 24. Juni, findet in Ludwigshafen a. Rh. das 25. Stiftungsfest der Pfälzerwaldvereine statt, eine Jubelfeier, die auch uns und die gesamte Karlsruher Bevölkerung veranlaßt, der idealen Arbeit und der hohen heimatkundlichen und vaterländischen Bestrebungen der Pfälzerwaldvereine dankbar und freudig zu gedenken. Volk, Heimat und Vaterland! Die Liebe zu diesen Dingen ist allzeit der starke Zauber gewesen, der die Pfälzerwaldvereine seit ihrer Gründung befeuert, zusammengehalten und weitergeführt hat.

Aus kleinen Anfängen heraus gelang es den Gründern des Hauptvereins, Anton Fasig, Otto Lind, Albert Grimmeisen, Albert Meyer, Heinrich Kobl, der Schöpfer des Namens „Pfälzerwaldverein“, und ihren Nachfolgern, eine Unmenge gemeinnütziger Ziele zu verwirklichen, die sich neben der Pflege der Heimatkunde und der Pfälzer Mundart vor allem auf Verbesserung der Wanderwege, Zugverbindungen und Fahrverbilligungen, sowie auf die Errichtung von Schutzhütten erstreckten. Es ist wenig bekannt und muß bei dieser Gelegenheit rühmend hervorgehoben werden, daß im Verlauf von 2 Jahrzehnten durch die Tatkraft der verschiedenen Ortsgruppen nicht weniger als 19 Schutzhütten und — Häuser errichtet worden sind, davon 8 mit Übernachtungsgelegenheit.

Die tüchtige Ortsgruppe Karlsruhe der Pfälzerwaldvereine hat ein wesentliches Verdienst daran, daß auch die Bevölkerung der badischen Landeshauptstadt den hohen Sinn der Pfälzerwaldvereine rechtzeitig erkannt und so zusammen mit den hiesigen Vereinen die freundschaftlichen, verkehrspolitischen und heimatkundlichen wechselseitigen Beziehungen mit der schönen Pfalz aufrecht zu erhalten wußte. Alljährlich wurde dieses Band während der „Karlsruher Herbsttage“ mit ihren umfallenden lächelnden Kundgebungen immer von neuem gestärkt und herlicher getnüpft.

Der Karlsruher Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure konnte am 6. Juni dank dem Entgegenkommen der Firma Holzmann seine Mitglieder und Angehörigen in eine der bedeutendsten Papierfabriken Deutschlands führen. Die Teilnehmer fuhrten mit dem Mittagszug der Murgaltbahn bis Station Langenbrand-Bernersbach. Am Eingang der Fabrik Wolfschlag begrüßte Herr Direktor Steinlin die Ankommenen und ließ sie namens der Firma willkommen. In großen Zügen erläuterte er die Vorgänge bei der neuzeitlichen Papierfabrikation, im speziellen der Fabrikation von Zeitungspapier, wie sie in Wolfschlag ausschließlich betrieben wird. Hierauf wurden die Besucher von Herren der Firma in Gruppen durch den Betrieb geführt. Das Zeitungspapier besteht im wesentlichen aus 80 Teilen Holzstoff und 20 Teilen Cellulose. Die Cellulose bezieht die Firma von auswärts, den Holzstoff stellt sie im eigenen Betrieb her. Der erste Teil des Rundganges galt der Holzstoffherstellung. An mächtigen Holzstämmen vorbei gelangte man zu der Schäl- und Zerkleinerungsanlage, von da in die Schleiferei, wo hydraulisch oder elektrisch angetriebene Stetigschleifer unter Aufwendung bedeutender Energien das Stammholz zu Stoff zermahlen. Der Weg führte dann weiter in die Wasserkraft- und Dampfzentralen, durch die Raffinagen- und Aufbereitungsanlagen, in die Untersuchungsstelle und schließlich zu den eigentlichen Papiermaschinen. Die Arbeit der 35 Meter langen Maschine, welche mittelst finstreicher Mechanismen aus dem zugeführten Brei pro Minute 240 Meter des 3,8 Meter breiten Papierbandes erzeugt, verstaute die Besucher in ehrliches Staunen. Mit der Befichtigung der Einzelantriebe für die große Papiermaschine fand der anderthalbstündige Rundgang sein Ende. Die Firma Holzmann hatte den 40 Besuchern aber noch eine besondere Ueberraschung bereitet. Am Fabrikator warteten drei Automobillinien und brachten die Teilnehmer zur Kantine der Weisenbachfabrik in Au. Mit einem vorzüglich munden Imbiß wurden die Gäste dort für die geleistete „Schwerarbeit“ entlohnt. Der stellvertretende Vorstand, Herr beratender Ingenieur Böhm, dankte Herrn Direktor Steinlin als Vertreter der Firma für den interessanten Nachmittag und die weitgehende Gastfreundschaft; er wünschte, daß sich die Firma in ihrer Fabrikation so glänzend weiter entwickeln möge, wie sie heute den besuchenden Ingenieuren sich gezeigt habe. Herr Direktor Steinlin gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Firma den P.V. Karlsruhe zu ihren Gästen zählen dürfe; er hoffe, daß der Ingenieurrein bald in größerer Anzahl seinen Besuch wiederholen werde. Herr Zivilingenieur Grund erörterte dann in einer humorvollen Damentrede die zukünftigen Verwendungsmöglichkeiten des Papiers im Leben der Frau. Angeregteste Stimmung hielt die Sitzung bis zum Abendzug beisammen.

Der Militärverein Karlsruhe. Im Saale des Café Romad hielt am Samstagabend der Militärverein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Mayer, begrüßte die Erschienenen. Nach dem Geschäftsbericht des Herrn Kenter zählte der Verein am 1. Januar 1928: 59 Ehrenmitglieder, 609 ordentliche Mitglieder und 3 außerordentliche Mitglieder. Der Schriftführer gab die Neuzugänge und Abgänge bekannt. Zum Ehrenmitglied wurde der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Den Rechnungsbildbericht erstattete der Kassier, Herr Hartmann. Der Vorsitzende, Herr Dr. Mayer, sprach ebenfalls den Funktionären Dank und Anerkennung aus. Die Wahlen hatten folgenden Ergebnis: 1. Vorsitzender: Dr. Mayer, 2. Vorsitzender: Malermeister J. A. Klingensfuß, 3. Vorsitzender: Ludwig Tröschler, Baumann; 1. Kassier: Wilhelm Hartmann, Hauptkassier. Verwaltungsratsmitglieder: Ludwig Kemm, Kaufmann Anton Heintzelmann, Bau-Obersekretär; Karl Friedrich Drillich, Bau-Obersekretär a. D.; Alexander Reiff, Kaufmann; Aquilin Weber, Minist.-Rech.-Rat; Robert Weizhans, Kontrolleur; August Kammerer, Polizei-Inspektor; Emil Hartmann, Kriminal-Kommissar; Heinrich Kenter, Bürohilfe. Wie noch bekannt gegeben wurde, findet am 17. Juni in Durlach der Gantag des Ab- und Pfingstanmiliteärvereinsverbandes statt. Herr Dr. Mayer schloß nach dem Liede „Ich halt' einen Kameraden“ mit Worten des Dankes die ordentliche Generalversammlung. Herr Mayer (Ratsmaier) erkreute die Anwesenden noch durch einige Vorträge.

Die Gartenstadt-Grünwälder hielt am 12. Juni ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die Herr Dr. Feitgen leitete. Aus dem vom Vorstandsvorsitzenden Koch erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Gartenstadt-Grünwälder 207 Wohnungen umfaßt, wovon 157 in der Inflationszeit und 50 seit 1924 erstellt worden sind. Im Jahre 1927 sind 24 neue Wohnungen erstellt worden, die alle der Neuzeit entsprechende Verbesserungen haben. Auch sind in einem Haus versuchsweise in der Küche alle Möbel eingebaut worden. Dieses Haus war an zwei Sonntagen im Herbst der Allgemeinheit zugänglich und hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Das Haus fand bei den Besuchern großen Anklang. Die Vermögenslage der Genossenschaft ist günstig. Es fand eine rege Aussprache statt, wobei sich die Redner durch große Sachlichkeit und viel Verständnis für die Genossenschaft auszeichneten, sodas die Verhandlungen eine sehr beachtliche Höhe erreichten. Der Geschäftsführer, Architekt Boh, gab auf verschiedene Anfragen eingehende Erläuterungen, worauf die Bilanz für das

Fast ohne Uebergang sind wir von dem Höhepunkt der Saison im Fußball nach Amsterdam in die Sommerpause gekommen, die in Westdeutschland z. B. schon voll zur Geltung kommt, in Süddeutschland dagegen noch eine Nachlese bringt, ehe im Monat Juli die großen Endkämpfe um die deutsche Meisterschaft beginnen. Dafür sind aber die eigentlichen Sommersports so recht in ihrem Element und treten in immer interessanteren Stadien. Groß ist das Programm der Leichtathletik, wo allenthalben die Gruppen- und Gau-meisterschaften ausgetragen werden. Einige sonstige Veranstaltungen verwohnen das Gebotene. Ganz lebhafter Betrieb herrscht auch im Tennis, Schwimmen, Rudern und vor allem im Radsport. Auch der Motorsport hat eine Reihe von Prüfungen vorgezogen. Galopprennen sind an 4 Orten vorgezogen.

Fußball.

In Süddeutschland konzentriert sich das Interesse natürlich auf das in München stattfindende Entscheidungsspiel um die 3. Vertretersstelle bei den deutschen Meisterschaften, das Wader München gegen F.S.V. Frankfurt im Kampf steht. Beide Mannschaften, Sieger der Trophäen Südbot und Nordwest, haben nach kraftvollem Start in den Runden der Runden der zweiten merkwürdigen Schwächepausen mitmachen müssen, die über Gebühre lange anhielten. Inwiefern sich die Gegner inzwischen wieder erholt haben, läßt sich kaum übersehen. Man muß den Ausgang des Treffens als durchaus offen bezeichnen und kann nur wünschen, daß in einem einwandfrei verlaufenen Spiel der wirklich Bessere Sieger bleibt.

Die Ausflugspreise sind meist schon über das entscheidende Stadium hinaus. Es spielen nur in Gruppe Saar F.V. Kaiserslautern-SB05 Saarbrücken und F.V. Auenz-Viktoria St. Ingbert. Was oben angeführten Gründen ist auch das Programm der Gesellschaftsspiele recht mager. Es spielen König Mannheim—Germania Wiesbaden, Pfalz Ludwigshafen—F.V. Saarbrücken, Halia Bingen—Hanau 93, Bayern München—Wader Halle (Samstag) und Um 04—Schwaben Ulm. Größeres Interesse kommt im Reich noch der Begegnung der Hertha BSC Berlin gegen die Olympiamannschaft von Chile zu. Das Ausland bietet nur das Länderspiel Norwegen—Dänemark in Oslo.

Leichtathletik.

In der Leichtathletik gibt es eine Fülle von Ereignissen, da am Sonntag die Gruppen- bzw. Gau-Meisterschaften der einzelnen Landesverbände ausgetragen werden, so in Süddeutschland die Meisterschaften des Bezirkes Main/Oberrhein (früher Frankfurt Verband) in Frankfurt, die Badischen Meisterschaften in Baden/Baden, die Württembergischen Meisterschaften in Stuttgart, die nordbayrischen, südbayrischen und die Saar-Meisterschaften. In einzelnen Gruppen wird die Teilnahme, daß die männlichen Olympiadaten gelistet sind, eher anreizend, als schwächend wirken.

In Berlin findet das internationale Fest der Teutonia statt. Von entscheidender Bedeutung für die Befähigung der Olympischen Spiele dürfte die Olympiaprüfung der deutschen Marathonläufer werden, die in Düsseldorf angelegt ist. Eingeladen sind Pohl, Wambere, Hempel, Müller, SC Charlottenburg, Schneider, Reichmann, Gerhardt, Brauch, Rapp und Stelleges.

Jahr 1927 einstimmig angenommen und dem Vorstand ebenso Entlastung erteilt worden ist. Die jahresgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder Phil. Koch, Arnold Bohner, Johann Stahel und Georg Boh wurden wiedergewählt, ebenso die jahresgemäß auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Feitgen, Regierungsrat Münch und Fridolin Müller. Neu in den Aufsichtsrat wurde Stadtratsrat Dr. Guth gewählt.

Luftverkehrs-Nachrichten.

Internationale Luftfahrt-Ausstellung.

Nach dem bisher vorliegenden Meldeergebnis scheint die Ausstellungen des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrt-Industrie, die in der Zeit vom 7. bis 28. Oktober 1928 in den Hallen der „Anstalt“, Messe- und Fremdenverkehrs-Amtes der Stadt Berlin am Kaiserpark stattzufinden, recht umfangreich zu werden. Auf der deutschen Flugzeugen wird man am Kaiserpark die führenden Flugzeug- und Motortypen des Auslandes studieren können. Von festgesetzten Ausstellern seien erwähnt: Farmam-Francois, Moia-Prag, Amstronk-Edinburgh-England, Embro werden die einschlägigen Industrien und Zubehörs-Industrien des Auslandes auf der Ausstellung vertreten sein. Gemeldet haben Belgien, Bolivien, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Mexiko, Rußland, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn und USA. Durch die bereits vorliegenden Anmeldungen können die beiden großen Flughallen voll besetzt werden. Mit Rücksicht auf die zahlreichen noch schwebenden Beteiligungsverhandlungen mit Firmen des In- und Auslandes ist in Aussicht genommen, auch die zurzeit im Bau befindliche neue Halle in das Ausstellungsgebiet hineinzuverlegen. Auch das die Hallen umgebende Freigelände wird voll besetzt werden. In den Vereinigten Staaten beobachtet man, den nordamerikanischen Besuchern der „WMA 1928“ in möglichst großen Umfang Erleichterungen zuteil werden zu lassen. So hat sich bereits jetzt ein Komitee gebildet, das Gemeinschaftsreisen zur „WMA 1928“ veranstalten will. Wie wir erfahren, hat sich bereits eine größere Reisegesellschaft zusammengesprochen, um mit dem Dampfer „Columbus“ einige Wochen vor Eröffnung der „WMA“ in Bremen einreisend, Flüge durch Deutschland mit eigens für diesen Zweck bereitgestellten Flugzeugen zu veranstalten.

ANZEIGEN

für unsere

Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet. BADISCHE PRESSE

Rudern. Das wichtigste rudersportliche Ereignis des Sonntags ist die „Große Grünauer Regatta“, die sich auch über den Samstag erstreckt. In zahlreichen Olympia-Vorführungen gehen nicht nur die besten Berliner Mannschaften, sondern auch Vereine aus Mainz, Heidelberg, Koblenz, Düsseldorf, Halle, Köln, Danzig, Breslau usw. an den Start.

Die 13. Karlsruher Regatta ist mit 589 Rudern, 114 Booten aus 25 Vereinen etwas stärker besetzt als ihre Vorgängerin im letzten Jahr. Das süddeutsche Regatta ist zahlreich vertreten, allerdings fehlen die Olympialandkinder der Mannheim Amicitia, die in Berlin starteten. Vertreten sind u. a. Heidelberger R.R., R.V. Ludwigshafen, Stuttgarter R.C., Mainzer R.C., R.V. Worms, Frankfurter R.C. Oberarr, Donau Ulm, Udine Saarbrücken, Badener Mannheim und die Karlsruher Vereine.

Die 25. Ruderregatta in Würzburg sieht 17 Vereine mit 207 Rudern aus Frankfurt, Hanau, Offenbach, Schweinfurt, Bamberg, Griesheim, Kitzingen, Nürnberg, Regensburg und Würzburg am Start. — Recht gut besetzt ist auch die Kallener Regatta. Hier wird man Mannschaften aus Hannover, Eilen, Dortmund, Gießen, Hamm, Münst., Offenbach, Wiesbaden-Biebrich, Hameln, Witten und Eisenach im Wettbewerb sehen. — Weitere Regatten gibt es am Sonntag in Rostock, Bremen und Calbe. — Auf der Har bei München kommt die 8. Deutsche Jachthboot-Regatta zur Durchführung.

Tennis.

Verhältnismäßig gut besetzt sind die internationalen Tennis-Turniere in Frankfurt/Main und Dresden. Ein kleineres Turnier gibt es in Barchesgaden. — In Düsseldorf kommen die Westdeutschen Meisterschaften zur Durchführung.

Schwimmen.

Ein gauffenes Schwimmfest in Göppingen sind die besten schwimmenden Schwimmer im Wettbewerb. — Sehr gut besetzt ist die Jubelstauveranstellung des Leipziger F.C. Neptun. Zu diesem am Samstag und Sonntag stattfindenden Fest wurden mehr als 150 Meldungen aus Berlin, Dessau, Dresden, Breslau, Magdeburg, Jena, Götting, Halle, Jena usw. abgegeben. Nach vierjähriger Unterbrechung kommt am Sonntag wieder das 2000 Meter-Schwimmen „Quer durch Weipensee“ zur Abwicklung.

Von dem Straßenrennen interessiert der Große Opelpreis von Baden, der von Mannheim nach Freiburg führt und über Karlsruhe-Mühlburg kommt.

Motorpost.

Ganz ausgezeichnet besetzt ist in diesem Jahre das Karlsruher Wildparkrennen, bei dem sich die besten Motorrennfahrer aus Süd- und Westdeutschland einstellten. Zu erwähnen sind weiter die Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt und die vom 17. bis 24. Juni zur Durchführung kommende VII. ADAC-Reichs- und Alpenfahrt.

Federpost.

Galopprennen gibt es am Sonntag in Stuttgart/Weil, Hamburg/Horn (Großer Hanjapreis), Köln und Magdeburg.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Dultung und die Porto-Ausgaben befreit sind.)

- 35. A. B. Wenden Sie sich an die Handelskassensule Mannheim.
- 36. A. B. Brieflich beantwortet.
- 37. E. A. I. A. Beausurverweigerung in Gelscheldnasskassen kann in den gesetzlich bestimmten Fällen §§ 183, 184 B.-O.-Ord. einreden auf Zahlung dem Gericht schriftlich mitgeteilt werden, ob solche Gründe bei Ihnen vorliegen, läßt sich aus der Antaae allein nicht entnehmen.
- 37. D. S. i. E. Brieflich beantwortet.
- 38. 999. Das Wasserrecht wird vom Steuerwert des Hauses berechnet. Die Anzahl der Personen spielt keine Rolle.
- 39. B. S. 118. Brieflich beantwortet.
- 40. H. W. G. Eine Bekrafnung wegen Uebertretung kann nicht eingetret, wenn kann widerprochen werden, da das Verhalten der Bekrafnung, des abgetretenen Bielemeß nach den Umständen als bestrafungswürdig angesehen werden konnte und in keiner Weise als verboten angesehen werden kann.
- 41. A. D. D. Die Berechnung der Gebäudeveränderung ist richtig, wenn man die nach Abzug derselben für die persönliche Schuld verbleibenden Sinen in Anrechnung kommen.
- 42. A. B. Brieflich beantwortet.
- 43. A. B. Brieflich beantwortet.
- 44. A. B. Brieflich beantwortet.
- 45. E. A. I. A. Die schuldlos gezeichnete Frau kann von ihrem Mann den handbegebenen Unterhalt verlangen, soweit sie den Unterhalt nicht aus ihren Einkünften bestritten kann, oder nach den vorliegenden Umständen als bedürftig angesehen werden kann. Die Ermittlung der Einkünfte des Mannes ist Sache der Frau.
- 46. D. S. i. E. Brieflich beantwortet.
- 47. W. S. Brieflich beantwortet.
- 48. E. A. I. A. Brieflich beantwortet.
- 49. E. A. I. A. Wenden Sie sich an das Verordnungsamt des zuständigen Bezirksamts.
- 50. Frau V. W. I. A. Brieflich beantwortet.
- 51. Frau W. I. A. Die Wiele kann für den ganzen Monat vom Untermieter verlangt werden, da die sofortige Kündigung innerhalb der Fristzeit aus Verordnungsamt des Mieters erfolgt ist.
- 52. A. B. I. A. Die gesetzliche Garantie von 6 Monaten für gebaute Häuser ist abgelaufen und ein Schadenersatzanspruch kann nicht geltend gemacht werden. Die gesetzliche Garantie von 6 Monaten für gebaute Häuser ist abgelaufen und ein Schadenersatzanspruch kann nicht geltend gemacht werden. Die gesetzliche Garantie von 6 Monaten für gebaute Häuser ist abgelaufen und ein Schadenersatzanspruch kann nicht geltend gemacht werden.
- 53. E. A. I. A. Die rechtliche Qualifikation der Person, die den bewilligung kann auch für Teilzahlungen verlangt werden, wird jedoch demnach nicht wegen der Kosten bis zur Abklärung zurückgestellt. Den rechnungsmäßig für 1 Grammt demnach entnehmen Sie aus der Bankrechnung oder erfahren Sie bei Ihrer Bank.
- 54. A. B. Brieflich beantwortet.
- 55. A. B. Brieflich beantwortet.
- 56. A. B. Brieflich beantwortet.
- 57. A. B. I. A. Der Schadenersatzanspruch bezieht gegen den Schaden des Mieters wegen falscher Zahlung des Wagens, die auf dem Straß herunterfiel und Sie verlor. Die Arbeitgeberin kann sich den Betrag auf 831 B.W. allerdings von der Haftung befreien. Der Schaden einer Klage ist durch Entgegennahme der Entscheidung des Bundesamts unklar.
- 58. D. S. i. E. Brieflich beantwortet.
- 59. A. B. I. A. Brieflich beantwortet.
- 60. 185er. In jedem badischen Kalender, besonders in denen, die von den landwirtschaftlichen Quantifikationen herausgegeben werden, können Sie das gewünschte Verzeichnis nachlesen.
- 61. A. B. W. Ohne nähere Angabe läßt sich Ihre Anfrage nicht beantworten. Wenden Sie sich an das dortige Bauratemeisteramt.
- 62. A. B. I. A. Brieflich beantwortet.
- 63. A. B. Brieflich beantwortet.
- 64. A. B. I. A. Brieflich beantwortet.
- 65. A. B. Die Sache ist nicht einheitlich geregelt. Der dortige Rechtsanwalt kann bestimmen, ob solche Verträge die Verbindungsstelle sind, die nützen.
- 66. D. S. i. E. W. Gegen den Wasserleitungsanspruch auf eigene Rechnung des Mieters kann der Vermieter nichts unternehmen.

Bücherkhan.

Lesen Sie die Geschichte vom armen Hooker, der einam an der lechter Erbschaftsgattung ein angedeutetes Dilemma freier? Und die abenteuerliche Erlebnis von Vils erber Bohrer? Oder gar die fabelhaften Bilder aus geheimnisvollen Parks amerikanischer Wildtäpfer? Sie diesmal das neue Werk von „Sport im Bild“ lesen, dann werden Sie gewiß wieder, von Ioviel Wärme emsigt sein, wenn Sie den durchs uns guten Ton, des Blatt der guten Gesellschaft zu haben.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. — Große Möbel-Ausstellung. — Lieferung franks Wohnung per Auto. Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik Dem Ratenkaf.-Abkometer angeschlossen.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Thum

und für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank. Dank vor Allem dem Herrn Oberkirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte, den Herren Vertretern des badischen Landestheaters, der Volksbühne und des Finanzbeamtenvereins für ihre Worte höchster Anerkennung und Verehrung und dem Sing- und Bläserchor für ihre tiefgreifenden Vorträge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frieda Thum, geb. Beetz.

KARLSRUHE, den 14. Juni 1928.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und zahlreichen Kranzspenden, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Ludwig Engler

Lokomotivführer zuteil wurden, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine Besuche und trostreichen Worte, dem Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, dem Gesangsverein Gewerkschaft der Lokomotivführer für den schönen Gesang, dem Artillerieband St. Barbara für die erhebende Trauermusik.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Magdalena Engler Witwe.

KARLSRUHE, den 14. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm schweren Verluste unseres lieben Vaters

Josef Schwan

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Lizia Schwan u. Sohn, Heinrich Zörrer u. Frau.

BULACH, im Juni 1928.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau

Katharina Bassinger

geb. Hamm entgegen gebracht wurden, sage ich hierdurch innigsten Dank. Johann Bassinger.

Karlsruhe, den 15. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau

Luise

sowie die vielen Kranzspenden und Anwesenheit beim Trauergottesdienste spreche meinen herzlichsten Dank aus. Rudolf Holzer.

Rastatt, den 14. Juni 1928.

Radfahrer-Verein Vorwärts Karlsruhe.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis unser liebersportskamerad Anton Baumann verschieden ist.

Bestandig Samstag mittag 2 Uhr. Treffpunkt 1/2 2 Uhr am Friedhof.

Wir bitten um zahlreiche Der Ausschuss.

Trauerbriefe werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ziersch (Badische Presse).

In einem Fabr. Neubau 1. 2. Stock schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Veranda m. Blumenbank und Waschtisch, au ruh. K. Familie sof. zu verm. Miete 50 M. bei Schloßermitt. Gustav Kutterer, Katenmühlstr. 48, Durlach. (38667)

Stefanenstr. ist eine Parterre-Wohnung v. 3 Z. m. Küche u. Bad, auf 1. Juli od. spät zu verm. Miete 40 M. a. d. Bad. Fr.

Zimmer

Kaiserplatz eleg. möbl. 1 od. 2 Zimmer, Bad, Tel., sof. auch vorübergehend zu vermieten. Amalienstr. 81, III.

Gut möbl. Schlafz.

(eb. Bodn. u. Schlafz.) in sonnig. fr. Lage, nahe Hauptbahnhof, auf Wunsch mit besserer Ben. auf 1. Juli zu verm. Miete 12-13 u. 6-9 abends v. Frau Reif, Strichstr. 111. (38622)

Gut möbl. Zimmer

et. St. m. voll. Ben. u. K. zu vermieten. 215b. Körnerstr. 23, p. (38690)

Kleines, nett möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlstraße 48, 3. Et. (38705)

Schöne helle Werkstatt

oder als Magazin und Lagerraum mit el. Kraft, Wasser, Gas, Einfahrt, auf 1. Juli zu vermieten. Schönenstr. 59. (16813)

Geräum. beste (16892)

4 Zim.-Wohnung mit Borplatz, Mansarde, Keller, an ruhige, kinderlose Beamtenfamilie auf 1. 9. zu vermieten. Zu erf. Katterstraße 77a, 2. Et.

Zu vermieten im mittelbadischen Schwarzwald:

Wohnung

6 Zimmer mit Küche, Keller und Speicheranteil, sowie Autogarage. Angebote unt. Nr. 2383a an die „Bad. Presse“.

Zimmer

vermieten Sie am schnellsten durch eine Heine Anzeige in der Badischen Presse.

Schlussfrage!

Wissenschaftl. Hand-lesekunst

Helen Großhans-Kraus Akademiestr. 21, 1 Tr. Besondere Universität, Freiburg, Heidelberg. Sprechz. 11-1, 3-7 Samstags bis 4 Uhr Sonntag, 8-12 anzeno idet 11-1 Uhr.

Erfahrene

Damen Schneiderin empfiehlt sich ins Haus zur Anfertigung von Kleidern, Mänteln und Kostümen. Angeb. unt. Nr. 5, 8731 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Ferienreise

nach Borkum. Da Mädchen können sich wieder anstellen. Frau M. Grotmann, a. St. Borkolstr. 26.1. (3721)

Kost m. Matratze

zus. 12 Mk. aufzubereit. auf Wunsch im Hause sowie alle Polsterarbeiten. billige Angeb. u. 21425 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Herrschafthaus

Eisenlohrstraße 6, in zu verkaufen oder zu vermieten. Eine Wohnung besteht aus 2 Stockwerken zusammen 6 Zimmer (3 große im 2. Stock und 3 Mansardzimmer im 3. Stock) mit Zubehör, ist beliebig. Haus eignet sich auch zum Wohnen für Zahnarzt oder sonstigen Beruf mit Büro. Jenastraße vorhanden. Befähigung möglichst zwischen 10 u. 2 Uhr. Eisenlohrstraße 6.

Neuralgie?

dann Citrovanielle IN APOTHEKEN

Best wirksam - Jahreszahl bewahrt - Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden

werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ziersch (Badische Presse).

Schöne, große Büro-Räume

im 1. Obergeschoß, Erbprinzenstr. 31, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stöber, Hauptpoststr. 13, Tel. 87. (13838)

Lagerraum ca. 90 qm

hell, trocken, zu vermieten. Evtl. könnte auch Fabriküberlage oder Transport der Ware für Karlsruhe und Umgebung, bei günstigen Bedingungen übernommen werden. Angebote unter Nr. 333810 an die Badische Presse Filiale Werberplatz.

Kaiserstraße 187, 2 Tr. möbl. Zimmer

elektr. L., sol. z. verm. (3710)

Kaiserstraße 56, 4. Stock in Mansarde m. Koff

an anständ. Arb.z. verm. (3711)

Nicht alle Tage

bietet sich eine Kaufgelegenheit, wie wir eine solche heute bekanntgeben. Durch Massenabschlüsse in Windjacken, darunter auch die bekannten Bilco-Fabrikate, können wir mit einem Angebot von seltener Preiswürdigkeit herauskommen.

Um nun den Absatz möglichst zu beschleunigen, veranstalten wir einen

Spezial-Verkauf in Windjacken

zu folgenden Serien-Preisen:

Table with 5 columns: I (575), II (975), III (1475), IV (1975), V (2475)

Burschen- und Knabengrößen entsprechend billiger.

Beginn: Samstag, den 16. Juni / Schluss: Samstag, den 23. Juni

Diese Preise gelten nur während des Spezial-Verkaufs

Stern & Co.

Marktplatz Karlsruhe Kaiserstr. 74

Gleiche Geschäfte: Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen

10785

Gut möbl., sonniges Zimmer in gut. Hause ist an best. Herrn sof. oder spä. zu verm. (3723)

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. (3704 Durlacherstr. 13, II.

Ca. 400 qm Laden und Kellerräume, für jeden Betrieb geeignet zu vermieten.

3 Schaufenster, beste Geläufigkeit im Zentrum der Stadt. Haus Köhlin, Ritterstraße 5. (17014)

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld

Benutzen Sie ein Fahrrad neuester Konstruktion. Mifa-Räder haben einen spielend leichten Lauf. Ihr hochwertiges Material, nach modernsten Grundsätzen verarbeitet, verbürgt eine lange Lebensdauer ohne Reparaturen.

Mifa-Räder halten, was sie versprechen. Mifa-Räder von 64 M ab. Wochenraten von 2.50 M an.

ETERNOLA-SPRECHAPPARATE von 26 M Kassapreis an - Bequeme Teilzahlung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Karlsruhe i. Bad., Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr.

Leiter: Wilhelm Ratzel.



Ausschneiden!

Bedenken Sie,

daß vielfach Heilmittel angeboten werden, die meistens bald wieder von der Bildfläche verschwinden.



Waaning-Tilly-Oel

hingegen erfreut sich seit langen Jahren großen Vertrauens und rechtfertigt dieses durch seine vorzügliche Wirkung bei Gallenstein, Gicht, Rheumatismus, Magen- und Verdauungsstörungen und anderen Beschwerden.

Bestimmt erhältlich in der Hof-Apotheke.

Hauptniederlage: Hirsch-Apotheke H. Löwenstein, Karlsruhe, Amalienstr. 32

Gut möbl. Zimmer

sof. zu verm. Erlangenstr. 48, 3. Et. r. (383828)

Gut möbl. Zimmer

m. el. S. sof. od. spät zu vermieten. (38657) Rudolfstr. 7, 3. Et. 1.

Zimmer in ruh. Lage,

mit 2 Bett., sof. od. spät zu verm. (16793) Borkolstr. 56, II., r. 2. Et., r. (38736)

Sehr gut möbl. Zimmer

nahe Markt, vor zu verm. Burg, Grenzstr. 22a, 2. Et. (3858715) in der Bad. Presse.

Gut möbl. f. rubia.

mit 4 Betten, mit oder ohne Pension, auf dem Lande, für den Sommer zu vergeben. Zu erf. u. Nr. 2975a in der Bad. Presse.

Gut möbl. f. rubia.

mit 4 Betten, mit oder ohne Pension, auf dem Lande, für den Sommer zu vergeben. Zu erf. u. Nr. 2975a in der Bad. Presse.



Feinde des Menschen!

Der Tiger, das reisende Raubtier, ist harmlos, verglichen mit der winzigen Stechmücke.

Aus fauligen Wassern und Sumpfen hervorkommend, nehmen die Mücken und Schnaken die Keime gefährlicher Krankheiten in sich auf und übertragen sie auf den Menschen. Darum kommt ihrem Angriff zuvor, schützt Euch mit FLIT.

In wenigen Minuten tötet FLIT mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

FLIT tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

FLIT tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

FLIT ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des FLIT-Zerstäubers. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36



Karlsruhe i. B.

Wochenbeilage zur „Badischen Presse“

15. Juni 1928.

Zur Tagung des Badischen Verkehrsverbandes in Mannheim am 16. Juni.

Badische Fremdenverkehrswerbung.

Die Basis der Verkehrspropaganda hat sich in der Nachkriegszeit immer mehr erweitert. Stadt und Land, die großen Kurorte und kleinen unbekannteren Stätten waren sich darin einig, daß nur auf dem Wege einer großzügigen Verkehrswerbung der Fremdenverkehr von entscheidendem Einfluß auf die Entwicklung des Wirtschaftslebens sein könne. Bemühten sich anfangs private Kreise darum, durch Herausgabe von Prospekten und Führern den Namen ihrer Orte in möglichst großem Umfange bekannt zu machen, so hat die Methode der Fremdenwerbung in den letzten Jahrzehnten feinere Formen angenommen. Die großen Aufgaben, die hier einer Lösung harren, führten anfangs zu einem losen, mit der Zeit zu einem innigen Zusammenhange der interessierten Kreise.

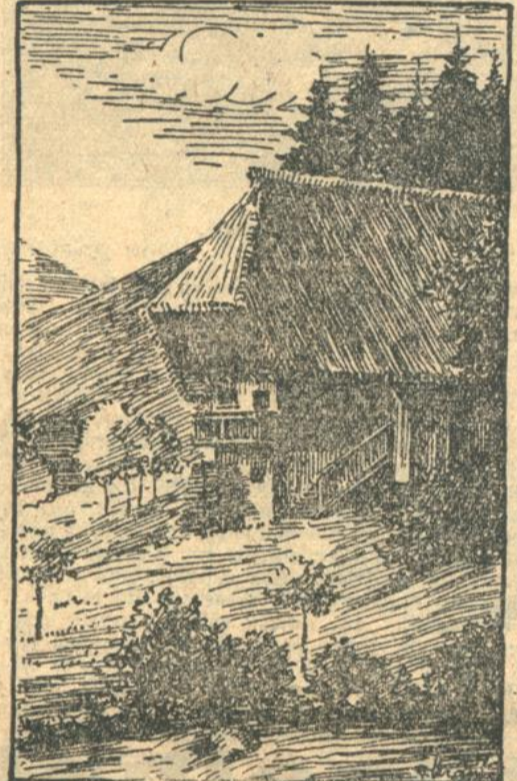
Zur Vertretung aller Verkehrsinteressen, bei denen gemeinschaftliche Berührungspunkte erkannt wurden, wurde die Gründung einer geschlossenen Zentralorganisation für das ganze Land die erste Voraussetzung. Ueber den Rahmen der Herausgabe von mehr oder weniger wirksamen Werbeprospekten wuchsen dann die Aufgaben der zentralen Verkehrswerbung hinaus. Nach dem Kriege galt es in erster Linie, Deutschland als Sammelbegriff für die deutschen Erholungsgebiete in den einzelnen Ländern wieder zu festigen, das in- und ausländische Reisepublikum auf die deutschen Sehenswürdigkeiten und Heilmöglichkeiten hinzuweisen, durch Verbesserung der Verkehrs- und Aufenthaltsverhältnisse in Stadt und Land neue Sympathien zu gewinnen und in der Verbesserung der Heilanstalten und Ausgestaltung des Kulturlebens der Städte neue Anziehungspunkte für die Fremden zu schaffen. Nach diesen Umdingen fanden die Länder in Deutschland in der Gründung von Landesverkehrsverbänden die Organisation, die in die zersplitterte und wenig großzügig betriebene Verkehrswerbung ein bestimmtes System brachte und die Führung auf verkehrspolitischen und verkehrswirtschaftlichem Gebiet übernahm.

In Baden war es der Badische Verkehrsverband, der vor 22 Jahren in die verkehrswerbenden Aufgaben vortratete und die Interessenvertretung für das Reisegebiet zwischen Main und Bodensee wurde. Die beste Anerkennung für die Bestrebungen und Ziele dieser Organisation beweist die Tatsache, daß die Stadtverwaltungen, Handelskammern, Reichsbahn- und Postbehörden, Verkehrsvereine und Kurdirektionen, die Körperschaften des Hotelwesens usw. hinter diesen Verband stellten und sich zur gemeinsamen Arbeit zusammenschlossen. Damit wurde endlich erreicht, was lange Zeit vergebens angestrebt wurde: Die Sonderinteressen der Fachkreise den Gemeininteressen dienlich zu machen. Möchte anfangs auch die große Masse den Bestrebungen einer Verkehrsorganisation verständnislos gegenübersteht, so brach sich doch besonders nach dem Kriege langsam Einsicht und Erkenntnis Bahn, daß der Fremdenverkehr und seine Förderung nicht mehr als Privatsache betrachtet bestimmter Kreise gelten konnte. Es liegt im Wesen dieses Wirtschaftszweiges, daß sich kein Projekt hinter den Kulissen des großen Theaters abspielt. Nur so ist es erklärlich, daß der Fremdenverkehr ziemlich lange brauchte, um eine volle Würdigung seines Wertes zu erfahren.

Der Badische Verkehrsverband die berufene Stelle zur Durchführung der Generalwerbung für das gesamte badische Erholungsgebiet, so kann er andererseits auf die Unterstützung der örtlichen Verkehrsorganisationen nicht verzichten. Wie über der Tätigkeit der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin die Lösung „Deutschland“ als Motto steht, so steht hier durch die umfangreiche Werbetätigkeit des Badischen Verkehrsverbandes immer und immer die Parole „Badenland-Schwarzwald“. Wird hierdurch die Aufmerksamkeit des Publikums im In- und Auslande auf das badische Reisegebiet gelenkt, so ist die weitere Aufgabe der örtlichen Verkehrsvereine und Kurdirektionen, jetzt eine Sonderwerbung für ihre Bezirke zu entfalten. So tragen daher seit Jahren die Veröffentlichungen des Badischen Verkehrsverbandes das Programm „Badenland-Schwarzwald“ mit Detailaufgaben für die Bearbeitung der Untergebiete (Nedar-Oberrhein, Bodensee-Bergstraße-Frankenland-Rhein. Das Universalanwerbslagewerk ist die Hauptwerbeprospekt des Verbandes, der „Badische Reise- und Hotelführer für Baden“, der alljährlich in neuer Bearbeitung erscheint, ergänzt wird dieser Hauptwerk durch zahlreiche kleinere Einzelbroschüren. Wertvolle Bestandteile der badischen Heimatliteratur bildet ferner der „Badische Führer“, das „Prachtalbum „Oberrhein, Schwarzwald und Bodensee“, sowie das „Reisebuch für Baden“. Aufstellungen und Zeitschriften, Aushang von Plakaten usw. sind besondere und wirksame Werbemittel. In der Zeitschrift „Badenland-Schwarzwald“ hat sich der Badische Verkehrsverband ein offizielles Organ zur Behandlung der Verkehrsfragen geschaffen. Weit mehr ist diese monatlich erscheinende Zeitschrift im weltweiten Sinne eine Heimatzeitschrift geworden, die rasch Boden ge-

wonnen hat und sich dank ihrer Qualität viele Freunde erworben. Der redaktionelle Teil wird durch künstlerische Aufnahmen im Kupferstichdruck vervollständigt. Dieses Bildmaterial veranschaulicht am besten die Schönheiten der verschiedenen Landschaftsgebiete der badischen Heimat. Neben der Pflege der Beziehungen zur deutschen Tagespresse werden rege Beziehungen mit den Auslandszeitungen aufrecht erhalten.

Neben dieser ausgesprochenen Propagandatätigkeit sind naturgemäß fortlaufend zahlreiche verkehrstechnische Fragen zu erledigen. Ausgestaltung des Fahrplans und Eisenbahnverkehrs, Ausbau der Kraftwagenlinien, Führung von Sonderzügen, Erschließung entlegener Orte für den Fremdenverkehr, Verbesserung der Straßenverhältnisse, Förderung der Elektrifizierungsfrage, der Brückenbauten und der Einführung einer Fremdenverkehrsstatistik,



Ein schönes Schwarzwaldhaus.

Erschließung des Grenzübertritts, Vertretung der Fremdenverkehrsinteressen im badischen Eisenbahnrat und bei der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin, in denen der Verkehrsverband durch seinen Präsidenten, Generalrat Konrad Wenzinger, vertreten ist, vervollständigen das Bild einer verzweigten Tätigkeit. Durch die Badische Reisebürozentrale und durch die Generalvertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros (M.E.R.) ist der Aufgabekreis ebenfalls erweitert.

Die Umwicklung der politischen Verhältnisse drängte das Badenland in eine Vorpostenstellung in der südwestdeutschen Grenzmark. Güter der Kultur und Natur, der Bildung und der Kunst, der Wirtschaft und des Handels, schlummern in unserer Heimat, die nicht unausgenutzt bleiben dürfen. Als die intensive Verkehrswerbung wieder einsetzte, war es mehr als eine geschäftliche Interessenangelegenheit der beteiligten Kreise, den badischen Fremden- und Erholungsgeboten ihr altes Ansehen wieder zurückzuerobieren.

Die Erfolge der letzten Jahre, die dem Badenland einen starken Fremdenverkehr brachten, sind nicht zuletzt auf die Planmäßigkeit der badischen Verkehrswerbung zurückzuführen. Theorie und Praxis haben Erfahrungen gesammelt, die immer mehr ausgenutzt werden. Viel ist gelungen. Noch mehr Aufgaben harren ihrer Lösung. Diese zu erfüllen, kann nur einer strikten, disziplinierten Verkehrsorganisation vorbehalten werden. Dazu ist aber neben dem Solidaritätsgefühl aller Mitglieder und interessierten Stellen auch die finanzielle Unterstützung dringend erforderlich. Immer schärfer wird der Konkurrenzkampf der Länder. Als Sieger wird aus diesem Kampfe der hervorgehen, der eine ideal durchgeführte Fremdenverkehrspropaganda auch auf eine gesicherte finanzielle Basis stützen kann. Möge diese Erkenntnis sich immer mehr Bahn brechen zum Wohle einer günstigen Entwicklung des badischen Erholungsgebietes und damit zum Wohle der Allgemeinheit.

Fast 2000 Kilometer Kraftpost-Strecken in Baden und Schwarzwald.

W. Romberg (Triburg).

In dem Ausbau der Kraftpostlinien ist seit geraumer Zeit im Bereich der für Baden und den Schwarzwald zuständigen Oberpostdirektion Karlsruhe und Konstanz unverkennbar ein frischer Zug vorhanden. Der Wagemut, auch an vordem ungewohnte Aufgaben heranzugehen, der leise Zwang, unter dem Sturmtempo der Verkehrsentwicklung als unnehmbar gedachte Schwierigkeiten zu überwinden, hat auch vor den höchsten Schwarzwaldgipfeln nicht mehr zurückgeschreckt und auch die lange Ueberlandautolinie, die an die 60 km hinter sich bringt, entstehen lassen. So geht heute der gelbe Wagen im Nordschwarzwald bis auf die Hornsgründe, im Süden an den Feldbergerhof in Höhen von 1160 und 1280 Meter, und so konnten die Langlinien wie z. B. Badenweiler-St. Blasien, Freiburg-Schönau und Freiburg-Lodmoos mit Längen von 57,52 und 59 km ins Leben treten.

Der Sommer des laufenden Jahres, der eine ganze Anzahl neuer Kraftpostlinien schon gebracht hat, ohne daß damit ein Stillstand erreicht ist, erscheint ein gegebener Anlaß, die außerordentliche Entwicklung des Kraftpostwesens im deutschen Südwesten mit einigen Zahlen zu erläutern.

Da zeigt sich denn, daß in Baden und im Schwarzwald nicht weniger als nahezu zweitausend Kilometer Kraftpoststrecken vorhanden sind. Die genaue Ziffer nach dem Stand Mitte Juni ist rund 1850 Kilometer, eine Zahl, die in kurzer Frist schon wieder überholt sein wird. Diese 1850 Kilometer verteilen sich auf beinahe hundert Strecken, genauer 92, wobei einzelne Gabeln nicht doppelt gerechnet sind. Somit beträgt die durchschnittliche Länge einer Linie 20 Kilometer. Nimmt man die Bevölkerungszahl Badens mit rund 2,5 Millionen an, so verfügen je 1000 Einwohner des Landes über 0,8 Kilometer Kraftpostlinien. Bei rund 15000 qkm. Fläche in Baden entfallen auf den Quadratkilometer 0,123 km Kraftpostlinie.

Die Verteilung der Kraftposten ist naturgemäß nicht gleichmäßig. Die Dichtigkeit des Eisenbahnnetzes und die Oberflächengestaltung des Landes wirken verändernd. Von den erwähnten 1850 Kilometer entfällt der größere Teil auf den Süden des Landes in den Bereich der Oberpostdirektion Konstanz, der 1050 Kilometer für sich in Anspruch nehmen darf. Für den Bereich der Oberpostdirektion Karlsruhe bleiben rund 800 Kilometer. Aus der Gesamtzahl der betriebenen Strecken kommen auf das Gebiet Konstanz 51 Linien, auf Karlsruhe dagegen nur 42 Strecken. Trotz dieser erheblichen Abweichungen sind die durchschnittlichen Längen der Linien in beiden Bezirken wenig von einander verschieden, weil hier sich eine Verschiebung zugunsten Karlsruhe ergibt. Der Gesamtdurchschnitt für ganz Baden wie erwähnt 20 km sinkt im Bezirk Karlsruhe auf 19 km, steigt im Bezirk Konstanz auf 21 Kilometer Streckenlänge.

Aus der Verteilung der Kraftpostlinien spiegelt sich deutlich das Wechselverhältnis zur Dichtigkeit des Bahnnetzes wieder. Der Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe umfaßt bekanntlich den Landes- und den nördlichen Ostteil des Schwarzwaldes und das von der Bahn dichtere erhaltene Unterland. Der Bezirk Konstanz schließt dagegen den ganzen Hoch- und Südschwarzwald ein, der nur über ein weitmaschiges Schienennetz verfügt. Dementsprechend hat der Bezirk Konstanz die größere Zahl an Linien, die dort als wichtiger Ersatz für die fehlenden Eisenbahnstrecken dienen müssen. Gleichzeitig hat auch der Süden des Landes die größere Gesamtlängenzahl, außerdem aber auch die längsten Strecken im einzelnen, während der Bezirk Karlsruhe in den Kurzstrecken ziffermäßig voran steht. Wenn man je nach Streckenlänge die einzelnen Linien in Gruppen teilt, indem man Linien unter 10 km. als Kurzstrecken, die von 10-30 km. als Mittelstrecken, die von 30-50 km. als Mittelstrecken und die über 50 km. als Langstrecken bezeichnet; so bringt es der Bezirk Karlsruhe bei den Kurzstrecken auf 93 Streckenkilometer, Konstanz nur auf 73 Kilometer. Danach verhält sich aber das Bild. Bei den Mittelstrecken liegt Konstanz mit 590 Kilometer erheblich über Karlsruhe mit 511 Kilometer, bei den Langstrecken ist der Unterschied gering, nämlich Konstanz mit einem kleinen Mehr (213 km.) gegen Karlsruhe (215 km.). Hier wirken sich die Gebirgsstrecken des Nordschwarzwaldes ausgleichend zugunsten Karlsruhe aus. Interessant ist dagegen das Verhältnis in den Langstrecken über 50 Kilometer. Hier bringt es Konstanz auf 100 Kilometer, während der Bezirk Karlsruhe mit Null erscheint, da seine größten Strecken unter 50 Kilometer bleiben. Ziffern beweisen, sagt man. Man sagt auch, daß sich mit ihnen alles beweisen ließe. Im hier behandelten Fall beweisen sie jedenfalls zweierlei: einmal eine außerordentliche Aktivität der Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz und zweitens eine nicht geringere Aufgeschlossenheit der beiden Bezirke, nicht zuletzt der Gebirgsgebiete und der schienenärmeren Landesabschnitte. Beides zusammen bedeutet in verkehrswirtschaftlicher Hinsicht einen Faktor von unabsehbarer Wert für das Gedeihen des Landes.

Rings um Karlsruhe

Empfehlenswerte Gaststätten

<h3>„Anker“ Mühlburg</h3> <p>Vorzügliches Wein- und Speise-Restaurant. Bes.: Dd. Karcher.</p>	<h3>Stadion Durlach</h3> <p>Tel. 155, Schönster Ausflugsplatz, 15 Min. von Endhaltestelle Durlach. Vollst. neu renovierte Lokale. Großer Saal u. Garten, remitt. Wirtschaftskolossalität u. Clubzimmer. Gute preisw. warme u. kalte Küche. f. Kaffee, Tee, Gebäck etc. Schrempf-Printz-Biere. Gut gepfl. Weine. Jed. Sonntag ab 1/2 Uhr Künstlerkonzert; ab 8 Uhr Tanz. H. Pfeiffer, Pächter.</p>
<h3>Kaffee u. Weinstube Schick Durlach</h3> <p>Ecke Werder- u. Weingartenstraße. Bestens geführtes Familienlokal. (334)</p>	<h3>Gute Quelle * Durlach</h3> <p>Rittnerstr. 14, 5 Minut. v. Endstation-Haltestelle. Schönste Gartenwirtschaft am Platze. Für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen. f. Rieglor Bier / reelle Weine / gute Küche. Friedr. Demmer</p>
<h3>Hohenwetttersbach Gasthaus zur „Hochburg“</h3> <p>Erstes Haus am Platze, bei reeller Bedienung. Erstklassige Weine, Moninger Bier. Gute Küche. Eigene Metzgerei. Große Räumlichkeiten mit Klavier. Bes.: Philipp Lust.</p>	<h3>Gartenstadtkaffee Ruppurr</h3> <p>Neueröffnetes gemütliches Lokal. f. Kaffee, Eis etc. Vorzügliches Gebäck. Bes.: Aug. Fischer, Bäcker u. Konditor.</p>

Schwarzwaldkurort Schönmünzsch

an der neubauten Murgtalbahn. Ruhige, billige Sommerfrische, Stützpunkt lohnender Ausflüge: (Hornsgründe, Baden-Baden, Schwarzenbachtal, verschiedene Kurseen u. a. O.) Prosp. d. d. Kurverein.

Luftkurort Höten a. Enz

im tiefeingeschnittenen Tale der Enz, umgeben v. schön. Tannenwäldchen. Station der Enzbahn, in nächster Nähe Wildbads. Kraftwagenverbindung mit Bad Liebenzell, Herrenalb u. Baden-Baden. Auskunft erteilt das Schultheißenamt. (697b)

CALMBACH

württ. Schwarzwald

angenehmer, gesunder Luftkurort. wunderschöne Lage; prächtige Wälder; herrl. Spaziergänge; würzige Luft; für den Städtor beste Erholung; gute, preiswerte Gaststätten; Wildbad's Heilquell, sein modern. Kurbetrieb mit Bahn oder Auto in 5 Minuten erreichbar. Auskunft durch den Kurverein.

Döhl i. Bannau, Tirol, 1400 m. hochalpe. Klima. Gut für Herz, Gans, neu eingerichtet. Pension samt Zimmer und Nebenauslagen von 6. 7/8 an. Prospekt frei.

Berge der Heimat.

Von Franz Joseph Götz.

Berge haben ihr Antlitz wie die Menschen. Im Antlitz prägt sich ein gut Teil des Charakters aus, denn das Bestimmende darin, die Augen, sind der Spiegel der Seele. Je nach dem Zusammenklang unserer eigenen Wesenheit mit der, die wir im Antlitz eines anderen lesen, erscheint uns dieser andere spöttisch oder gleichgültig oder abstoßend. Die „Liebe auf den ersten Blick“ hat ihren Ursprung viel mehr in dieser Schrift des Antlitzes, als in dem verschwommenen Begriff des „fehlenden Fluidums“, von dem die Romandichter schreiben.

Weil auch die Berge ihr Antlitz haben, gehts dem Wanderer, dem Bergsteiger mit ihnen ähnlich. Auch da gibts sympatische, interessante, heitere und ernste, offene und rätselhafte, und sagen wir ruhig, auch gleichgültige. Auch da gibt es eine „Liebe auf den ersten Blick“. Es gibt feindliche, die zum Kampf herausfordern und erhaben, stolze, denen man nur mit dem Steine in der Hand naht. Aber eines ist, was sie von den Menschen unterscheidet: treulose und abstoßende gibt es nicht. Das macht, daß mancher Wanderer seinen Bergen vor den Menschen den Vorzug gibt und es mit stillem Lächeln hinnimmt, wenn man ihn einen Sonderling heißt.

Noch manch anderer Art sind die Beziehungen zwischen Mensch und Berg. Eine ist diese: Wie jeder, auch der einsamste Geselle schließlich einen Nebenmenschen hat, dem er still oder laut Ehren-titel eines Freundes zuerkennt, so erhebt sich auch im Geiste eines jeden Wanderers und Bergsteigers, wenn von Bergen die Rede ist, ein Gipfel, eine Höhe, ein Kamm, der als der „seine“ ihm im Herzen steht, den er häßlich und hegt. Ihm gehört seine ganz besondere Liebe, zu ihm zieht es ihn immer wieder, und ist sein Fuß aus Tiefenplätzen des Alltags gefesselt, so macht er die meisten Gedankentrippelei ganz gewiß bei ihm — „seinem“ Berg! —

Unsere Heimat, unser Schwarzwald, ist reich an solchen Bergen. Alle stehen sie ja auf kleinem Raume beieinander, alle sind ohne sonderliche Mühe und Anstrengung zu erreichen: richtige Haus- und Besuchsberge. Und doch jeder voll Eigenart, jeder eine Persönlichkeit und ein Charakter für sich. So ist eine gewisse Familiarität zwischen ihnen und ihren Besuchern entstanden, ohne daß diese doch jemals langweilig oder gar verbraucht erschiene, weil eben beide sich immer etwas zu sagen haben, Berg und Gast.

Einige dieser Heimatberge wollen wir in kurzen Momentbildern festzuhalten suchen. Wenn recht viele Leser ihren „Berg der Freundschaft“ darunter finden, solls uns freuen. — — —

I. Malsberg.

Welcher Karlsruher kennt ihn nicht! Lügt er doch mit seinem turmgezierten Spitzkopf mitten in die Straßen unserer guten Stadt, ja, fast wie ein wachsender Berg ein wenig frech sogar in mancher ihrer Fenster hinein! Sein Wandergebiet ist der Fürsorge des Karlsruher Schwarzwaldvereins anvertraut; sein Turm von ebenerdeigenen Erdbau, und sein Brunnen dem Andenken des ersten Vorsitzenden, Hildebrandt, geweiht. So ist der Malsberg recht eigentlich zum „Karlsruher Berg“ geworden.

Aber auch unter den Bewohnern des ganzen Landstrichs zwischen Bruchsal und Baden-Baden werden wenige sein, denen diese in prächtiger Symmetrie aufgebaute Berggestalt ganz unbekannt ist. Und der Fremde, der auf dem Rheintal-Verkehrsweg landauf oder landab hakt, erhebt ganz gewiß fragend seinen Blick, wenn in der Raftatter Gegend die grüne Pyramide über ihre Umgebung emporwächst.

Im Grundriß ist unser Berg ein eiförmiges, mit der Spitze nach Süden weisendes Oval. Vermöge seines luftigen und schlanken Aufbaues, und da auch die Haupt-Anmarschwege gegen die beiden Schmalseiten heranzuführen, erscheint er fast immer als Spitzkuppe, deren zusammenlaufende Linien durch den Griffelsturm noch ausgeprägter erscheinen. Neben dem Merkur bei Baden-Baden und dem Berg bei Singheim gibt es keinen Berg dieser Gegend, der sich schon von weitem auch dem nicht berggewöhnten Auge so einprägsam

darstellt. Etwas Fröhliches wohnt ihm inne; er und sein kleiner, niedlicher Bruder, der Kibbelkopf, bilden gewissermaßen eine heitere Unterbrechung des langgetreckten, strengen Bergzuges, der von dem massigen Eichelberg als Eckpfeiler des Murgtals seinen Ausgang nimmt, sich zwischen Murg- und Bernbach- bzw. Albtal in den tannendunklen Höhen des Bernstein und der Teufelsmühle fortsetzt, um ins toternte Moorgebiet des Hohlloch und Kaltenbronn überzuleiten. Die ihm seinem heiteren Charakter entspricht auch sein hellgrünes, stets von einem schallenden Vogelchor durchflutetes Buschengewand.



Malsbergturm.

Phot. Franz Joseph Götz

Ein lebhaftes Auf und Ab von Höhen und Senken, keine Lage als Kern mehrerer Talansstrahlungen machen die Schau vom Malsberg auf die nähere Umgebung zu einer außerordentlich abwechslungsreichen. Nordwestlich folgt unter dem grünen Niesensgraben des Waldprechtsweierers Tals hinaus nach Malsch und zum Rhein. Von Süd, wohin der von verschiedenen kleinen Bächen gespeiste Malsbach durch sein trichterförmig sich weitendes Tal der Murg quert, ist der Blick besonders prächtig. Wie vom Himmel gefallen öffnen die Ortschaften des vorderen Murgtals, allen voran Gernsbach, verwundert ihre Augen und blicken zu uns empor. Ein herrlicher Rahmen von Bergen, aus denen wir besonders den Merkur, die Obersteinburg, den Bitter und Fremersberg als alte Bekannte grüßen, umgibt sie. Westlich findet das Auge einen Ruhepunkt in der Feldermitte von Bernbach, die den gleichnamigen Bach auf blumenreichem Wege zur Kullenmühle bei Herrenalb hinabführt. Im Norden endlich, gerade zu unseren Füßen, sehen wir auf freier Hochfläche das Dörfchen Freilshheim, das wahrlich nicht der Frühlust ermangelt, und östlich davon das vielbesuchte Moosbrunn, dessen Wallfahrter nicht alle der Gnadenkirche zugipfeln, denn der Hirchwirt will auch leben. Es ist

Eingangspforte des tieblühen Moosbals mit seiner Fülle an schönen Landschaftsmotiven.

Aber auch für die weitere Fernsicht hat sich der Malsberg einen Platz in der ersten Reihe gewährt. Allseitig frei und von keinem überhöhten Bergzuge abgesehen, kann von dem 24 Meter hohen Turm das Auge des Wanderers auf die Reize gehen. Da erkliden wir die Teufelsmühle, das Wäldermeer des Hohlloch und Schrammbergs, die Badener Höhe mit ihrem hochaufragenden Turm, den Riesenschichten der Hornisgrünbe, die als Herrscherin des nördlichen Schwarzwalds gleich mit zwei Türmen aufwarten kann. Ueber dem Rhein drüben zeichnet sich die Vogelente mit Sulzer Weiden, Hohlölsberg, Breisloir und Donon als Hauptbergen ab und das Münster Erwins des Deutschen weht halb wehmütige, halb zornige Erinnerungen. Die Pfälzer Berge, der in einem zarten, graublauen Lufttrichter verschwimmende Oberwald, und gegen das Schwabenland hin, der Stromberg und die Enztalhöhen schließen den Rahmen der Berge. Daß sich vom „Karlsruher Berg“ die Landes-hauptstadt besonders gut präsentiert als selbstverständlich nur nebenbei. —

Noch manches wäre zum Lob und Preise unseres Berges zu sagen. Doch wir wollen ja nur kleine, süßenthaltenste Moment-bilder geben und müssen uns daher bescheiden. Wir können dies gerade beim Malsberg um so leichter, weil wir wissen, er spricht für sich selbst. Daß seine Sprache verstanden wird, davon zeugen die Scharen, die allsonntäglich seinen Rücken bevölkern. In seinen Sommertagen gleicht seine Kuppe oft einem Seerlager im dreißig-jährigen Krieg. Nur daß es keine Feldschlachten und Kartägen sind, die ihr brüllendes Echo wecken, sondern die nicht minder kräftigen Rufen von allerlei Jungvolk. Er hat dies auszuhalten, der Malsberg, so daß ihm wohl manchmal selbst das tiefe Bum-Bum der großen Trommel eines anmarschierenden Vereins einen erlösenden Seufzer zu entlocken vermag. Aber er ist, wie alle großen Charaktere, geduldig und still. Er teilt seine Herrlichkeiten aus an Beschaufliche und Krafelher, an Dankbare und Neugierde, an Geschnitzte und Bewundernde. Er ist nicht schuld, wenn einer nichts daraus zu machen versteht. Wenns nach ihm ginge, hieße seine Fenster ewig blank, und Nebel und Regen hätten wenig Verbrauch an grauen Gardinen. —

Ihr alle, die ihr von Zeit zu Zeit den Staub der Städte von euren Füßen schüttelt: dankt es ihm! Und so einer — in Nord und Süd — unter euch ist, der seinen Besuch noch nicht bei ihm abge-stattet oder längere Zeit nicht wiederholt hat — zu seinem eigenen Vorteil: er hole es nach! —

Literatur.

„Schwarzwald“. Grieben-Verlag Albert Goldschmidt in Berlin. 11. Ausgabe, 1928. 24. Auflage, mit 6 Karten, 1.75 RM. Der Führer bildet einen sorgfältig bearbeiteten Auszug aus der 23. Auflage der großen 1927 neu erschienenen Ausgabe und bringt auf fast 180 Seiten eine Beschreibung des nördlichen, mittleren und südlichen Schwarzwaldes. Ein einleitender Teil bringt kurze Angaben über Lage und Mischung, Klima und Pflanzenwelt des Schwarzwaldes, sowie einen Hinweis auf die drei wichtigsten Höhenwege des Berges. Hieran schließt sich eine übersichtliche Zusammenfassung von Reiseplänen, die es dem Wanderer des Buches erleichtern, sich eine seinen Wünschen und der zur Verfügung stehenden Zeit angemessene Route zusammenzustellen. Alle Angaben im beschreibenden Teil sind, ohne Befürchtung auszulassen, so knapp wie irgend möglich gehalten; der Wanderer eignet sich demzufolge besonders für solche Befahrer des Berges, die nicht an einem Tag längeren Aufenthalt zu nehmen wünschen.

„Alpine Monatshefte“ nennt sich die beachtenswerte Neuerfindung einer illustrierten Reise- und Alpenzeitung für die deutschen und österreichischen Alpenländer. Aus dem überaus reichhaltigen Inhalt ist das Motiv dieser Neuerfindung ersichtlich: getragen von reiner Liebe zum Heimatboden will man die Schönheiten der deutsch-österreichischen Alpenländer durch Wort und Bild zeigen, heimatische Erde, Frucht und Hundstark pflegen, um mit dieser schönen Arbeit der starken Propaganda unterer alpinen Nachbarländer zu begegnen. Zahlreiche Bilder von ausgereicher Güte bezaubern die interessierten und unterhaltenden Beiträge. Die Zeitschrift „Alpine Monatshefte“ erscheint in München 28. Dall Armbr. 27, das Einzelheft kostet nur 70 Pf. und kann durch jede Buchhandlung oder durch die Post abonniert werden.

Besucht die schöne Pfalz

Zur Einreise in die Pfalz genügt nach den neuesten Bestimmungen ein gewöhnlicher Personalausweis

Bergzabern (Rheinpfalz) Hotel u. Kurhaus Westenhöfer Mitten im prächtigsten Tannenwald, 90 Betten, Zimmer mit fließendem Wasser. Pension 6-7 M. Tel. 74. Zentralheizung. Besitzer: H. Eich.	Wörth a. Rh. Bahnhofrestaur. Tel. Maximiliansau 11 Beliebter Ausflugsort 3 km von Rhein. Gute Küche. Spezialität Rheinische Prima Weine, ff. Biere. Schattiger Garten. Gute Fremdenzimmer. Bes.: Wilh. Droll.
Vereine u. Ausflügler! • Turn- u. Festhalle direkt am Kurgarten Bad Dürkheim Vorzügliche Küche, nur naturreine Weine. Pächter: Fritz Latteyer.	Anweiler in der Rheinpfalz Gasthaus z. Rehberg (besatzungsfrei) Gut bürgerl. Haus, Fremdenzimmer. Bekannt vorzügliche Küche. Telef. 24. Inh.: H. Dutschmann, früher Küchenmeister.
Bad Dürkheim (Rheinpfalz) • Park-Hotel im Kurgarten Das ganze Jahr geöffnet. Neuerherg. Zentralheiz. Zim. m. kalt u. warmfließ. Wasser. Dir. Verbind. m. d. Heilbädern. Pens. v. 6 M. an. Koch-Ende nach bes. Vereinb. Neuer Inh. Eduard Mappes. Tel. 130.	Kurhaus / Park-Hotel Neustadt a. Haardt Deutsche Riviera. Pensionspreis von 5.50 M. an. — Wochenende 12.50 M. Telefon 3190. — Auto-Einstellung
Kaltenbach (Rheinpfalz) „Hotel Post“ Inh.: Fritz Meyer, Herrl. Ausflugsort in der Pfalz, Schweiz. Pension. Forellen. Fremdenzimmer. Tankstelle. A.D.A.C.-Mitgl. D.M.V. - Garage. Altbek. durch erstkl. Küche, reine Weine. Jed. Sonntag Konzert. Tanz. Tel. Hinterweidenthal Nr. 1. A. Pirmasens.	Dahn (Pfalz, Schweiz) herrlich Hotel Hartmann Gelegener Luftkurort Gute bürgerliche Küche, gut gepflegte Weine, ff. Biere. Eigene Schlachtung. Pensionspr. 5 M. Autogarage. Mittelteil A.D.A.C. Inh.: Peter Engel.

Kurhaus im Solbad Rapp nau (Co. Erholungsheim)
Neu eingerichtet, Eröffnung Anfang Juli, gegenüber dem Gemeindefriedhof und der Kuranlage, Wald nahe. Zentralheizung, das ganze Jahr geöffnet, in einzelnen Zimmern fließendes Wasser, gut bürgerl. Küche, Verpflegung einschließlich Radmittagsstücker 5-6 M. täglich. Anfragen und Anmeldungen an das Evang. Pfarramt in Rapp nau. (9378)

Ottenhöfen. Gasthof - Pension zur Linde
Vollständig renoviertes Haus, Gemütliche Lokale. Reizende Blumenanlagen und Rasenplatz mit Liegestühlen am Acherbach gelegen. Tel.: Kappelrodeck Nr. 288. Pension von 5 Mk. an. Bes. Bernh. Schneider.

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Kurhaus Burg Altwindeck (b. Bühl) direkt a. Wald gel. Schönst. Ausflugsort. Gute Küche, selbstbrot, reine Weine. MdB. Pen.-Pr. Tel. 506. Bes. H. Gräsel.

Bühlertal Gasthaus u. Metzgerei zur Laube
Gutbürgerl. renoviertes Haus. Fremdenzimmer und Saal. Schrempfbiere, Touristen u. Vereinen bestempfohlen. Tel. 261. Bes.: Jos. Knopf.

Obersasbach Gasthaus Grässelmühle Bahnstation Achern. In schönster Lage am Walde gelegen. Gute Küche. Pension 5 bis 6 Mk. Tel. Achern 149. Bes.: Hermann Gräsel.

WALDULM Brauerei Hodapp
Bek. gut bürgerl. Haus. Schön einger. Fremdenzim. Selbstbr. Weine. Größer Saal am Platze. f. Vereine bes. empf. Terrasse, Gartenwirtschaft. Neue Gartennal. unmittelbar am neuen Kriegerdenkm. Pracht. Ausblicke ins Rebgebiet u. Schwarzw. Tel. 425 Kappelrodeck Bes. Herm. Hodapp.

Waldulm. Gasthaus u. Pens. Krone
mit Dependence, 20 Min. v. Bahnhof Kappelrodeck entfernt. Gutempfl. Haus. Mod. eingericht. Fremdenzim. Gutbek. Küche. MdB. Pensionspreise. Für Vereine bestempfohlen. Tel. 216. Besitzer: Emil Schlier.

Ottenhöfen 311 m ü. d. M. Klimatischer Luftkurort in geschützter, ruhiger Lage, v. wunderw. ausgedehnt. Laub- u. Nadelwald umgeb., begrenzt von romant. Gehirgsgelände bis zu 1100 m Höhe; Stützpunkt für Ausflüge nach Hornisgrünbe, Mummelsee, Rühstein, Wildsee, Allerheiligen, Briggenschloß, Wasserfälle, Edelweissgraben, Anschluß an die Strecke Frankfurt-Karlsruhe-Basel durch d. Nebenbahn Achern-Ottenhöfen. Tägliche Kraftwagenrundfahrten. Auskunft und Direktion: Verkehrsverein. (837b)

ALBTAL

Reichenbach Gasthof u. „Sonne“ im Albtal (Bahnhofsstation) Regenerl. „Sonne“ direkt an der Saukir. Schöne Fremdenzimmer, Neben. schön. Saal Gute Verpflegung, mäßige Preise. Autogar. Tel. 240 (Eisingen) (5985) Inh. Karl Vertsch.

Marzell - Hotel Schönblick
Albtal, nördlicher Schwarzwald. Gut bürgerl. Haus. Borsüßliche Küche. Waldreiche Lage. Mäßige Preise. Telefon Nr. 2. (5995) Besitzer: Ludw. Reuer.

Bernbach b. Herrenalb, mitten im Tannenwald Pension Grüner Baum
20 Zimmer, Saal m. Klavier, Gart., gute Küche. Bad. Tel. Bernbach Amt. Mäßige Preise. (5835) Besitzer: Otto Loh.

HERRENALB Pension Waldheim gegenüber dem Stadtbreite Lage mit herrl. Blick auf Herrenalb. Sorgfältige, gute Verpflegung. Vorkingerrichtete Fremdenzimmer. Pension von 6 Mark an. (5805) Besitzer: Emilie Weiffen.

Herrenalb. Kaffee Harzer.
Das führende Kaffee am Platze. — Telefon Nr. 21. Galteilas sämtlicher Verkehrsverbindungen.

Herrenalb. Pension Villa Zibold
Telephon 90. — Altbekannt gute Küche — Freundliche luftige Zimmer mit Garten und Glasballe. — Pension von Mark 6.— an.

Dobel. Hotel u. Pension Funk.
Altbekanntes Haus. (5811a) 22 Fremdenzimmer.

Höhen-Dobel (Schwarzwald) **Gasthof u. Pension „Röble“**
Stat. Herrenalb. Gut bürgerl. Haus. Tel. 2. (5825) Bel.: E. Vertsch.

MURGTAL

Gasthaus z. Auorhahn. Scheuern bei Gernsbach.
Ab Pfingsten empfehle ich mein neuerbaut. Saal, 300 Personen fassend. f. Ausflügler v. Vereinen, Tourist., Versammlung. Neuzeitl. einger. Fremdenzim. Bad i. H. Anerk. gute Verpf. Posthilfsstelle. Bes. Otto Frim.

Lautenbach im Murgtal 400 m. Höhe, u. Perf. Lautenfels. Tel. 84. Perf. Neu einger. gr. Saal. Neben. Veranda. Garten. Wochenende. Pen. ab 4.50 M.

Waldhaus „Rote Lärche“ Bernersbad
Telefon: Forbach 22. Schöner Ausflugsort. Gute Verpflegung. (5858)

Forbach - Gausbach „HOTEL Zur schönen Aussicht“
empfehlenswert mit seinen geräumigen Lokalitäten Vereinen und Touristen! (5861)

Schönmünzach, 500 M. ü. d. M. Hotel u. Pension „Waldhorn“
Bestrenom. Haus, herrl. am Tannenwald gelegen. Terrassen nach der Murg. 60 Zimmer, 90 Betten. Erstklassige Küche. Mäßige Preise. Autogarage. Profpette durch d. Bel. Scherer u. Waber. Tel. 5.

Schönmünzach - Pension Elisabeth
Einfaches Haus, ruhig am Wald gelegen. gute Verpflegung, volle Pension. Vor Saison 4 Mk. (5595) Bel.: Elisabeth Daltz Rime.

Schönmünzach im Murgtal. Hotel „zur Post“
Unterzeichneter empfiehlt Vasanten und Kurgäste sein altrenommiertes Hotel „zur Post“ Telefon Nr. 4 (5585) Profpette durch den Eigentümer Fritz Hoanmeier.

Baiersbronn
550-1000 m a. M. Das schwäbische Barchtesgaden

Stat. d. Murgtalbahn Karlsruhe-Rastatt-Freudenstadt
Romantisch am Zusammenfluß von Forbach und Murg, inmitten grüner Matten und schöner Tannenwälder gelegen. Bahnhofsstation, täglich günstige Verbindung mit dem Luftkurort Freudenstadt. Kraftverkehrsverbindungen mit den zur Gesamtgemeinde Baiersbronn gehö. Kurorten Mittelal, Oberal, Bublach, Rühstein, Kniebis, Tonbach und Schönmünz. Gut geführte Gasthöfe mit mäßigen Pensionspreisen — Auskunft erteilt der Ortsvorsteher.

Baiersbronn b. Freudenstadt - „Hotel Döhlen“
Altrenommiertes Haus, auto- u. handbret. Terrassen, gr. Saal. Gta. Stiche. wälder. Pen. ab 4.50 M. Autogar. B.G., Tel. 3. (5295) Bel. W. Döhlen.

Luftkurort Oberal Station Baiersbronn. Telefon 1. 600 Meter ü. d. M. Altbek. Haus, direkt am Walde gelegen. Touristen. Einfchr. Knechtb. Wäber im Saale. Auto u. Garage. (5674) Bel. Jona Hans Döhlen.

Neue Bestimmungen zum Grenzübertritt im Rhätikon- und Silvrettagebiet.

Das Rhätikongebirge und die Silvrettagruppe gehören zu den beliebtesten Wanderzielen der Ostalpen. Der rege Verkehr zu den beliebtesten Wanderzielen der Ostalpen...

Schon im Jahre 1921 wurde im Gebiete des Rhätikon und der Silvretta für den Touristenverkehr beiderseits der Staatsgrenze eine Zone geschaffen. Diese Zone wird schweizerseits durch die Punkte begrenzt: Faltis, Gledhorn, Stürbis, Gypenspitze, Schafberg, Kartun, St. Antönien, Räschenhorn, St. Jakobshorn, Schlappin, Silvrettahäute, Vereina, Bis Linard und Bis Filana.

Auf der Vorarlberger Seite wird die Freizone begrenzt durch: St. Rochus in Gamperdon, Brand, Douglaschütte, Lindarier, Tilsinshütte, Gargellen, Tübingerschütte und Madlerhaus. Das Schweizer (bzw. vorarlberger) Gebiet innerhalb des oben bezeichneten Raumes konnte auf Grund einer mit Lichtbild und schriftlich beglaubigten Unterschrift versehenen Mitgliedskarte des Schweizerischen Alpenvereins, des Vereines der Naturfreunde und des Schweizerischen Alpenklubs betreten werden.

Der Aufenthalt im jenseitigen Gebiete durfte in der Regel nicht über 24 Stunden dauern. Auch war die Rückkehr auf demselben Wege des fremden Gebietes in das Ausgangsland zu ermöglichen. Einwandfreie Begleiter von Mitgliedern der oben genannten Vereine genossen dieselbe Begünstigung, wenn sie einen persönlichen Ausweis vorzeigen konnten.

Diese Verkehrsvereinfachung wird nun im Einvernehmen mit der Regierung des Kantons Graubünden in folgender Weise ausgedehnt. Der zulässige Aufenthalt in der oben beschriebenen Freizone wird von 24 Stunden auf drei Tage (dreimal vierundzwanzig Stunden) erweitert. Als Übertrittsausweis wird sowohl ein gültiger Passierschein (Ausflugschein), wie auch die ordnungsmäßig angefertigte Mitgliedskarte eines alpinen Vereines anerkannt.

Den Bergwanderern, welche die jenseitige Freizone betreten haben, ist es gestattet, auf Grund einer der obigen Ausweis-papiere auf der kürzesten Talstraße in das Ausgangsland zurückzufahren. W. F.

Auch Sommer-Schnellzüge auf der Berninabahn mit Schnellzugsanschlüssen Mailand und Deutschland.

Die Berninabahn hatte im vergangenen Winter erstmals Schnellzüge zwischen St. Moritz und Tirano verkehren lassen, die südwärts direkte gleichartige Anschlüsse mit Mailand und nach Norden gute Anschlüsse in Chur mit den deutschen Strecken über Rheintal und Schwarzwald nach Norddeutschland und Rheinland hatten, somit in neuer, wohl nicht schneller, aber mit in schönster Alpenüberquerung in offener Fahrt eine neue Fahrtmöglichkeit Deutschland-Oberitalien ergaben. Die Erfahrungen mit diesen Schnellzügen auf der Berninabahn, der höchsten Abhängsbahn Europas, sind derart befriedigend gewesen, daß sie für die Zeit der Hochsaison vom 1. Juli bis 10. September dieses Sommers wiederkehren. Es handelt sich um ein Schnellzugpaar, welches in St. Moritz ab vormittags verkehrt (9.07) im Anschluß an den ersten Zug von Chur über die Rhätische Bahn, in Tirano an 12.00, dort weiter mit Schnellzug 12.55, Mailand an 17.10; umgekehrt in Mailand ab 7.00, in Tirano an 11.07, ab 11.20, St. Moritz an 14.19, mit Anschluß an Schnellzüge nach Norddeutschland und Rheinland kommt. Die Berninabahn-Schnellzüge halten unterwegs nur in Celerina, Pontresina und der Grenzstation Campolongo. Die Durchfahrtszeit Pontresina-Campolongo wird in knapp 2 1/2 Stunden bewältigt.

Das neue Gipfelgasthaus im Mittelschwarzwald.

Im Gegensatz zu den Gipfelgebieten des Nord- und des Südschwarzwaldes weist der Mittelschwarzwald, also das Gebiet etwa von Triberg über Furtwangen bis gegen die Höllentalbahn, eigentümliche Gipfelgasthäuser, die sich an einen bestimmten Aussichtspunkt oder einen Ausblickspunkt von Bedeutung lehnen, bisher nicht auf, wohl eine Folge der dichten Bestäubung dieses Mittelschwarzwaldes mit geschlossenen Dörfern und Kurorten, die reichliche Unterkunft bieten. Auch hierin ist jetzt eine Verränderung eingetreten, indem auf einem der prägnantesten Punkte, auf dem 1150 Meter hohen Brend mit seinem charakteristischen kumpfen Steinturm, der bis weit in die

Alpen hinein Aussicht gestattet, ein Gipfelgasthaus eröffnet worden ist. Der Brend liegt am Höhenweg I des Schwarzwaldes, Pforsheim-Basel, und ist von Triberg etwa in drei, von Furtwangen in anderthalb Stunden erreichbar, gehört in Lage und Charakter zu den eigenartigen Gebieten des Schwarzwaldes mit seinen interessanten Hochmooren in der Umgegend. Er ist Gipfelpunkt in der europäischen Hauptwasserscheide, indem westwärts das Rheintal zum Rhein, ostwärts zur Donau fließt. Das neue Haus ist im Schwarzwaldstil gehalten.

Kleine Mitteilungen.

Zollfreie Einfuhrkarten für Faltboote in die Schweiz. Ähnlich wie für Motorfahrzeuge hat die Schweiz für Faltboote, Kanus und Kajaks eine zollfreie Einfuhrkarte geschaffen, mit deren Besitz die Hinterlegung der Zollgebühr entfällt. Die Ausweis-karte wird vom Schweizer Touring-Club in Genf ausgestellt, der die Haftung übernommen hat. Die Karte muß neben Namen, Vornamen, Adresse des Besitzers, Adresse des Verbandes bzw. Clubs, die Art des Bootes, die Länge, Breite, Gewicht und Zubehör enthalten. Weiter ist Bild, Unterschrift des Inhabers und Verbands bzw. Clubunterzeichnung nötig. Die Karte gilt für das laufende Kalenderjahr. Aufgrund ihrer Vorlage stellt die Zollbehörde eine provisorische Eintrittskarte aus, die beim Verlassen des Zollbureaus des Grenzübertritts abgegeben werden muß. Für Motorboote ist in dessen Tripot oder Grenzpassierchein nötig.

Die Ravennaschlucht im Höllental gesperrt. Im oberen Höllental im Schwarzwald bildet die Ravennaschlucht mit ihren Felsengen und Wasserfällen ein viel besuchtes Ziel. Die Schluchtwege und Brücken, die mit erheblichen Kosten von Badischen Schwarzwaldverein unterhalten werden, bedürfen einer gründlichen Überholung oder Erneuerung, sodaß die Schlucht von Mitte Juni an für etwa zwei Wochen gesperrt werden muß. Die Sperrung erstreckt sich auf den unteren Zugang bei der Station Höllteig und auf den oberen Zugang bei der Ravennaschlucht. Damit ist auch der Zwischenzugang am Felssturm der großen Straßenseite für die Zeit geschlossen.

Alpine Nachrichten.

Gästenwiese. Die Sektion II im des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gibt bekannt, daß die bedeutend vergrößerte und umgebaute Gästenwiese (die schon im Winter vorläufig in Betrieb genommen wurde) am Sonntag, den 20. Juli feierlich eingeweiht wird. Neue Alpenvereinsstube. Die Sektion Regensburg hat beabsichtigt, im oberen Hölental (Stubai Alpen) in etwa 2000 Meter Höhe eine „Neue Regensburger Stube“ zu erbauen, als Ersatz für die in Südtirol am Fuße der Gabelsteinen an den Gletschern (S. A. J.) verlorene Stube. Kalkulation für die neue Stube ist baldmöglichst im Entwurf.

BADEN-BADEN

Das weltberühmte Thermalbad im Schwarzwald

Advertisement for Baden-Baden hotels and restaurants. Includes: Hotel „ATLANTIC“, Hotel-Restaurant „BOCK“, Pension Blümel, Hotel Stadt Strassburg, Hotel-Restaurant Schweizerhof, Hotel Messner, Restaurant Sinner Kaffee Sinner, Pension Jäger, Hotel Augustabad, Kurhaus Tannenhof, Hohenbaden, Gasthof / Franz Pfitzmayer / Weinstube, Ruine Yburg, Hotel Goldenes Kreuz, Kurhaus Schirmhof, Hotelrestaurant Löwen-Friedrichsbad, Gasthaus und Pension zur „Sonne“, Konditorei-Kaffee Fremersberg, Jagdhäuser am Fuße des Fremersberges, Pension Schützenhof, Kurhaus Röhler, Hotel zum Salmen, Hotel Gunzenbachhof, MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkuripfel, Goldenes Kreuz, Hotel goldener Löwen, Pension Villa Zink, Pension Graf Zeppelin, Trocadero - Baden-Baden Cabaret - Tanzpalast, Pension Röhler, Pension Villa Helena, „Einhorn“, Hotel Terminus, Hotel Schwarzwald-Hof, Gasth. u. Pension Cäcilienberg, Gasth. u. Pension Allee-Saalbau, Waldrestaurant Fischkultur, Geroldsauer Wasserfall, Adler's Privalpension, Hotel Goldenes Kreuz Baden-Lichtental.

Ferien im Schwarzwald

Advertisement for vacation spots in the Black Forest. Includes: Allerheiligen Kloster, Kurhaus Herrenwies, Kurhaus Hundseck, Kurhaus Plättig, Mittenmaiers Kurhaus, Höhenlage 800-1100 m, Einziges Hotel am Platze, Tel. Nr. 5 Oppenau, Elektr. Licht, Forellenfischerei, Eig. Landwirtschaft, Neuer Tennisplatz, Mäß. Preise u. Pens. Man verlange Prospekt.

RENCHTAL

Oberkirch (Renchtal) Hotel u. Pens. Schwarzer Adler
Dort waldreiche Umgebung, angenehmer Sommer- u. Ferienaufenthalt.

Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen
Wohnung Oberkirch 600b
Ruhige Lage, gute Küche, prima Weine, schöne, freundl. Zimmer.

Lautenbach im Renchtal (Badischer Schwarzwald) Gasthof u. Pension „Z. Sternen“
erlesenes Haus am Blau, herrlich. Verpflegung, 5 Min. in die herrl. groß. Waldungen.

Bad Griesbach. Gasthaus und Pension „ZUR LINDE“
Schöne Fremdenzimmer, gute Küche, Reelle Weine, Moninger u. Münchener Spatenbier v. Faß Schattiger Garten mit Veranda, Speisesaal.

Bad Peterstal (Renchtal) Hotel und Pension Bären und Villa Adelheid
Vornehmstes Familienhotel Ganz frei gelegen mit schattigen Gartenanlagen.

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Tel. Anlebis i. Idealer Sommer- u. Winterkurort. Höchster Punkt des Kniebis.

DER WÜRTTEMBERGISCHE SCHWARZWALD

Klein-Enzhoft bei Wildbad, Station Calmbach.
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage, Gta. Milchweitz, Naads, Fischerei- u. Fahrgelegenh. Maß. Preise, Radio, Telefon Wildbad Nr. 35. (566b)

Gasthof u. Penz. z. Löwen, Maitenbach.
Voll Bad Liebenzell
Schöne Fremdenzimmer, gute Verpfleg., mäßige Preise, eig. Milchweitzsch., nächste Nähe d. Waldes, Bad, Radio, Autoverbindung Bad Liebenzell-Söfen bei Wildbad. (565b) Tel.: Dr. Steinhaer.

Erholung in Bad Liebenzell.

Hotel u. Pension z. Adler mit neuerb. Dependance, teils mit Veranden, Erstklassige Verpflegung, mäßige Preise, Schönste Lage mit groß. parkart. Garten, Garagen, Bäder, Gelegenheit zur Jagd und Forstwirtschaft.

Hotel u. Pension „Sonne“
Besitzer: Hermann Leonhardt
Fremdenzimmer, Nähe Bahnhof, Bädern u. Kuranlagen Gemütl. Saal, Garten u. Liegehalle, gedeckte Gartenhalle, Vorz. Kiche u. Keller. Mäßige Preise, Gaststallung, Garage. (543b)

Café u. Pens. Schönlén.
Einzig a. d. Nagold gel. neu einger. Fremdenzimmer, Nagoldterrasse, Liegegelegenheit i. schatt. Gart., nächst d. Kuranlagen u. Bädern, staubfreie Lage, eigene Konditorei, prima Verpfleg., Autogarage. Tel. 55 Pensionspreis von 5 RM. an. Besitzer: Karl Schönlén.

Fremdenheim „Luise“
Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Behagl. ein. Zimmer mit u. ohne Verpfleg., i. kühl. od. hing. Aufent. Süd. hochgel. parkart. Gart., staubf. Lage, (Liebeskur), Bek. gute Küche, maß. Preise. Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlén Ww.

Konditorei u. Kaffee Essig
beim See, hält sich den verehrl. Besuchern von Bad Liebenzell bei reeller Bedienung bestens empfohlen. Ged. u. offene Terrassen mit schöner Aussicht Gelegenheit zur Kahnfahrt, Fernspr. 13. (516b)

Luftkurort Hirsau. Schwarzwaldhotel „Löwen“
Zentralheizung u. fließendes Wasser, feinstbürgerliche Küche, Pension von Mk. 5.50 bis Mk. 7.—, Autogarage, Telefon Amt Calw Nr. 22. (660b) Besitzer: Otto Stotz.

Hirsau / Gasthof und Pension „Röfle“
Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer, aut. bürgerl. Küche, Café, Pension von Mk. 4.50 an. (550b) Tel.: P. R. Bilhars.

Zavelstein Pension Schröfel
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung. Bad im Hause. (642b) Telefon-Amt Zavelstein.

Zavelstein Höhenluftk. Gasthof z. Lamm
Kaffee und Pension, 25 Fremdenzimmer, Große achselloffene Veranda, herrliche Aussicht, Autogarage, Billige Preise. Tel. 14 Bad Zavelst. (649b) Tel.: S. Eißel.

Luftkurort Alfensteig (Württemb. „Gasthof u. Pension am Bahnhof“)
Gut bürgerl. Haus, Schöne, freie Lage, 2 Min. v. Walde, bekannt durch gute Küche, Volle Pension 4.50, Mai u. Juni, Fernsprecher Nr. 29. (662b) Besitzer: Ernst Bähler.

Luftkurort Alfensteig Württ. Schwarzwald
500 m. ü. M.
Gasthof zum „Grünen Baum“
Angenehmer ruhiger Aufenthalt für Kuräste. Pension 4.50 bis 5.50. Große Gesellschaftsräume, schöner Garten, gedeckte Terrasse. (907b) Besitzer: L. Kappeler, Tel. Nr. 20. Zentralheizung, Autogarage.

ALTENSTEIG Fremdenheim Waldfrieden
520 m. inmitten großer Tannenwälder, vollkommen ruhige u. staubfrei, vorz. Küche, eig. Milchweitzsch., Schwimmgelände, Pensionspr. Tel. 1. 5.50, Mai-Juni 4.50, kleine Proz. (524b) Frau C. Behr, Tel. 74.

Luftkurort Hejelsbrunn. Gasthof u. Penz. zum Kirch
Station Alfensteig, 3 km, 650 M. ü. M., 10 Min. Aut. u. Fußweg, Autogarage, Direkt am Bodensee gelegen, Schöne Fremdenz. Gute Küche u. Keller, Dependance, Tel.-Amt, Gr. Saal, Verine, Tel.: Rourad Kirch.

Höhenluftk. Simmersfeld
Schönste Lage des Württ. Schwarzwalds, 780 m. ü. M., Eisenbahnst. Alfensteig, Gasthaus u. Pension z. „Anter“, Tel. 1. Aut. u. Fußweg, Neue Fremdenzimmer, Anerk. vorz. Küche u. Weine, Wald ringsum, Größ. Saal, i. Vereine u. Tour bestens empfobl. Gr. Autogar. Tel.: Jakob Stoll.

Bejenfeld Kurhaus „Oberwiesenhof“
810 m. ü. M. Telefon 9.
Zentralheizung, fleiß. Wasser, ff. Küche u. Keller, eigene Milchweitzsch., Autogarage. (651b) Besitzer: Ernst Müller.

Zwieselberg
h. Freudenstadt 842 m. ü. d. M.
Hotel u. Pension z. Hirsch
Neuzeitig komfortabel eingerichtet, bei mäßigen Preisen. Tel.-Amt, Post- u. Autoverbindung v. Bahnhof Freudenstadt. (652b) Besitzer: Dr. Braun.

Dornstetten
i. Schwarzwald
Gasthof und Pension „zum goldenen Engel“
Mitten in d. Stadt, Fremdenzim. m. gut. Betten, aut. bürgerl. Küche, vorz. Küche, Weine, Best. empfobl. Tel.: Schittenhelm, s. gold. Engel. (533b)

Wildbad im Schwarzwald

Hotel Quellenhof
Das Kurhotel Wildbads, 200 Vert. dir. Verb. m. d. Thermalbäd., herrl. bürgerl. Lage, 31m. m. l. b. Romf. u. l. b. We. autemtl. einfchl. voll. Verpf. v. 14. Aut. Tel.: Eito Sufid

BAD-HOTEL
Eins. Haus mit Thermalbädern, Pensionen, Pensionen von 12 an.

Freudenstadt
im Schwarzwald, Höhenluftkurort I. Rangest. (931b)
Pension inkl. Zimmer bei bester Verpflegung:
Hotel Herzog Friedrich M. 7.— an Gasthof z. König Karl M. 5.50 an
Hotel Krone Wald M. 7.— an Gasthof z. Lamm M. 5.50 an
Parkhotel am Wald M. 6.50 an Gasthof z. See M. 5.50 an
Hotel RBBle M. 6.— an Gasthof z. Schwänen M. 5.50 an
Hotel Dreikönig M. 5.50 an Gasth. z. Stuttg. Tor M. 5.50 an
Hotel Murgtälcherhof M. 6.— an Gasth. z. Stern. Saal. M. 5.50 an

Seebäder
Arendsee, Borkum, Brunsbüttel, Glücksburg, Juist, Scheveningen, Westerland, Wrk (Nordsee)

Deutsche Thermalbäder und Kurorte
Baden-Baden, Badenweiler, Bad Homburg, Schachen, Wörishofen, Oeynhaus, Rippoldsau, Tölz, Neuenahr, Neuhelm, Meining, Tinnach, Merdheim, Orb, Wildbad, Albling, Ems, Liebenzell, Gasteln, Kreuzingen, Wildungen, Wiesbaden, Peterstal, Oy l. Allgäu

Der Reisebriefkasten
der Badischen Presse erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder, Sommerfrischen usw.

Alleheriligen, Alpirsbach, Bonndorf, Bodman, Baiersbrunn, Ausirond, Karlsbad, Marienbad, Faulenstein, Luzern, Morschach, Paltries, Rorschach, Oberwald bei St. Gallen, Schweizer Bäder, Säum b. Vaduz, Schönbau b. Luzern, St. Gallen, Urgen, Wilfers, Walkenhausen, Walchwil

Neustadt i. Schw., Oberprechtal, Ottenhöfen, Oppenau, Prien a. Chiemsee, Reichenau, Ruhsteln, Sonthofen, Schopflech, Schramberg, Schonach, Schönwald, Schönmünzach, Schönbürg, Schlageten, Schliersee, Schönbau i. Wiesent, St. Blasien, Tegernsee, Tübingen, Tübingen, Todtnau, Todtnauberg, Unterhaldingen, Villingen, Wilsbach, Wangen, Wertach, Wieladingen

Luftkurort 700 Meter über dem Meer
Dornstetten
bei Freudenstadt - Württ. Schwarzwald
an der Bahnlinie Stuttgart-Eutingen-(Pforzheim)-Freudenstadt, ruhiger, angenehmer u. preiswerter Sommeraufenthalt für Kurgäste, Erholungsuchende u. Wanderer. Neu erbautes Städt. Schwimmbad, Wannenbäder, 2000 Morgen Stadtwald, Alb- u. Alpensicht, Aussichtsturm, Kund- u. Fernfahrten, Gute Unterkunften, Näh. durch d. Fremdenverkehrsverein, Tel. 23.

ALPIRSBACH Perle des Schwarzwaldes (910b)
Klimatischer Kurort im idyllischen Riesental, 435 bis 750 m. ü. M., (Bahnlinie Stuttgart-Freudenstadt-Alpirsbach-Sausach-Triberg-Oberndorf) inmitten schönster Tannenwälder, durchzogen von laubfreien, mächtig steilen Bergen. Im Jahre 1095/98 erbaute Klosterkirche, herrliches Denkmal romanischer Baukunst, Standort für prächtige Schwarzwaldwälder. Angenehmer, ruhiger, Erholungs- u. Kurort. Gutes u. preiswertes, sowie Prospekte durch den Fremdenverkehrsverein, Tel. 6.

Auterbach bei Schramberg
Luftkurort ca. 600 m. ü. M.
Hotel-Kurhaus
Einer der schönsten, abwechslungsreichen Punkte des württ. Schwarzwaldes, direkt am Walde, Besondere geliebte, herrliche Lage, Mäßige Pensionspreise, Prospekte, Telefon Schramberg 241. (572b) W. Gotschew.

DER SCHWABER SCHWARZWALD
Rippoldsau. Hotel und Pension Klösterle-Hof
(früher Erbprinzen), 20 Minuten von den Mineralbädern, Autohofstelle der Linie Sausach-Wolfach-Freudenstadt u. dem Renchtal, Telefon 15. (650b) Besitzer: Josef Klein.

Rippoldsau
Pension Rosengarten
2 Min. vom Badhotel 51b
Gut bürgerl. Haus, Fernspr. 6

Staatl. Thermalbad
Welfbekannter Kur- und Badeort
430-750 m. ü. d. M. 20 000 Gänge
heißt Sied. Rheumatismus, Nervenleiden, Unfallschädigungen, alle neuzeitl. Kurmittel, Sport, Fischerei, Theater, Vergnügen auf die bewald. Sommerberghöhe, Ganslauer, Betrieb, Bis 15. Mai u. ab 16. Sept. ermäß. Bäderpreise, Ausfahrt durch Badewaldungen od. Kurverrein.

Hotel Klump
dam. Großhotel 1. R., durchm. a. Bahnhof u. Schönländl. gef. gegenüber d. Staatl. Bäd. am Kurort, geteilt, 2003 Bett., 31mm. einfchl. voll. gastl. Verpf. bet. v. 10.4 an. Tel.: Eito Sufid

Hotel Concordia
1 R. oca 116, Kurpark, Prospekt G. Rempl.

Bad Rippoldsau Bad Schwarzwald
300 m. — Stahl- und Moorbäder. — Hallenschwimmbad. — Im Sanatorium Villa Sommerberg klinisch-diätetische Behandlung. Hellefänge bei Blutharm, Frauenleiden, Rheumatismus, inneren a. Stoffwechsellkrankheiten, spez. Diabetes, Nervosität, a. Bruchpungsstörungen. — Postauto Appenweier-Hanach-Freudenstadt. Neuer Arzt, Leiter: Dr. med. H. Lampé, fröh. Klinik Lampé v. Noorden, Frankfurt a. Main. — Auskunft durch die Direktion.

Wollach
eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 650 Mtr. ü. d. M. Schwarzwaldbahnlinie Odenburg, Hanau, Wolfach, Freudenstadt, Kiefersbühl, Herrliche Berg- u. Waldwälder, reizende, zivilis. Preise, Ausk. d. d. Kur- u. Verkehrsverein Wollach 1.

Luftkurort Tennenbrunn
Gasthaus u. Pension zum Engel
in herrl. Lage des Schwarzw., 670 m. ü. d. M., am Eing. a. Rennetal, umgeb. v. Tannenwald, Maß. Preise, Branda, Eig. Bäckereifabrik, Tel. 1. Bäder im Hause, Pensionen, 4.50 an. (577b) Tel.: Lorenz Pfeifer.

Schönwald-Triberg.
(Schwarzwald) oberhalb der Wasserfälle
herrliche Lage, direkt b. Walde u. Stauffee, Günstig f. Erholungsbedürftige, Pension v. 4.50 an. (594b) Tel.: P. Schaubelmaier.

Schönach. Gasthof und Pension zum „Osten“
Bahnhof Triberg, 900-1000 m. ü. d. M. Schönst. ruh. Ferienaufenthalt, Nähe am Walde, Schöne Fremdenzimmer, Mäßige Preise. (581b)

Schonach Hotel u. Pension „REBSTOCK“
Schwarzwald
Nerven- u. Höhenluftkurort, Angenehmst. Kurort, Bek. f. gute Küche u. Keller. Maß. Preise, Bevorzugte Touristenstat., Prospekt gratis. Bes.: A. Schyle-Schneider.

Oberprechtal (Stadt) Gasthof u. Pension Adler
Altbekanntes Haus, neu eingerichtet, Schöne Lokalisation, 32 Fremdenzimmer, vorzügliche Verpflegung, Schönlage, eigene Weine, Maß. Preise, Auto-Garage, Sudrivers, Prospekt und Auskunft durch Eigentümer Dr. Meuter.

Schönwald bad. Schwarzwald, 1050 ü. d. M.
In schön. ruh. Lage, dir. am Walde, empf. sich Erholungsbedürftige, Gasthaus und Pension „Löwen“, Eschbeck, Prospekt, Pensionen von 5.— an. Gute Verpflegung. Bes.: A. Kutschenbach.

Schönwald (Schwarzwaldbahn), 1/2 Std. v. Triberg
Sportplatz, Hotel u. Pension „Sonne“, Ruh. kl. Familienhotel u. schön. Parkanl. Neu renov. Bek. vorz. Verpf. i. d. Küche, Pensionspr. v. 4. an. Prosp. durch Bes. J. Strauß, Tel. 126. A. Triberg, Auto-Garage.

Schönwald oberhalb Triberg
1009-1200 m. ü. d. M. Ruhe und Erholung im Hotel Sommerberg
Schönste, ruhige Lage des Kurortes, Tausende im Garten, herrliche Aussicht, Sonnen- u. Luftkuren, Schwimmbad, Tennis für Perverten, best. empfohlen. Pen.-Pr. v. 7 an. Prospekte d.: R. Ströble, Tel. (641b)

FURTWANGEN
(Schwarzwald) 870-1150 m. ü. M.
Hotel Grieshaber zum Ochsen.
Seit 1771 in gleich. Familienbes. 31mm. m. fleiß. Wasser, Bad u. 33. Gärten und Biege b. Quelle, Maß. Preise, Kuchentisch, Tennis, Fischerei, Prospekt, Tel. 13. Penz. 6.50-9.— an. Prospekt durch Bes. Alfred Grieshaber.

Königsfeld „Schwarzwaldhotel“
(Schwarzwaldbahn)
763 m. ü. M.
Ruhige Pension von 7.— an
fließ. warm. u. kalt. Wasser in allen Zim. 31m. m. Privatbad u. 33. Man verlange Prospekt. (641b) H. Schönlé.

Hinterzarten, Gasthof u. Pension „z. Lafette“
910 m. ü. d. M.
Gut bürgerliches Haus, Gute Küche und Keller, Bad, Autogarage, Pensionspreis von 5.50 Mk. an. (288b) Bes.: Leo Hoff.

Zaltau, Gasthaus und Pension „Krone.“
Ruhige Lage, Wald und See, gute Küche, 10 Min. von der Bahn, Pensionspreis 4.50-5 Mk. Tel. Altdorf 5. (623b) Tel.: Ana. Pfeifer.

Menzenschwand
bei Stauffee
Gasth. u. Pens. Waldeck
Am Fuße d. Feldberges, 600 m. neu erbaut, m. schön. geräumig. Zimm., el. Licht, i. Küche, Spezialweine für läng. Aufenthalt, sehr gepf. Penz. 4.50. Tel. Bernau 12. Bahnh. Ma. (624b) Ernst Bänfischer.

Todtnauberg. Gasthof u. Pension „zum Stern“
1021 m. ü. d. M., in nächster Nähe des Feldberges, Süd. Schwarzwald, Telefon Todtnau Nr. 10. Gut bürgerliches Haus, mäßige Pensionspreise, Auto-Garage. (611b) Besitzer: Paul Brandt.

Todtnauberg. Gasthaus u. Pension zum Engel.
Höhenluftkurort 1021 m. ü. M.
Gut bürgerliches Haus, Mäßige Pensionspreise, Tel. Todtnau Nr. 6. (632b) Tel.: Frau Oscar Kinnel.

Kappel
Schw. Höhenluftkurort 900— Gasthof Sternen Pension
mit neu eingerichteter Dependance, Alpenausicht, prächtige Tannenwald, herrliche Aussicht, eigener Tennisplatz, ar. Spielplatz, fließendes Wasser, Bäder Tel. Penz. 35.

Allglashütten
1000 m. ü. M. Station d. neuen Dreiseisenbahn, Luftk. - Wintersportort
Gasthof Hirschen - Löwen
Einziges Gasthaus am Platz Bekannt gute Küche Schöne Fremdenzimmer, Eig. Landw. Garage, Autoverm. Tel. 2 Bes. Peter Herrmann.

Lenzkirch Gasthof und Pension „Löwen“
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer, Nähe dem herrlichen Tannenwald, Bekannt für gute Küche, Pension, Angenehmst. Aufenthalt. Fordern Sie Prospekt. (580b)

Aus Bädern und Kurorten.

Wohnen Reisenden vollst. beschreiben. Welche Bäder tragen dazu bei, dem kranken Körper die Erholung zu verschaffen...

Schwab im Hochschwarzwald. Als Ergänzung des im letzten Jahre von der Kurverwaltung herausgegebenen...

Bad Liebenzell. Markt, Schwarzwald. Bei dem schönen Sommer...

Immendingen a. d. Donau als Höhenluftkurort. Am 30. Juni...

Bad Gomburg vor der Höhe. Das schon seit einer weit größeren...

Bad Durrheim. Ein bekanntes Haus u. größte Pension am Rande 40 Betten...

Geisingen (Schwarzw.) Gasthof u. Pension zum Ochsen. Bahnstation, ruhige Höhenlage...

Thermalbad Krozingen bei Freiburg i. B. Pension Schwarzwald. Völlig staubfrei, nächst den Bädern...

Bad Krozingen. Gasthof u. Pension zur „Sonne“. Neu renoviert, gut baul. Haus...

Kleinlautenburg. Oberhessental. Pension „Schweizerhaus“. Idyll. Lage am Rhein...

Baiersbrunn bei Freudenstadt. Bahnhof-Hotel. Schöne Zimmer, Schwäbische Terrasse...

Kurort Eitenheimmünster. Bad, Schwarzwald. Bahnl. Linie Röhrl-Dinannen...

Südlichster Schwarzwald. Haus Friedborn. Am Wielandinger Schloß...

ANDEER MINERAL-UND MOOR-BAD. 1000 Meter über Meer. Bade- u. Luft-Kuren...

Bad Durrheim. Gasthof zum „Röhle“. Schöner im Hause, eigene Zufahrt...

Schollach. Kurhaus Schneckenhof. 1000-1150 m a. d. M. St. Sta. Neustadt...

BERNAU, Höhenluftkurort. Schöner, herrlicher Kurort mit mäßigen Hotel...

Bonndorf im Hochschwarzw. 860 M. u. M. Schöner, herrlicher Kurort...

Bad Durrheim. Gasthof zum „Röhle“. Schöner im Hause, eigene Zufahrt...

Heilmooos. Kurort im Hochschwarzwald. Klimatischer Höhenluftkurort...

Die Luftkurorte richten sich Schwimmbäder ein. Das aufsteigende Tempo der Gegenwart...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Verkehrsnachrichten. Der Seebahnverkehr, die Schnellfahrstrecke...

Die Luftkurorte richten sich Schwimmbäder ein.

Das aufsteigende Tempo der Gegenwart erfordert besonders ge-kräftigte Menschen; es ist daher kein Wunder...

Am Bodensee Friedrichshafen, Konstanz, Langenargen, Meersburg...

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine gute Viertel-Wegstunde von der tausendjährigen Schwarz-waldstadt...

Die im Schwarzwald bei Gahldingen massiven Gebäude des Wald-hotel...

Hotel zum Falken 35 Betten, fließendes Wasser, Pension ab 5.50 RM.

Hotel zum Bahnhof 20 Betten, fließendes Wasser, Pension ab 5.- RM.

Gasthaus zum Kreuz 6 Betten, Pension ab 4.50 RM.

Gasthaus zum Löwen 6 Betten, Pension ab 4.50 RM.

Gasthaus zum Ochsen 6 Betten, Pension ab 4.50 RM.

Gasthaus zur Flamme 6 Betten, Pension ab 4.50 RM.

Pension Friedenberg 6 Betten, Pension ab 4.50 RM.

Pension Villa am Walde 9 Betten, Pension ab 5.- RM.

Gasthaus zur Linde. Kinderheim „Schwester Clara Ambs“ 25 Betten...

Aiedöschingen. Gasthaus u. Penf. z. Adler. am Fuße des Rindengeb. Tel. Blumberg 7, 730 m a. M.

Untersee-Rhein. Herrliches Ausflugsziel, bevorzugtes Klima für Ruhebepürftige...

Ermatingen Hotel Adler. Altbekanntes Haus, Tel. 13. Prospekt jeder Zeit d. die Besizerin: Frau Heer.

Stein a. Rhein Hotel Rheinfels. Altbekanntes Haus, direkt am Rhein...

Insel Reichenau. Strandhotel Löcherhaus. Tel. 13. Schöne Zimmer mit Strand...

Kurhaus Oberwaid. Hotel in einzigartiger Weise Erhol. u. Kurort...

Heilung Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-Krankheiten. Kursaal, Theater, Prospekt durch die Kurverwaltung.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Schwächer. — Spezialwerte fest. — Später freundlicher.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Abgehen von einigen Spezialwerten, die zum Teil recht fest lagen, setzte die heutige Berliner Börse in unruhiger, aber nicht übermäßig schwacher Haltung ein. Das Publikum hält sich wieder fast vollkommen vom Geschäft zurück, und die Spekulation ist größtenteils beim Eingehen neuer Engagements. Verfallend wirkte vor allem die Festlegung der innerpolitischen Situation durch die erneuten Schwierigkeiten, die bei der Regierungsbildung eintraten sind. Auch der Aufschwung der 50 Mill. RM. Preußenanleihe, die am 23. Prozent erfolgen soll, nicht man geteilt. Einseitig weicht man auf den Aufkaufsmarkt für vor dem Geldmarkt, andererseits aber auch darauf hin, daß für die Zeichnung von Anleihen verwendet werden dürfen und das Geld schnell wieder in Umlauf gesetzt werden wird. Infolge des heutigen Abganges waren die Geldsätze etwas fester, ohne daß eine Verfestigung festzustellen gewesen wäre. Tagesgeld 5-7 Prozent, Monatsgeld unverändert 7,5-8,5 Prozent und bankierte Warenwechsel ca. 6,87 Prozent. Am Rentenmarkt ist das Geschäft ebenfalls sehr ruhig. Die Neuenanleihe ermäßigte sich um 25 Pfg.

Am internationalen Devisenmarkt waren die Mark und der Dollar gegen das Pfund mit 20,4280 bzw. 4,8818 etwas schwächer. Kabel-Mark 4,1840, London-Mark 39,44.

Nach Besetzung der ersten Kurse war die Haltung weiter eher schwächer. Nur einige Spezialwerte zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort.

Im weiteren Verlauf war die Börse zunächst schwächer und zwar infolge von Befürchtungen, daß es in Westfalen zur Ausdehnung von etwa 60.000 Metallarbeiter kommen könnte. Später jedoch trat ausgedehnter von den Börsen seit Beginn der Woche festgelegten Spezialwerten wieder eine freundlichere Stimmung ein, durch die das Kursniveau sich im allgemeinen besserte. Von Spezialwerten sind Polonium mit einer Steigerung von 14 Prozent zu erwähnen. Auch Kalkwerte, Feldmühle und Eisbar fanden weiter größeren Anklang. Der Privatdiskont blieb mit 6,5 Prozent für beide Werten unverändert.

Wie zum Schluss der Börse blieb die Haltung nicht einheitlich fest, da die erhöhten Kurse zu Gewinnmitnahmen bewogen wurden. Die Grundstimmung war aber weiter freundlich. An der Nordbörse war die Tendenz eher leicht nachgebend. Gegen 14 1/2 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: AEG, 182, Bergmann 209,5, Schenker 209,5, C. Licht u. Kraft 211,5, Geffert 211,5, Siemens 261, Savaia 170,5, Nordde. Lloyd 161, Commerzbank 195,75, Danabank 280,5, Deutsche Bank 160,75, Selbsthoff Waldhof 216, Glanzstoff 208, Bemberg 80, Westereisen 251,5, Solafabrik 456, Kali Werra 247,75, G. G. Farben 276, Deutscher Gas 228, Reinhardt 314, Schiffsbau 264, Kaiserwerke 28,75, Schwerk. 229,5, Oberlo 111, Polonium 542, Rhein. Braunkohlen 208,75, Autoverleiher lagen fast fest, Daimler 121, AEG, 94,25, Mittelb. I und II 51,50, III 54, Neubelt 19,12.

Frankfurter Börse.

Abgeschwächt. — Spezialwerte fest.

Frankfurt, 15. Juni. Nachdem an der Nordbörse die Tendenz noch freundlich war, erfuhr die Haltung an Beginn des offiziellen Verkehrs eine Abmilderung, da die Eröffnung in der Regierungsbildung eine größere Unsicherheit auslöst. Die Kurse für fast sämtlichen Aktien an Abenden, was mit dem heutigen Zustand in Zusammenhang zu bringen ist. Das herankommende Material wurde nur mit Kursverlusten bis zu 4 Prozent gegenüber der gestrigen Abendbörse aufgenommen. Das Geschäft war minimal und beschränkte sich im wesentlichen nur auf einzelne Spezialwerte. Der schwächere Verlauf der gestri-

gen Nordbörse blieb nicht ohne Einfluß auf die allgemeine Stimmung. Die starke Überzeichnung der Geschäftsanleihe in Westfalen blieb dagegen fast vollkommen unbeachtet, obwohl man nicht damit gerechnet hatte. Der Anlauf dazu war wohl darin zu suchen, daß in der letzten Zeit die deutschen Bonds an den Auslandsbörsen starke Verluste zu verzeichnen hatten. Am Elektromarkt waren Siemens u. Halske mit minus 4 1/2 Prozent stark angeboten. Schenker gab 2 1/2 Prozent, Bergmann 2 Prozent und AEG 2 1/2 Prozent nach. Von Chemikern waren S. G.

Berliner Devisennotierungen vom 15. Juni

Währung	14. Juni	15. Juni	14. Juni	15. Juni
	Geld	Mark	Geld	Mark
Amerikan.	188 1/2	189 0/2	188 5/8	189 0/8
Brasilian.	178 1/2	179 0/2	178 1/2	179 0/2
China	111 1/2	112 0/2	111 1/2	112 0/2
Indien	112 1/2	113 0/2	112 1/2	113 0/2
Japan	112 1/2	113 0/2	112 1/2	113 0/2
London	20 1/2	20 3/4	20 1/2	20 3/4
Paris	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Genève	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Lissabon	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Porto	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Madrid	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Barcelona	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Brüssel	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Amsterdam	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Frankfurt	16 1/2	16 3/4	16 1/2	16 3/4
Wien	16 1/2	16 3/4	16 1	

Internationale Badener Rennen

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Ausländer bei den Iffezheimer Rennen.

Frankreichische Rennungen für Baden-Baden. — Oesterreichische und ungarische Pferde am Start.

Die weltbekannte internationale Baden-Badener Rennwoche hat in den Nachkriegsjahren hinsichtlich der ausländischen Rennungen eine erfreuliche Aufwärtsstufung verzeichnet, jedoch in diesem Jahre voraussichtlich die Vorkriegsbeteiligung erreicht werden dürfte. Das Interesse für die Iffezheimer Rennen ist vor allem in Frankreich wieder sehr groß. Das beweist der Rennungsplan für die drei Hauptereignisse der großen Baden-Badener Rennwoche in Paris, der ganz ausgezeichnet ausgefallen ist und jetzt schon für die Fürstenerberg- und Zukunftsrennen je 11 französische Rennungen und für den Großen Preis von Baden, der über die Derby-Distanz führt und mit 64 000 Mark dotiert ist, sogar 25 Rennungen französischer Ställe gebracht hat. Unter den französischen Pferden sind viele, die sich bereits durch ihre bisherigen Erfolge einen guten Namen gemacht haben. Es seien vor allem Lape a l'Orteil genannt, der in Frankreich den Prix Hermit und den Großen Preis von Baden gewonnen hat und Motrico, der Gewinner des Frühjahrspreises geworden hat und Motrico, der Gewinner des Frühjahrspreises geworden hat und Motrico, der Gewinner des Frühjahrspreises geworden hat.

Auch in Wien und Budapest sind bereits Unterabteilungen für die großen Rennen von Iffezheim gemacht worden. Sowohl im Wiener als auch im Budapester Rennen wie im Großen Preis von Baden erscheinen die besten Pferde der Welt. Die Erfolge sind die besten von beiden Ländern, der an zweiter Stelle aufgeführte, der Derby-Favorit, im Großen Preis von Baden kommt dann noch die dem deutschen Gefühl am besten geeignete vierjährige Stute Parola hinzu. Für das Zukunftsrennen wurde ein Pferd der Frau H. von Barczag, des Herrn Alfons Rothchild, des Grafen A. Seilern und des Grafen von Salm-Salm engagiert. Alles in allem hat das Fürstenerbergrennen mit 88, das Zukunftsrennen mit 68 und der Große Preis mit 52 Rennungen geschlossen.

K. F. B. — F. C. Phönix.

Vor einem halben Jahre stand das Entscheidungsspiel der beiden Vereine um die Badische Meisterschaft im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Man erinnert sich, daß Phönix den ganzen Herbst über die Tabelle der Gruppe Baden anführte und erst im letzten Spiel im Freiburger Stadion der K. F. B. davontrug. Seit dieser Zeit sind sich die beiden Mannschaften nicht mehr gegenüber getreten. Die Beziehung der einzelnen Posten hat inzwischen teilweise eine überraschende Veränderung erfahren. Die Verjüngung hat sich für die Spieltempo günstig ausgewirkt. Die letzten Ergebnisse der Entscheidungsspiele haben eine für die vorgeschrittene Jahreszeit überraschend gute Form bewiesen. Während Phönix seine Hauptstärke in dem flinken und gut kombinierten Sturm zu haben scheint, hat das denkwürdige Spiel des K. F. B. gegen Weithaus eine ausgezeichnete und prächtige Leistung der ganzen Mannschaft gebracht. Von jeher erregten die Begegnungen der beiden badischen Spitzenvereine die besondere Aufmerksamkeit aller Sportinteressierten Kreise. Da die natürliche Rivalität die Disziplin nötigt, mit ihrer stärksten Vertretung auf dem Spielfeld zu erscheinen, ist schon zu erwarten, daß auch das Samstagsspiel zwischen Karlsruhe und Freiburg eine wertvolle Spende ausgeht. Spielbeginn 7 Uhr; vorher K. F. B. C 1 Spd. — F. C. Phönix C 1 Spd.

Badische Meisterschaften für Leichtathletik.

Die Saison der Leichtathleten ist bereits in vollem Gange und der Folge der verschiedenen Meisterschaften findet zuerst am 17. Juni die der Badener in Baden-Baden auf dem Hermanns-Sportplatz statt. Hier werden die besten Mannschaften der Baden bei dem am 8. Juli in Straßburg stattfindenden Länderkampf Elsaß-Baden vertreten werden. Danach sind erste gute Leistungen zu erwarten. Karlsruhe hat sich in erster Linie auf Dammert, Suhr, v. Rappard, Stahl, Gogroff, Klar, Gladisch, Martin und andere; Mannheim in seine Hauptkämpfer in Schwander, Schramm, Apfel, Wolpers, Hjal und Freiburg hofft, daß Sabiekt und Oberle qui gewinnen. Aber auch die kleinen Orte Baden und vor allem Baden-Baden selbst finden ausstreichende Bewerber wie Schmid, Batschauer, Daub, Rudi, Stolper und andere. Alles in allem steht zu erwarten, daß im schönen Baden-Baden sehr interessante Wettkämpfe zustande kommen, deren Verlauf sich auch vom Karlsruhe aus lohnt. Beginn der Entscheidungen: Samstag 8 Uhr und Sonntag 3 Uhr.

Mittelbadische Schwerathletik-Meisterschaften.

Der Sportverein Germania 1887, Karlsruhe wurde die Austragung der Mittelbadischen Meisterschaften im Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Steinhöfen, sowie im Rahmen der Gaujugendwettkämpfe der Mittelbadischen Jugendmeisterschaften im Ringen, Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Riefkampf übertragen. Schon am Vormittage wurden in den Riefkämpfen ausgezeichnete Leistungen vollbracht. Die größten Erfolge in den Riefkämpfen konnte der schlagende Verein Germania Karlsruhe buchen, ihm folgte Germania Bruchsal und P. S. W. Karlsruhe. Bei den Jugendkämpfen war es Sportverein Germania Weingarten, welche die meisten Siege zu verzeichnen hatte. Ihnen folgte Germania Karlsruhe, Deutsche Eiche Daxlanden, Bruchsal und Blantenloch.

Nachstehend die Siegerliste:

Steinhöfen, Federgewicht (Rörvergewicht bis 125 Pfund) mit 20 Pfund: 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 8.73 Meter; 2. Busch, Ferd., Kr. Sp. Verein Durlach, 7.61 Meter; 3. Wagner, Otto, Germania Weingarten, 6.90 Meter; 4. Knobloch, Franz, Germania Karlsruhe, 6.13 Meter. — **Leichtgewicht (Rörvergewicht bis 145 Pfund) mit 25 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 8.23 Meter; 2. Wühl, Hans, Germania Karlsruhe, 8.18 Meter; 3. Giese, Leop., Kr. Sp. Verein Durlach, 7.80 Meter; 4. Wiedmaier, Gust., Germania Karlsruhe, 7.41 Meter; 5. Simianer, Judm., Germania Karlsruhe, 7.24 Meter. — **Mittelgewicht (Rörvergewicht bis 165 Pfund) mit 30 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 7.60 Meter; 2. Stadtmüller, Friedr., Germania Bruchsal, 6.90 Meter; 3. Heide, Bernh., Kr. Sp. Verein Durlach, 5.95 Meter; 4. Dreher, Oskar, Germania Karlsruhe, 5.55 Meter. — **Schwergewicht (Rörvergewicht über 165 Pfund) mit 30 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 7.67 Meter; 2. Böhm, Wilh., Germania Karlsruhe, 6.62 Meter; 3. Sud, Konr., Germania Karlsruhe, 6.57 Meter; 4. Reuter, Theod., Vol. Sp. Verein Karlsruhe, 6.52 Meter. — **Hammerwerfen, Rörvergewicht wie beim Steinhöfen mit 15 Pfund-Hammer, Federgewicht:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Weingarten, 23.15 Meter; 2. Knobloch, Franz, Germania Karlsruhe, 22.40 Meter; 3. Kühner, Albert, Germania Karlsruhe, 16.94 Meter. — **Leichtgewicht:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Weingarten, 22.10 Meter; 2. Wiedmaier, Gust., Germania Karlsruhe, 20.55 Meter; 3. Wühl, Hans, Germania Karlsruhe, 20.95 Meter; 4. Simianer, Judm., Germania Karlsruhe, 20.33 Meter. — **Mittelgewicht:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Bruchsal, 23.65 Meter; 2. Wiedmaier, Gust., Germania Karlsruhe, 20.60 Meter; 3. Dreher, Oskar, Germania Karlsruhe, 20.92 Meter; 4. Schaumburg, Fritz, Germania Karlsruhe, 20.92 Meter. — **Schwergewicht:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Bruchsal, 30.00 Meter; 2. Sud, Konr., Germania Karlsruhe, 29.57 Meter; 3. Böhm, Wilh., Germania Karlsruhe, 27.80 Meter.

Gewichtwerfen, Rörvergewicht wie beim Steinhöfen, Federgewicht mit 25 Pfund: 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 10.05 Meter; 2. Kühner, Albert, Germania Karlsruhe, 9.82 Meter; 3. Wagner, Otto, Germania Karlsruhe, 9.30 Meter. — **Leichtgewicht mit 25 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 12.53 Meter; 2. Weida, Hans, Germania Weingarten, 11.60 Meter; 3. Simianer, Judm., Germania Karlsruhe, 10.45 Meter; 4. Seimann, Siegf., Germania Karlsruhe, 10.45 Meter. — **Mittelgewicht mit 30 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Bruchsal, 10.80 Meter; 2. Wiedmaier, Gust., Germania Karlsruhe, 9.75 Meter; 3. Stadtmüller, Friedr., Germania Bruchsal, 9.35 Meter; 4. Hölzer, Karl, Vol. Sp. Verein Karlsruhe, 8.24 Meter. — **Schwergewicht mit 30 Pfund:** 1. Meißner, K. H. v. d. R., Germania Karlsruhe, 6.80 Meter; 2. Böhm, Wilh., Germania Karlsruhe, 6.50 Meter; 3. Jost, Otto, Germania Karlsruhe, 5.94 Meter.

Tauschen, Leichtgewicht bis 900 Pfund: 1. Sieger, Adolf, Sport-Verein 04 Gröbinau; 2. Sieger, Kr. Sp. Verein Durlach. — **Schwergewicht über 900 Pfund:** 1. Sieger, Volizei Sport-Verein I Karlsruhe; 2. Sport-Vereinigung Germania Karlsruhe; 3. Volizei Sport-Verein II Karlsruhe.

Jugend, Riefkampf, Einarmig Heben, Weidarmig Stößen, Weisprung und Kugelstoßen, Dantamgewicht bis 60 Pfund: 1. Busch, Friedr., Kr. Sp. Verein Durlach, 81 1/2 Punkte; 2. Lampert, Franz, Germania Weingarten. — **Federgewicht bis 100 Pfund:** 1. Busch, Martin, Athl. Sp. Verein Graden, 81 1/2 Punkte; 2. Barth, Willi, Deutsche Eiche Daxlanden, 66 1/2 Punkte; 3. Jech, Willi, Germania Weingarten. — **Leichtgewicht bis 110 Pfund:** 1. Bodenmüller, Arth., Kr. Sp. Verein Durlach, 114 1/2 Punkte; 2. Martin I. Josef, Athl. Sp. Verein Weisheim, 97 1/2 Punkte; 3. Schneider, Herm., Deutsche Eiche Daxlanden, 87 1/2 Punkte; 4. Gäder, Willi, Germania Weingarten, 89 1/2 Punkte. — **Mittelgewicht bis 120 Pfund:** 1. Burkhart, Erwin, Germania Karlsruhe, 123 Punkte; 2. Kubach, Otto, Germania Bruchsal, 113 Punkte; 3. Raab, Erwin, Germania Bruchsal, 113 Punkte; 4. Wöds, Alwin, Deutsche Eiche Daxlanden, 97 1/2 Punkte; 5. Schwaninger, Emil, Germania Bruchsal, 95 1/2 Punkte. — **Schwerer Federgewicht bis 130 Pfund:** 1. Kaffer, Rud., Athl. Sp. Verein Gröbinau, 127 1/2 Punkte; 2. Barth, Gustav, Germania Bruchsal, 117 1/2 Punkte; 3. Eimer, Eduard, Athl. Sp. Verein Weisheim, 99 1/2 Punkte. — **Schwerer Federgewicht über 130 Pfund:** 1. Richter, Judm., Germania Weingarten, 182 1/2 Punkte; 2. Wühl, Karl, Germania Bruchsal, 183 Punkte; 3. Gerner, Karl, Germania Karlsruhe, 122 1/2 Punkte; 4. Müller, Karl, Germania Karlsruhe, 121 1/2 Punkte. — **Gewichtwerfen mit 25 Pfund:** 1. Kärcher, Judm., Germania Weingarten, 11.55 Meter; 2. Burkhart, Erw., Germania Karlsruhe, 11.25 Meter; 3. Wiedmaier, Gustav, Germania Karlsruhe, 10 Meter.

Hammerwerfen mit 15 Pfund: 1. Kärcher, Judm., Germania Weingarten, 25.90 Meter; 2. Wiedmaier, Gustav, Germania Karlsruhe, 25.87 Meter; 3. Müller, Karl, Germania Karlsruhe, 25.73 Meter; 4. Burkhart, Erw., Germania Karlsruhe, 22.75 Meter; 5. Wegaus, Gb., Germania Bruchsal, 22.40 Meter.

Ringen (Rörvergewicht wie beim Riefkampf): Dantamgewicht: 1. Lamprecht, Fritz, Germania Weingarten, 2 Siege, 1 Min. 2. Meißner, Karl, Germania Weingarten, 1 Sieg, 1 Min. — **Federgewicht:** 1. Graffell, Julius, Germania Bruchsal, 4 Siege, 6 1/2 Min.; 2. Konrad, Franz, Germania Bruchsal, 3 Siege, 7 1/2 Min.; 3. Busch, Martin, Athl. Sp. Verein Graden, 1 Sieg, 10 Min.; 4. Barth, Willi, Germania Bruchsal, 1 Sieg, 10 Min. — **Leichtgewicht:** 1. Bodenmüller, Arth., Kr. Sp. Verein Durlach, 4 Siege, 11 Min.; 2. Gäder, Willi, Germania Weingarten, 4 Siege, 1 Min.; 3. Graffell, Erwin, Germania Bruchsal, 3 Siege, 7 Min.; 4. Schneider, Herm., Deutsche Eiche Daxlanden, 1 Sieg, 1 1/2 Min.; 5. Darr, Hans, Kr. Sp. Verein Durlach, 1 Sieg, 2 Min. — **Mittelgewicht:** 1. Freitenstein, Erw., Germania Weingarten, 4 Siege, 23 Min.; 2. Siegel, Theodor, Germania Weingarten, 3 Siege, 18 1/2 Min.; 3. Raab, Erwin, Germania Bruchsal, 2 Siege, 10 Min.; 4. Müller, Fritz, Germania Bruchsal, 2 Siege, 8 1/2 Min.; 5. Kubach, Otto, Germania Bruchsal, 2 Siege, 8 1/2 Min. — **Schwerer Federgewicht:** 1. Wiedmaier, Gust., Germania Karlsruhe, 5 Siege, 2 1/2 Min.; 2. Hartmann, Otto, Germania Weingarten, 2 Siege, 9 Min.; 3. Kaffer, Rud., Athl. Sp. Verein Gröbinau, 1 Sieg, 3 1/2 Min. — **Schwerer Federgewicht:** 1. Stiefel, Otto, Kr. Sp. Verein Durlach, 4 Siege, 7 Min.; 2. Meier, Fritz, Kr. Sp. Verein Durlach, 2 Siege, 1 Min.; 3. Siegel, Leop., Kr. Sp. Verein Durlach, 1 Sieg, 1/2 Min.

Clubturnier des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins.

Dr. B. Fuhs, Clubmeister 1928.

Das Clubturnier, das infolge Regens am Sonntag vormittag abgebrochen worden war, wurde im Lauf der Woche erheblich gefördert, jedoch am Donnerstagabend 2 Konturrennen beendet waren.

Das Herren-Einzelturnier um die Clubmeisterschaft ergab einen überraschenden 7:5, 7:5 Erfolg von Deis über Zentler. In der Vorkampfrunde unterlag Deis dann glatt gegen Bill Fuhs 2:0, 0:6; die untere Hälfte brachte Dppler einen schönen Erfolg über Steinwartz 6:3, 7:5.

Die Schlussrunde B. Fuhs-Dppler verlief nicht etwa so eintönig, wie an dem Ergebnis 6:1, 6:0, 6:1 gefolgert werden könnte. Denn Dppler legte trotz begrifflicher Nervosität Zeugnis von seinen großen Fortschritten ab; ausschlaggebend war die verblüffende Sicherheit seines Gegners, der seine Zugehörigkeit zur Extraklasse hier schlagend unter Beweis stellte. Vornehmlich der letzte Satz zeitigte eine Reihe prächtiger Ballwechsel; er war der Höhepunkt dieser interessanten Schlussrunde.

Das Herren-Einzelturnier, offen für alle Karlsruher Spieler, erwies sich als wertvolle Bereicherung des Clubturniers. Zentler siegte gegen R. Fuhs mit Satzverlust 6:1, 4:6, 6:1; er trifft nun auf Dppler, der Ungern 6:4, 6:2 abfertigte. Steinwartz und D. Huber lieferten sich einen hartnäckigen Kampf, den Steinwartz überraschend mit 7:5, 4:6, 9:7 knapp zu seinen Gunsten entschied; sein Gegner um den Eintritt in die Schlussrunde, die am nächsten Dienstag ausgetragen wird, ist Dr. B. Fuhs.

Das Damen-Einzelturnier um die Clubmeisterschaft ist bis zur Schlussrunde gediehen. Diese findet am Samstag nachmittag zwischen Frein von Udermann und Frau Wegele statt. In der Vorkampfrunde blieb Frein von Udermann über Frau Kilian 6:1, 6:2 erfolgreich und unter behielt Frau Wegele über Frau Haas 6:1, 6:3 die Oberhand. Die übrigen Ergebnisse waren: Frau Kilian — Frau Fugel 7:5, 6:2; Frau Haas — Frau Müller 6:2, 6:4; Frau Schloßberger — Frau Maruhn 6:4, 7:5.

Das Damen-Einzelturnier, offen für alle Karlsruher Spielerinnen, wurde ebenfalls erheblich gefördert. Frau Wegele besiegte Frau Haas 6:0, 6:1 und in der Vorkampfrunde Frau Kugel mit demselben Ergebnis. Ihre Schlussrundengegnerin wird in dem Spiel Frein von Udermann — Frau von Reischach ermittelt. Frau von Reischach blieb gegen Frau Kilian 6:2, 6:2, Frein von Udermann gegen Frau Schloßberger 6:0, 6:2 vorher erfolgreich.

Das Herren-Doppelpaar mit Vorgabe schreitet langsam vorwärts. Die Ergebnisse lauten: Voländer-Frey — Dr. Haas-Rosenfelder 4:6, 6:4, 6:1; Stern-Dppler — Keller-Schumacher 6:1, 6:1 und gegen Kantoponlos-Davidsson w. o.; D. Huber-Bohrmann — Dr. Lang-R. Fuhs 6:2, 6:4.

Auch im Gemischten Doppelpaar sind erst einige Ergebnisse zu verzeichnen: Frau von Reischach — Frau Müller-Rosenfelder 6:2, 6:3; Ehepaar Carl — Frau Fugel-R. Marer 6:4, 6:5; Frau von Udermann-D. Huber — Frau Silberborch-Frey 6:1, 4:6, 6:0; Frau von Udermann-D. Huber — Ehepaar Carl 6:5, 6:3.

Das Damen-Doppelpaar mit Vorgabe brachte das Spiel Frau Schloßberger-S. Fuhs (+15) — Frau von Reischach-Frein von Udermann (-30/20) 6:2, 6:0.

Die weiteren Ergebnisse waren: Herren-Einzelturnier mit Vorgabe: Grofe-Rosenfelder 6:4, 4:6, 6:2; Steinwartz-Goerg 6:3, 6:4; Stern-R. Fuhs 6:3, 6:3.

Damen-Einzelturnier mit Vorgabe: Frau Haas — Frau Krüger 6:3, 3:6, 6:1; Frau S. Fuhs — Frau Wengler 2:6, 6:3, 6:3; Frau Wegele — Frau Schloßberger 6:4, 6:4; Frau Weite schlägt Frau Müller.

Vorkampfrunde: Frau S. Fuhs — Frau Haas 6:4, 4:6, 6:4; Frau Wegele — Frau Weite 6:4, 6:4.

Schlussrunde: Frau Wegele (-30/20) schlägt Euse Fuhs (0) 6:2, 6:4.

4teilige Sport-Anzüge mit langer und kurzer Sporthose sind gleichgeeignet für Straße / Reise / Sport. Preise: 123.—, 106.—, 96.—, 78.—. SPORT // MODE 17042. Freundlieb Kaiserstraße 185.

Standuhren ca. 150 Stück. auserlesene Muster in jeder Preislage u. Holz finden Sie in meinen Ausstellungsräumen. Eiche — Nussbaum, Birke — Kirschenbaum. Versäumen Sie nicht, meine Schaufenster zu besichtigen. Versand frachtfrei — Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Uhrenhaus (16787) Richard Kittel Am Stadtgarten 1 / Hauptbahnhof

Kußerst günstiges Fleisch- und Wurstgeschäft. Schweinebraten pro U 1.10, bei 2 U pro U 1.06. Schweinebauch pro U .95, bei 2 U pro U .90. Schmor u. Speck pro U 1.—, bei 5 U pro U .95. Schmalz, selbstausgelassen pro U 1.10. Schweine-Köpfe pro U .60. Schweine-Leber pro U 1.40. Dürfleisch pro U 1.20. Inld. Ochsenfleisch pro U .98, bei 2 U pro U .95. Gefrierfleisch pro U .60 bis .66. Ia Schinken, gekocht 1/2 U .40. Mettwurst 1/2 U .30. Krakauer 1/2 U .25. W. Leber u. Blutwurst 1/2 U .25. Fleischwurst im Ring 1/2 U .25. Schwartenmag. 1/2 U .20 u. .25. Kronenstr. 33 Gebr. Hensel Sofienstr. 99 Amalienstr. 23 Rudolfstr. 28

ECHTER Bienen-König. CARL ROTH Drogerie TELEFON 6180-181. Kapitalien. Teilhaber gesucht für eine Eisenwarenfabrik, die eine gute Zukunft hat, mit ca. 5-6000 RM., um das Unternehmen auf das modernste einzurichten zu können. Angebote unter Nr. 29884 an die Badische Presse.

Mk. 12 000.— innerhalb 40 % der Schätzung, auf erst. Gehaltsstufen in Nähe Karlsruhe von Selbstgebet gegen zeitgemäß. Jind gesucht. Angebote unter Nr. 29884 an die Badische Presse. Routinierter Herr welcher sich für Kaufvermittlungen eignet, als tätiger Teilhaber mit einer Beteiligung von 2000 RM., zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 29884 an die Badische Presse. Wer leiht 100 M. Rückzahlung monatlich mit 3% Zins. Angeb. unter Nr. 61697 an die Badische Presse. 5500 Mark auf 1. Hypothek ausleihen, mit Beteiligung an gut. Geschäft. Geb. Angebote unter Nr. 61649 an die Badische Presse.

Unsere Geschäftsstellen Kaiserstrasse 148 gegenüber der Hauptpost Werderplatz 34a nehmen. Abonnements u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle weiter. Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde. Die Geschäftsstelle Kaiserstrasse 148 ist von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet, die Geschäftsstelle Werderplatz von 8 bis 12 und 1/2 bis 7 Uhr.

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe E. V.
Gegründet 1721.

Rönigschießen

mit allgemeinen
großen Volksfesten
vom 16. bis 24. Juni 1928 im Schützenhaus.

Samstag, den 16. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Schnellfeuer-Schießen, Pausenschießen.
Sonntag, den 17. Juni 1928. Eintritt 30 Pf. *) Vormittags 7 Uhr: Feierliche Einholung des Schützenkönigs. Anschließend: Königschießen, Preis-schießen, Wanderrevue.
Montag, den 18. Juni 1928. Eintritt 30 Pf. *) Schützenball - Stimmungsconcerte.
Dienstag, den 19. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Jagdmäßiges Schrotschießen auf Wurfständen.
Mittwoch, den 20. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Jagdmäßiges Kugelschießen auf Wechselladungselben.
Samstag, den 23. Juni 1928. Eintritt 30 Pf. *) Nachmittags 4 Uhr: Sommerliches Konzert. Abends 8 Uhr: Revuekonzert - Veranstaltung des Festplatzes - Feuerwerk.
*) Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei.

Täglich:
Volksfeste - Volksbelustigungen - Schaustellungen
Festwiese, großes Bierzelt, Würfel- und Gabenbraterei, Schußplattler-Truppe.
Konzerte täglich nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
ausgeführt von der Original-Oberländer Trachtenkapelle unter persönlicher Leitung des weltbekannten Kapellmeisters Karl Witt aus München.
Samstag, 16. Juni bis einschl. Sonntag, 24. Juni 1928:
Vormittags abends 7-11 Uhr. Sonntags abends 4 bis 11 Uhr.
Öffentliches Preissteigen. Tanzbelustigungen im Festplatz d. Schützenhauses - Tanzspiele - Jazzband
Billige Unterhaltungspreise ab Montag und Samstag-ThomasstraÙe (Möhrle).
Der Verwaltungsrat.

Leipheimer & Mende

Bademantel-Stoffe

indanthren in leuchtenden Farben

Bademäntel / Badecapes / Badetücher / Frottierwäsche

In nur besten Qualitäten zu billigen Preisen

Für 993 Rm. ab Köln
(einschließlich Bahn, Dampfer, Hotels und Verpflegung) können Sie eine vierwöchige Vergnügungsreise nach

AMERIKA

und zurück machen mit gleichzeitiger Besichtigung von LONDON und PARIS.

WHITE STAR LINE

Verkehrsverein E. V. Karlsruhe A587
Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße) - Telefon 1420

Turnen · Spiel · Sport

K.F.V.-Sportplatz

Samstag, den 16. Juni 1928, abends 7/7 Uhr,

K.F.V. I.

F.C. Phönix I.

16914

Wildpark-Rennen

für Motorräder aller Stärken
am Sonntag den 17. Juni 1928, vorm. 9 Uhr
Karlsruher Motorfahrerverein e. V.

80 M. Boden.
tönen Damen und Herren verdienen durch einen leicht verkäuflichen Verbrauchsgartikel. Es können allerorts Leute eingeschaltet werden.
Man wende sich an den Generalvertreter, A. Nr. 231647 an die Badische Presse.

Subverfälschtes Mädchen
das schon in Stellung war und etwas vom Pochen verfiel, auf 1. Null gesucht. Vorzusprechen auch Sonntags vormittags. (17076)
Königsstr. 24, II.

Mädchen
mit guten Kenntnissen, erfahren im Haushalt, findet angenehme Stellung bei hohem Lohn, zum 15. Juni oder 1. Juli.
Frau C. Knib, PorschestraÙe, 1. Et., Bismarckstraße 49.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, in Haushalt ohne Kinder, der zum 1. Juli gesucht. Besondere muß vorläufig auf Hause schlafen können.
Vorstellung mit Kennziffern zwischen 2 bis 4 Uhr vormittags. (16784)
Bismarckstraße 49.

Mädchen
für 11. Haus, ver. sof. od. spät gesucht.
Waldstr. 41, 2. St. (16352)

Mädchen
wegen Krankheit meines Sohnes, wird ein ehrl. Mädchen für vorrätig zum Verkauf auf dem Markt und Haushalt sofort gesucht. (17074)
Bismarckstraße 49, Marienstr. 31.

Mädchen
welches gut häuslich kochen kann, als Aushilfsmädchen in Dauerstellung zu 2 Personen gesucht. Guter Lohn und Verpflegung.
Zu erfragen unter Nr. 16806 in der Badischen Presse.

Köchin
für die Sommerkafion. Franz Meier, Gasthaus und Pension zum Oafen, Schönau i. Bietental.

Stütze gesucht
für Gasthaus mit Fremdenpension im Redaral, Alt. Sträuß, oder Witwe. Angebote unter Nr. 21634 an die Badische Presse.

1928 USA
PREISKÖLN
DIE WELT SCHAU AM REIN

Tiefbautechniker

Die Gemeinde Ottenau i. M. sucht für die Beaufsichtigung arderer Kanalisations- und anderer Tiefbauarbeiten, sowie zur Ausführung des Kanalisationsplanes zum öffentlichen Eintritt auf die Dauer von 3-4 Monaten einen

Tiefbautechniker

mit einigen Semestern Staatsdipl. (Geometrie) Bewerber, welche einige Praxis aufweisen können, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes, evtl. Zeugnisse und eines Probeentwurfes bis spätestens 25. Juni d. Js. schriftlich hier melden.
Ottenau i. M., den 14. Juni 1928. (29828)
Der Bürgermeister: G. C. D.

Am Sonntag, den 17. Juni, findet die feierliche

Eröffnung vom Jugend- u. Erholungsheim

des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes statt. Aus diesem Grunde ist das Heim am Sonntag für den öffentlichen Heilungsbetrieb geschlossen.
Der Verbandsvorstand.

22jähr. Schneider
(tüchtig im Kleinstück) sucht Stellung, evtl. bei Meister wo er Großstückm. chen erlernen kann. Angeb. unt. Nr. 21549 an d. Bad. Pr.

Junge Witwe sucht 2-3 Tage Arbeit in der Woche zur Bedienung. Adresse zu erfragen, unt. Nr. 21608 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich
Selbsthaaber n. Darlehen mit. sucht tücht. Vertreter. Geh. Verdienst. Antr.: Bad. P. Offen. Vorktr. 14. (16143)

Seimarbeit vertritt
P. Koller, Breslau 68.

Flotter Herrenreiseur
sofort gesucht. (16936)
Feuerreife, Otto Kluge, Kaiserstraße 107.

Chauffeur
Herr oder Dame, sich. Fahrer, bessere Schulbildung, evtl. Diener-schule od. Stenotypist, in Dauerstellung gesucht. Offerten unt. Nr. 17136 an die Badische Presse.

Abm. Lehrstelle.
Aufgeweckter Junge, Sohn arbt. Eltern, n. d. Schulzeit, kann sofort eintr. S. Durand, Akademiestr. 35. (8717)

Weiblich
Jüngeres, gebildetes Fräulein sucht auf 1. Juli Stellung bei Zahnarzt od. Dentist. Antr.: Bad. P. Empfängnisfräulein
Gef. Ana. u. M1637 an die Bad. Presse.
Nettes arbeitsfreud. Mädel sucht
Anfangsstelle als Gerüstfräulein
in Restaurant oder Gastwirtschaft auf 1. oder 15. Juli.
Angeb. unt. Nr. 8.8740 an die Badische Presse, Postale Hauptpost.

Haushälterin
sehr tüchtig im Haushalt, im Köchen erfahren, sucht auf 1. Juli Veranstellung.
Angeb. u. Nr. 21633 an die Bad. Presse.

Dem verehrl. Publikum, sowie Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich unter Heutigem die Wirtschaft zur

„Krone“ in Knielingen

übernommen habe. - Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke, sowie ff. Wurstwaren aus eigener Schlaughter meine Gäste aufs Beste zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bitte

Wilh. Gebhard u. Frau
früher Bahnhof Hagfeld.
2993a

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckeri Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Weiblich
Küchenmädchen kann sofort eintriten.
Oberländer Weinstraße, Akademiestr. 7. (8719)

Edig. Bautechniker
24-28 Jahre alt, sofort auf die Dauer von 6 Monaten gesucht. Belohnung nach Reichsbankgesetz. Angebote mit Ausweisungsamt und Familien an das Hansbüro der Reichsbank, Bismarckstr. (2973a)

General-Vertretung!
für Baden und Pfalz zu vergeben. Nur Herren, die diesen Posten in der Tat meistern können und eigenen Wagen besitzen, mög. sich bew. erben.
„Germania“ Kontrollkassenfabrik
Magstadt-Stuttgart. 2940a

C. F. Vogelsang

Zabakfabriken.
Bremen

sucht für den Bezirk Karlsruhe für sofort einen tüchtigen, arbeitsfreudigen

Vertreter

Zur solche Herren, die zu den Groß- und Kleinhändlern die besten Beziehungen unterhalten und namentlich in der Zabakbranche tätig sind, sowie möglichst einen Namen haben, bei Konditionen und Annehmlichkeiten mit Rücksicht auf Lauf unter Angabe von Referenzen u. Zeugnisse der Zeugnisschriftlichen einreichen. (2970a)

Tell freilicht-SPIELE
BREISACH
Rheinstrombad

Sonntag, 17. Juni, nachm. 2 Uhr,
Gr. Pferderennen
in Offenburg.
7 Flach- und Hindernis-Rennen
Ueber 100 bestbekannte
Pferde zum Start gemeldet.
Totalisator. - Preise der Plätze inkl. Steuer: Reserv. Tribüne „A“ 5.-, Tribüne und Sattelplatz „B“ 3.-, Stehplatz am Ziel u. auf dem Kinzelstamm „C“ 1.-. Kinder unter 10 Jahren frei. Programm 30 Pfz.
Günstige Zugverbindungen.

Obergrombach

Kaffee Hardock

+ beliebter Ausflugsort +

Eusturort Oberprechtal im Kurhaus u. Pension „Sonno“ mit Villa „Margarete“
500 Meter Höhenlage n. d. M. Herrlicher Sommer-Aufenthalt. Schöne Wald- und Seebäder bei guter, reichlicher Verpflegung. Preisliste 20 Pfz. 4.50. Telefon Nr. 4. (6345)
Wirt: Duffner, Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich
Reisender der Baumaterialienbranche mit 12 Jahren Erfahrung sucht per sofort od. später Stellung bei leistungsstarkem Unternehmen. Angebote unter Nr. 21638 an die Badische Presse.
Wer der Händlerrand, selbst d. Eisenbranche auf eingeführter Reisender sucht per 1. oder 1. Juli Stellung. Bitte Briefe schreiben und in Zeugnisse. Angebote unter Nr. 21639 an die Badische Presse.

Reise-Kaufmann
Mitte 30, mit Auto, sucht eingeführte Vertretung gegen Prob. nördl. Karls. Angebote unter Nr. 21638 an die Badische Presse.

Jung. Kaufmann
23 Jahre alt, m. allen vorzuziehenden Vorkenntnissen, sucht Stelle auf Büro, evtl. auch Reise. Vorkenntnisse bevorzugt. Gef. Angeb. unt. Nr. 21640 an die Bad. Presse.

Kaufmann,
22 Jahre, mit guten Kenntnissen, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 21641 an die Badische Presse.

Eine reiche deutsche Provinz

ist die schöne Pfalz am Rhein, mit rund 1 Million Einwohnern & viele große Industrie-Unternehmen, umfassendes Weinbaubiet & lohnhafter Handel und Verkehr & in sämtlichen, rund 700 Städten u. Ortschaften dieses 6500 qkm großen Gebietes ist die

Pfälzische Rundschau

vorzuziehen & Sie hat weitest die höchste Auflage all. pfälzischen Tageszeitungen, den umfangreichsten Inseratenteil und die meisten kleinen Anzeigen. Alle Schichten der Bevölkerung, die gesamte Geschäftswelt bevorzugen bei jeder Gelegenheit die

Pfälzische Rundschau

LUDWIGSHAFEN A. RH.
Probenummern gern kostenlos

Vertreter gesucht
Leistungsstärker Zigarettenfabrik sucht für Karlsruhe und weitere Umgebungen einen in Lebensmittelgeschäften möglichst schon eingeschalteten

jüng. Vertreter

gegen Gehalt und Provision. Gef. Offerten unter Nr. 10771 an die Badische Presse erbeten.

Lebensmittel- und Kolonialwaren- Großhandlung
sucht per 1. Juli d. Js. noch einige tüchtige Reisende für Mittel- und Oberbaden. Angebote mit Ref. unter Nr. 2957a an die Bad. Presse erbeten.

Gute Existenz

bietet sich einem tüchtigen Verkäufer, der mit einem Kapital von 15-20 000 Mark durch Eröffnung eines Ladens, geschäftlich selbstständig machen möchte. Es handelt sich um einen vornehmenden, gewinnbringenden Artikel. Monatliches Mindesteinkommen wird garantiert. Rücktrittsrecht innerhalb eines Jahres gestattet, innerhat bei event. Zeit das eingelegte Kapital bei event. tüchtigen Rücktritt in Bar zurückbewilligt wird. Die betreffende Person muss in die Branche vollkommen eingeschaltet. Offerten unter Nr. 21688 an die Badische Presse.

Sum sofortigen Eintritt wird innert

tüchtig. Mädchen

als Anfangsstelle für Bäckerei u. Konditorei am Verkauf gesucht. Angebote an: (17078)
Bäckerei und Konditorei-Café 2 a 1 d. Klauerstraße Nr. 12.

Blauverleumdung
1928 USA
PREISKÖLN
DIE WELT SCHAU AM REIN

Das Schicksal des Florian Faber

Roman von Ludwig Kapeller

Copyright by Carl Duncker-Vorlag, Berlin

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der alte Herr nahm ein Blatt Papier vom Tisch auf, und seine Älteren ein wenig; er öffnete die Lippen und schloß sie wieder, als wären die Worte zu schwer, um so schnell Klang zu finden. Endlich löste es durch das Schweigen: „Der Angeklagte...“

Es war das Todesurteil; alle fühlten es, bevor die Worte noch ausgesprochen wurden.

Da trachte zwischen den Händen des Zuhörerraums ein Schuß. Alles sprang empor auf.

Eine junge Dame war mit einem Schrei zusammengebrochen. Sie trug sie hinaus, und als die Beamten mit ihrer Last an der Tür vorbeigefahren, erkannte Florian das Gesicht der Angeklagten; es war Jessie.

Der Vorsitzende ordnete eine Pause an.

XXIV.

Eine Viertelstunde verging. Im Zuhörerraum wurde man unruhig; aus fragendem Flüstern wurde ein Gemurmel; alle Blicke waren auf die Tür gerichtet, durch die die Richter eintreten mußten, um das Urteil zu verkünden. Aber noch einmal vergingen zehn Minuten, und die Tür blieb geschlossen.

Florian saß unbeweglich und sein Muskel zuckte in seinem Gesicht. Die schwebende Unruhe des Saals schien nicht mehr bis zu seinen Ohren zu dringen.

Sogar unter den Zeugen, die bisher still und fremd nebenher gesessen, wuchs aus flüsternden Fragen ein Murmel; Köpfe schauten sich zueinander, und Füße scharrten ungeduldig über den Boden.

Ein gedämpfter Lärm füllte den Saal wie ein Theater, bevor der Vorhang in die Höhe rauh und den Blick auf die Bühne richtete.

Blitzartig fuhr es über die Erregung hin wie eine Hand, die über die Lippen sich gleichzeitig legte: zwei Türen lauten sich auf; in der ersten erschien der Gerichtshof, in der zweiten der Verteidiger, ein Mann hinter ihm, der sich auf den Arm einer jungen Frau stützte.

„Der Hunde-Hieronymus!“, raunte es erstaunt durch die Reihen.

Wir sehen die Urteilsverfälschung aus und treten noch einmal in die Beweisaufnahme ein! Die Stimme des Vorsitzenden klang hell: „Sehen Sie sich den Zeuge Hieronymus Harte mit der Behauptung, er habe wichtige Befundungen zu dem Angeklagten...“

Der Alte kam langsam näher; er schaute nach der Anklagebank hinüber, und mit den Augen grüßte er Florian, der ihn anstarrte wie einen Geist; seine aufrechte Geradsicht krümmte sich, und er beugte den Kopf vor, als wollte er in den Blicken des Alten sein Schicksal lesen; und mit neuer Bewunderung sah er in den Augen des armen eine sieghafte Freude leuchten.

Zum erstenmal an diesem Tage überließ Florian ein Zittern, aus Angst und Hoffnung langsam bis zum Herzen dringend; und ein Blüthenröte einen Herzschlag lang seine Wangen.

„Darf ich bitten, Herr Zeuge!“, wiederholte der Vorsitzende, der das kümmerliche Augenpiel der beiden staunend beobachtete.

Der Alte redete sich hoch; sein Atem ging leuchtend, und seine Sätze schossen wie Raketen von den Lippen: „Ich komme von der Bahn. In diesem Augenblick. Und habe alle Beweise. Alle. Der da ist unschuldig!“ Und er wies mit starrer Hand auf Florian.

Der Saal stöhnte auf in Spannung; dann war es wieder tot.

„Rudolf Reinhard hat sich selbst getötet. Es gibt keinen Zweifel.“ Ein Murmel schien ihm widerprechen zu wollen; der Alte griff mit unsicherer Hand in die Tasche, hat ein paar Schritte auf den Richterisch zu und reichte dem Vorsitzenden ein Blatt.

Er trat zurück und schweig. Das Blatt wanderte von Hand zu Hand, und am Richterisch entstand eine lebhaft Unruhe.

„Das dort... ist der erste Beweis! Der Hund hat es gesehen. Der Hund ist Zeuge!“ Unterdrücktes Lachen kam aus dem Zuhörerraum.

„Ich bitte um unbedingte Ruhe! Sonst lasse ich den Saal räumen!“, donnerte die Stimme des Vorsitzenden; dann wandte er sich an Harte: „Ich verstehe noch nicht ganz, Herr Zeuge!“

„Das Bild dort... stellt den letzten Sehendendruck des sterbenden Tiers dar! Was sehen Sie dort?“

Wie unter einem suggestiven Zwang beantwortete der Richter die Frage des Zeugen: „Einen Mann, der den Lauf eines Revolvers an die Stirn drückt!“

„Richtig. Hier...“ Er ging wieder vor und legte eine Glaslinse auf den Richterisch. „Jetzt werden Sie auch das Gesicht des Selbstmörders erkennen können!“

Der Vorsitzende betrachtete das Bild durch das Glas: „Es ist Konrad Reinhard“, er ließ einige Zeugen vortreten, und sie bestätigten es.

„Aber was wollen Sie beweisen?“... schnarrte die Stimme des Staatsanwalts.

„Ich werde alles beweisen. Zunächst das Bild. Ich kenne Rudolf Reinhard. Wir waren Studenten miteinander. Und die Jugend spricht sich aus. Nächste. Damals waren wir uns einig. Daß wir den Tod niemals fürchten dürften. Selbstmord, irrtümlich, schien uns selbstverständliches Ende. Das natürliche. Verstehen Sie? ... Für einen intelligenten Menschen.“

Der Staatsanwalt wollte ihn von neuem unterbrechen, aber der Vorsitzende wehrte die Zwischenfrage ab.

„Rudolf Reinhard hat gewußt, daß er wiederkommen würde. Aus den Briefen. Er hat mir davon gesprochen. Und als der letzte Brief kam, hatte er keine Ruhe mehr. An jenem Tage fragte er alle Hotels ab. Nach Florian Faber. Das weiß ich. Er wollte...

seiner Frau nicht das eigene Schicksal zumuten. Deshalb ging er freiwillig. Er schenkte sein Leben seiner Frau. Das ist Rudolf“, der Alte nickte, als wollte er seine eigenen Gedanken bestätigen. „Zwei junge Leben sind ein altes wert. So dachte er. Und hatte recht. Deshalb griff er zum Revolver. Aber im allerletzten Augenblick sind wir immer schwach. Immer. Und jeder. Er brauchte einen, der vor ihm den Weg ging. Er wollte nicht allein in die große Einsamkeit... Er gab dem Hund das Gift. Und als der mit brechenden Augen von ihm Abschied nahm, drückte er ab. Das ist ganz klar. Nun hatte er einen Begleiter.“

Der Hund starb. Aber sein Zeugnis blieb leben. Dort haben Sie es!“ Der Alte schwieg erschöpft.

„Vor Gericht gilt ein Tier nicht als Zeuge!“, sagte der Staatsanwalt scharf.

„Aber eine Photographie! Wenn Reinhard vor sich eine Kamera aufgestellt hätte, den letzten Augenblick seines Lebens im Bilde festzuhalten? Dann würden Sie den Beweis gelten lassen, Herr Staatsanwalt?“ Der Alte leuchtete in furchtbarer Erregung.

„Wenn an der Echtheit einer solchen Aufnahme nicht zu zweifeln ist, bildet sie auch juristisch einen Beweis!“

„Das ist nichts anderes dort! Denn jedes Auge ist eine photographische Kamera!“ Und er erläuterte in kurzen Sätzen, durch welche Methoden er jenes Bild gewonnen; „Ist nicht mein Verdienst! Der da sieht! Der hat sich selbst den Beweis seiner Unschuld erkämpft. Ich habe meine Methode nur angewandt. Auf dieses Auge!“

Der Vorsitzende schien unschlüssig; Harte fühlte seine Unsicherheit und begann von neuem:

„Kann alles beweisen. Durch Versuche. Durch Gutachten. Alles. Das dort ist eine Photographie. Also schlüssiger Beweis. Auch für den Herrn Staatsanwalt!“

„Das ist ein Irrtum, Herr Zeuge“, fuhr der Staatsanwalt auf, „ich werde Ihre sogenannten Beweise sehr genau prüfen, bevor ich mich überzeugen lasse! Und ich beantrage...“

„Gar nicht nötig. Vollkommen überflüssig. Warten Sie ab. Sie sind noch jung. Haben noch Zeit. Aber ich...“

Von neuem sprang der Andere in die Höhe: „Ich verbitte mir diese Zudringlichkeit!“ Er blätterte in den Akten, und seine Frage war voll Hohn: „Sagen Sie, Herr Zeuge, nach dem Bericht der polizeilichen Ermittlungen waren Sie doch derjenige, der als erster den Verdacht auf den Angeklagten lenkte? Da scheint es mir doch höchst sonderbar...“

„Sie haben sich hier mit Tatsachen abzufinden. Der Schein geht Sie nicht an!“, ganz spitz stießen die Sätze des Alten zu, als hätte er einen Todfeind niederzukämpfen; „Damals war ich verblendet. Hielt alle Menschen für Verbrecher. Wie Sie gewerbmäßig, Herr Staatsanwalt!... Der da hat mich geheilt. Der hat mich gerettet. Begreifen Sie das?... Nein, das werden Sie nicht begreifen. Der hat mir das Leben zurückgegeben!“ Er wandte sich plötzlich um, warf einen Blick nach der Zeugenbank und schaute dann stolz zu Florian hinüber, als stellte er ihm wortlos eine Unbekannte vor: eine junge Frau, die wie in aufquellendem Dank ihren Kopf auf Florian richtete... Und Florian erkannte sie, ohne sie je gesehen zu haben.

(Schluß folgt.)

Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx am Marktplatz

Sparen und bessere Kleidung!

Das Sparen ist eine der segensreichsten Einrichtungen, aber meine Herren, sparen Sie nicht durch Entbehrungen, die Sie Ihrem Äußeren auferlegen.

Ein alter verschlissener Anzug hemmt Ihr Vorwärtkommen, raubt Ihnen die einem jeden gegebene Chance zu größerem Erfolge.

Also: erst gut und angemessen kleiden, dann sparen Sie doppelt, besonders wenn Sie meine

Extra-Preise in Berücksichtigung ziehen

Prüfen Sie bitte und beachten Sie meine Schaufenster

Elegante Herren-Anzüge 2 reihig, modern, auf Halbwollserge... **29.50**

Sportanzüge und Straßen-Anzüge in Kamming, engl. Musterungen, hochel. 44.- 58.- **66.00**

Flanell- u. Tennishosen u. Knickerbocker in allen Farben... **13.50**

Trenchcoats äusserst preiswert... **29.50**

ALFRED HIRSCHEN nur Ludwigsplatz 17066

Der gutgekleidete Herr



trägt auf der Reise einen festen Schuh aus braunem Boxcalf mit Crepe oder fester Ledersohle. Aparte Modelle, die nicht teuer sind, sehen Sie in meinem Spezialfenster

Eugen Loew-Hölzle Schuhwaren / Kaisersstraße 187. 17038

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.) auch genannt „Exlepäng“

(ges. gesch.) Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhebt die Goldene Medaille 1913. Er färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 M. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“. Preis 12 M. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgesch., Parfümerien, Drog., u. Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten

Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg Berlin N 128, Bornholmer Straße 7. Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“, entfernt überflüssige Haare, ärztlich empfohlen. Tube M. 2.—, Glasflasche M. 7.— (A331)

Exolin färbt Augenbrauen und Wimpern, unabwuschbar und unschädlich. Preis M. 5.— und 7.50.

Die gesunde, gute Wäsche für Damen, Herren, Kinder erhalten sie im

Reformhaus Neubert Karlstraße 29a. 17046

Jakob Leonhard, Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe Ruppurrerstraße 90 Telefon 4942. Ausführung von Kraft- und Lichtanlagen für Industrie und Hausbedarf. 2533. Installationsmaterialien u. Motore

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Pflüger, Kallert 128, Tel. 1072

Winderwagen Kiappwagen in reicher Auswahl besonders preiswert Kinderwagenhaus **Weber** Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Pelz-Aufbewahrung Sporn- u. Korbstrich, Schirme, Stöcke, Pelz- u. Schirmrepar. billigst Max Kusber, Leopoldstraße 30. (16952)

Den 17044 **guten Strumpf** kaufen Sie preisw. im **Reformhaus Neubert** Karlstraße 29a. Im Schuhgeschäft **Niff**, Hans-Thomastr. 5 (E. Amtsgericht) kauf. Sie billig u. gut. Kein Laden. (26854)

Nerven

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz, Magen-, Darmbeschwerden, nerv. Nervenkrankheiten, seelischen Frauenleiden, Schwermut, Verstimmt. Angst, Unruhe blüht seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem, sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend schlaffördernd und nervenstärkend. Sie legen den Blutdruck herab und befeuchten den Blutstrom nach dem Kopfe. Broschüre frei.

Original- Packung 60 Tabletten Mark 4.50 in Apotheken - Versand durch: **Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 309** In Karlsruhe bestimme ich haben: **Kronen-Apothek.** werden rasch u. preiswert angefertigt in der **Druckarbeiten** Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Winn Jovana nicht lären will. ständige Haarwasser und „Haar wie Neu“ u. extra stark 8.- Mk. **Winn Jovana** 16745

Klubmöbel, Diwans, Chaises-longues v. 35-90 Mk. Decken in groß. Ausw. Polstermöbelha R. Köhler, Schützenstr. 25 (Ratenkaufabk. m. angeschlossen)

Recker & Hauller am Ludwigsplatz Spezialgeschäfte f. Herde u. Bäder

JUNO-Kohlenherde auf Füßen	von Mk. 72.-	Zahlungserleichterung!
JUNO-Kohlenherde, tiefgebaut	von Mk. 120.-	
JUNO-Gasherde, 3 Kochstellen	von Mk. 85.-	
JUNO-Komb. Herde, 3 u. 2 Kochstell. v. Mk.	140.-	
Badeeinrichtungen, in Fabrikate von Mk.	200.-	
NORMA-Spiritus-Kocher	Mk. 4.50 6.- 7.50	

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von **Lampenschirmen, gestelle:**

25 cm Durchm. v. 0.75	an
40 cm Durchm. v. 0.80	an
50 cm Durchm. v. 1.00	an
60 cm Durchm. v. 1.40	an

In Japanseide 4.80 in vielen Farben, dazu passend sämtl. Zubehör wie: Seidenfransen, Schürze, Rüschen usw. u. fertige Schirme in großer Auswahl billig.

Chr. Dosenbach Herrenstraße 20 nahe Kaiserstr.

Butter zum Auskochen solange Vorrat, zu 1.60 Mk.

J. Leppert, Molkerei-Produkte Göthestraße 25a. B725

Keine Käfer mehr. Zahle Geld zurück denjenigen, der mir einwandfrei nachweist, daß **Lecko** (16796) **Fr. Höllstern**, Karlsruhe i. B., Serrenstraße 5. **Verlobungskarten** liefert rasch u. preisw. Druck. B. Thiergarten

WOCHENEND-ZELTE! BITTE VERLANGEN SIE PREISLISTE! HANS DIEFFENBACHER i. KARLSRUHE/V. RHEINHAFEN.

